

Modulevaluationen SoSe 07 - WS 09/10

Inhaltsbereich 1: M1

Inhaltsbereich 2: M7-10

Inhaltsbereich 3: M12 (13HP), M13 (14HP)

Inhaltsbereich 4: M16 (8HP), M18 (11HP)

Inhaltsbereich 5: M21 (19/20HP)

BA-Studiengänge Soziale Arbeit/ Heilpädagogik
Fachbereiche Sozialwesen

Zusammengefasste Ergebnisse

incl. Ergebnisse QM-Workshop Studierendenvertreter 27.10.09 und K1-
Diskussionsstand 10.01.11

Gliederung

1. Untersuchungsplan	03
2. Stichprobe Befragungsmethode	05
3. Standardfragebogen Modulevaluation - Indikatoren	12
4. Baustellen der Modulentwicklung (Leitfragen) und „Hebel“	15
5. Profillinienvergleiche Standardfragebogen	19
1. Erste Überblicksbefunde	20
2. SoSe 07 (M13, M16)	23
3. WS 07/08 (M7, M8, M12)	27
4. SoSe 08 (M13 AC/PB, M16 K/MS, M18 incl. M13 K/MS, M16 PB S09)	37
5. WS 08/09 (M9, M10, M21)	47
6. SoSe 09 (M18)	56
7. WS 09/10 (M1, M12)	60
6. Gesamtüberblick	67
1. NW-Ebene	67
2. Abteilungsebene	69
3. Anforderung/ Selbststudiumsanteile (Workload)	77
7. Studiendauer BA Soziale Arbeit (1./ 2. Kohorte)	83
8. Verwertungszusammenhang	84
9. Spezialauswertungen (Zeitmanagement) 5. Semester (2. Praxisphase)	85

Modulstruktur BASA (2006) – evaluierte Module

Abb.: Module/Credits im Semesterverlauf - Soziale Arbeit (Bachelor of Arts) Ausgangsplanung 2006 (Akkreditierung)

1 Kreditpunkt (cp) entspricht 30h studentischer Arbeitsbelastung (Workload). Es werden insgesamt 180 cps vergeben (Workload = 5400h).

Sem.	1. GL wiss. Denkens und Arbeitens	2. Studienprojekt 1 incl. 15 Projekttag = 4cps	13. Gesellschaftliche Grundlagen Soz. Arbeit	19. Entwicklung Erziehung Bildung	16. Persönlichkeit (8 HP)	6. Einführung Wissenschaft Sozialer Arbeit	
1	6	6	6	3	3	6	
2	17. Wahrnehmen Gestalten	12. Rechtliche GL	14. Politische ökonomische GL	14 HP (3/3)	Sozialisation Philosophie Theologie	7. Historische systematische Zugänge	8. GL konzept-ionellen Handelns
3	ästhetische, kulturelle Dim.	13 HP (3/6)	15. Ethische GL	20. Gesundheit Krankheit Behinderung	18. Verhalten u. Erleben psychosoz. Dimension	6	6
4	21. Handlungsfelder Sozialer Arbeit Studienprojekt 2	Interdisziplin. Projektseminar	6	6	11 HP	9. Theorien Sozialer Arbeit	10. Konzepte prof. Intervention u. Organisation
5	3. Vertiefung Theorie/F I	Supervision	3	19, 20 HP (3/27)	Interdisziplin. Projektseminar	9	6
6	WM	4. Vertiefung Theorie/Forschung II	5. Bachelor-Thesis + Begleitseminar		Begleitseminar Berufseinstieg	11. Perspektiven der Profession Sozialer Arbeit	6
	6	6	15	12	3	6	

Zeitachsenplan Evaluation (2006-10)

Tab. 1: Zeitachsenplan Evaluation BA/MA Einführung 2006-2010 (Berichterstellung ab 01/11, zuerst im Rahmen Rektorbericht 2011) Stand: 18.11.10

Eval-zeitpunkte	WS 06/07		SS 07					WS 07/08				SS 08				WS 08/09				SS 09				WS 09/10				SS 10									
	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8			
Monat																																					
zentral koordiniert (Eval-AG):																																					
Anfängerbefragung	1.																																		1.(+MA/BEIK)		
Modul 1 (ohne MS > StEP)																																			1.		
Modul-evaluation 7,8														3.																							
Modul 13,16																																				2. K,M	
Modul 12															3.																					3.	
Modul 18																																				4.	
Modul 9,10,21																																				5.	
MA Modul 1-4 (ohne MS)																																				2.	
Befragung Absolventen																																				> durchgängig, unmittelbar nach Studienabschluss	
Kennzahlenabgleich																																					
zentral koordiniert (Hochschulleitung):																																					
Eichstichprobe LVB																																					
Lehrevaluation																																					
Fachbereiche (optional):																																					
z.B. Stud. Fokusgruppen								A2																											A4		
																																			K3		
																																				K5	
																																					PB MS 2-6
																																				A K 6	
																																					PB MS 2-6
																																					A MS PB M1
																																					PB MS 2-6
																																					K 2-6
																																					A MS PB M2

- Modulevaluation Bachelor Soziale Arbeit/ Heilpädagogik in den Modulen
 - **M13 SA (14 HP)** – Gesellschaftliche Grundlagen und Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit (Heilpädagogik) - 12 cps (6 cps HP) im 1./2. Sem. (6/6SA, 3/3 HP) – 2 Durchläufe versetzt
 - **M16 SA (8 HP)** – Personalität: Der Mensch im philosophischen u. theologischen Denken - 6 cps im 1./2. Sem. (3/3) – 2 Durchläufe versetzt
 - **M7 SA** – Historische, systematische Zugänge zur Sozialen Arbeit - 6 cps im 2./3. Sem. (3/3)
 - **M8 SA** – Grundlagen konzeptionellen Handelns - 6 cps im 2./3. Sem. (3/3)
 - **M12 SA (13 HP)** – Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit (Heilpädagogik) - 12 (9) cps im 2./3. Sem. (6/6 SA; 6/3 HP) – 2 Durchläufe
 - **M18 (11HP)** – Verhalten und Erleben: die psychosoziale Dimension des Menschen – 9 cps im 3./4.Sem. (6/3) – 2 Durchläufe
 - **M9 SA** – Theorien Sozialer Arbeit - 9 cps im 4./5. Sem. (3/6)
 - **M10 SA** – Konzepte professioneller Intervention und Organisation - 9 cps im 4./5. Sem. (6/3)
 - **M21 SA (19_20 HP)** – Handlungsfelder Sozialer Arbeit bzw. Konzepte in der Behinderten- oder Erziehungshilfe (Heilpädagogik) - 30cps im 4./5. Sem. (12/18SA; 3/27HP)
 - **M1 SA** – Grundlagen wiss. Denkens und Arbeitens – 6cps im 1.Sem.
- an vier Standorten (Aachen, Köln, Münster, Paderborn)

- Einheitlicher Standardfragebogen für alle Module
- In Abgrenzung zur Lehrveranstaltungsbeurteilung (Feedback-Instrument) Schwerpunktsetzung auf Struktur- und Ergebnisqualität
 - Rahmenbedingungen der Organisation und deren Kommunikation
 - Anforderung
 - Strukturaspekte im Bezuge auf Lehrinhalte
 - Lernerfolg
- aus Sicht der Studierenden!
- Kontrastierung durch Dozentenperspektive (Kurzberichte) und Fakten (Prüfungsverläufe)

- Expertise der Studierenden: Subjektives Urteil, ob eine Lehr- und Lernsetting (Modul) ihren individuellen Lernbedürfnissen entgegenkommt und wie weit.
- Studierenden als einzige Gruppe, die das Ensemble von Lehrveranstaltungen und Modulen in ihrem Zusammenwirken kennt und deshalb Vergleichsmöglichkeiten besitzt.
- Bei den studentischen Einschätzungen handelt es sich i.d.R. um Zufriedenheitsurteile vor dem Hintergrund individueller Anspruchs- und Vergleichsniveaus (Soll-Ist-Vergleiche), welche mit sozialen/ externen Vergleichen im Kontext der studentischen Sozialisation an der KatHO interagieren > Interpretations- und Ergänzungsbedarf
- Dass die studentischen Anspruchs- und Vergleichsniveaus nicht den (alleinigen) Maßstab für eine Bewertung der Qualität eines Moduls sein können, versteht sich also von selbst.
- „Negative“ Bewertungen, insbesondere wenn diese Bewertungen innerhalb der Studierenden stark streuen, können also nicht nur auf Veränderungsnotwendigkeiten durch die Hochschule hinweisen, sondern auch auf solche auf Seiten der Studierenden.

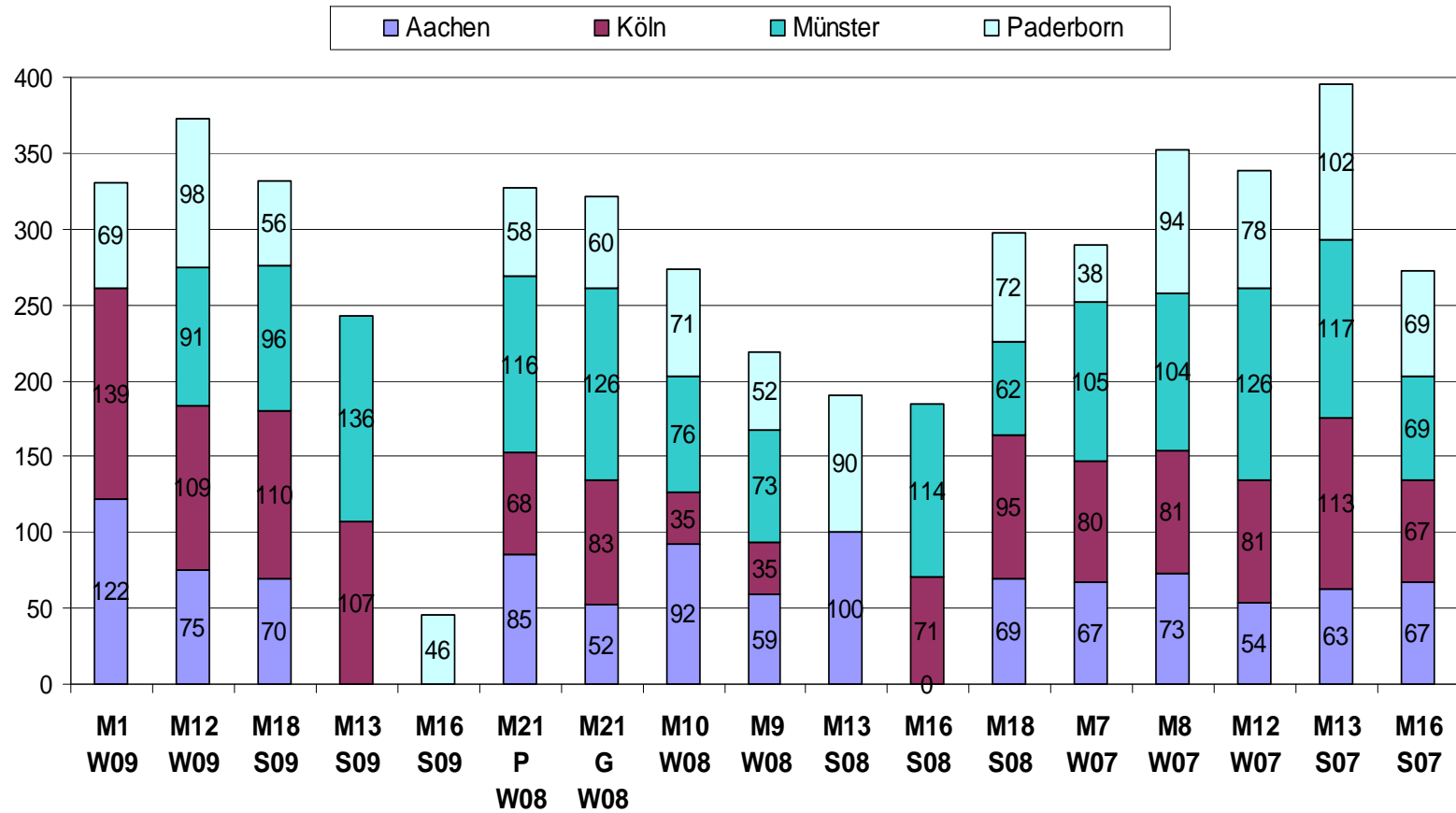
- Der Brutto-Rücklauf betrug ausgehend von der Anzahl eingeschriebener Studierender im jeweiligen Semester:
- **WS 09/10 = 63,7% SoSe 09 = 55,2% WS 08/09 = 52,5% SoSe 08 = 54% WS 07/08 = 58% SoSe 07 = 56%**
- Mitunter „Einbrüche“, da gegen Ende des Semesters keine Lehrveranstaltungen mehr stattfanden (Im WS 08/09 mussten zwei Kölner Module (M9, M10) ‚online‘ bewertet werden.)
- Da Teilnehmerzahlen > 100 pro Modul möglich sind, besteht hier Nachbesserungsbedarf, da hohe Fallzahlen insbesondere die Aussagekraft der Workloadanalysen erhöhen.
- Wichtige Konsequenz für die Evaluation der Module des 5.Semesters ist ebenfalls, die Fragebögen früher zu versenden, da ihre Verteilung durch das Fehlen von Großveranstaltungen, in denen die ganze Kohorte erreicht werden kann, erschwert ist.
 - Auf Seiten des Evaluationsteams war das im WS08/09 –noch- nicht möglich, da die Fragebogenkonstruktion des Instruments ‚Praxisphasenbewertung‘ erst am 9.1. abgeschlossen wurde. Den Fachbereichen wird empfohlen – wie in Münster geschehen – *eine* Person (wiss. MA) mit der Organisation der Verteilung *aller* Bögen zu betrauen.

Stichproben: Verlauf seit SoSe 07

Teilnehmer nach Modul/ Abteilung

n = 4786 (W 09: SUM 703; S 09: SUM = 621; WS 08: SUM = 1141; S 08: SUM = 673; W 07: SUM = 981; S 07: Summe = 667)

Durchführung M13, M16 war im S 08 wg. 'Vollerhebung'-LVB optional > aufgefüllt S 09 (bis auf M16 AC)



- Zeitachsenplan (Modul-)Evaluation, Stichprobenziehung (Auswahl der untersuchten Module pro Semester) sowie insbesondere Unterschiede zwischen den Befragungsinstrumenten zur Lehrveranstaltungs- und Modulbewertung waren den Studierenden nicht hinreichend bekannt.
- Studierende machen deutlich, dass dieser Unterschied ihnen nicht in ausreichendem Maße klar wurde und erklärt worden ist (kaum Zeit für Instruktion), wobei sie den Eindruck hatten, dass auch die durchführenden Dozenten häufig den Unterschied nicht kannten.
- Die Kritik einschränkend verwies Brauns darauf, dass nur die Studierenden der ersten BA-Kohorte, von denen nur eine Minderheit noch Teil der Studierendenvertretung ist, an allen durchgeführten Modulevaluationen teilnehmen konnten, so dass viele der Anwesenden die Modulevaluation gar nicht aus eigener Anschauung kennen konnten.
- Dennoch: Die Kommunikationsschnittstellen (Brauns > Evalbeauftragte der Fachbereiche > Dekane > Modulbeauftragte > Lehrende (im Modul) > Studierende) müssen in Zukunft weiter verbessert werden mit dem Ziel, klare Verantwortlichkeiten für die Weitergabe von diesbezüglichen Informationen zu schaffen und die Befragungsdurchführung zu optimieren.
- Ziel: Jeder Studierende der angezielten Kohorten muss wissen, dass er potentieller Teilnehmer einer Modulevaluation ist, einen Fragebogen erhalten und im Kontext der Befragungsdurchführung hinreichend instruiert werden.
- Voraussetzung: Es werden rechtzeitig Maßnahmen ergriffen, dass die gesamte Kohorte erreicht wird. Es wird im Rahmen der Lehrveranstaltungen genügend Freiraum eingeräumt, um die Befragungen incl. Instruktion durchzuführen, und es wird hinreichend über Zielsetzung und Ergebnisverwendung der Befragung informiert.

- Wird die Modulevaluation nicht klar von der Lehrevaluation unterschieden, wird häufig nicht das ganze Modul in seiner Struktur- und Ergebnisqualität bewertet, sondern implizit einzelne Veranstaltungen, in denen die Modulevaluation durchgeführt wird, bzw. einzelne Lehrende, wobei zudem Sympathie-, Antipathie-Effekte bzw. allgemeine Unzufriedenheit die Urteile beeinflussen.
- Rahmenbedingungen wie aktuelle Personalprobleme (unbesetzte Prof.stellen) können die Modulevaluation stark beeinflussen: wenn bestimmte Lehrveranstaltungen ausfallen, fällt auch entsprechend die Modulevaluation schlecht aus (Halo-Effekt).
- Es wird deutlich, dass es über den Vergleich der Module untereinander auch innerhalb des gleichen Moduls große Unterschiede geben kann, d.h. bspw., dass Lehrende in *einem* Modul unterschiedlich hohe Prüfungsanforderungen stellen bzw. selbst bei einer für alle gemeinsamen Modulprüfung unterschiedlich gut/ strukturiert auf diese Prüfung vorbereiten.
- Da zudem mangelnde Wahlfreiheit besteht, bei welchen Dozenten man die Inhalte des Moduls studiert bzw. Prüfungsleistungen ablegt, können nicht nur die Bewertungen eines Moduls stark „streuen“, es können auch negative Bewertungseffekte kumulieren.
- Brauns erklärt, dass es methodisch unproblematisch sei, wenn Bewertungen innerhalb eines Moduls streuen. Wichtig sei in diesem Kontext nur, dass eine hinreichend große Stichprobe erreicht würde, um repräsentative Aussagen über das Modul zu erhalten.
- Selbstredend wird die Bewertung auch aus individueller Perspektive schwierig, wenn die Qualität des gleichen Moduls je nach Dozent und Veranstaltung stark variiert, da der Studierende im Bezug auf einige Items quasi „Mittelwerte“ bilden muss. Inhaltlich sei es aber ein spannender Effekt, wenn durch hohe Bewertungsstreuungen und Interpretation der offenen Antworten deutlich wird, dass ein Modul keinen homogenen Bewertungsgegenstand darstellt, sondern Struktur, Kommunikation, Anforderungen, Inhalte, Lernwege etc. unkoordiniert neben- oder gegeneinander stehen und Lernerfolge von der glücklichen oder weniger glücklichen Wahl des „richtigen“ Dozenten im Modul abhängen.

- **Einzelitems wurden auf Basis der Korrelationsanalysen seit 07 und inhaltlicher Erwägungen zu folgenden Indikatoren zusammengefasst:**
- **Organisation/ Kommunikation (6 Fragen)**
 - 2.1: Das Modul ist mit seinen Lehrveranstaltungen **gut studierbar (...)**.
 - 2.2: **Aufbau und Ablauf** des Moduls (Modulstruktur) wurden **rechtzeitig und verständlich kommuniziert**.
 - 2.3 Die Lehrpersonen haben die **Prüfungsanforderungen** des Moduls **klar mitgeteilt**.
 - 2.4 Art und Weise der **Prüfungsorganisation** wurden **rechtzeitig und verständlich mitgeteilt (...)**.
 - 2.5 Die **Form der Modulprüfung** ist angemessen.
 - 2.6 Eine **Kooperation der Lehrpersonen** des Moduls war klar erkennbar.
- **Angemessenheit Anforderungen (2 Fragen)**
 - 4.1: Ich finde, der erforderliche **Selbststudiumsanteil** für dieses Modul ist **angemessen**.
 - 4.2: Ich finde, die **Leistungs-/Prüfungsanforderungen** in diesem Modul sind **angemessen**.

- **Strukturqualität/ Inhalte (12/11 Fragen bzw. 7 Fragen M21SA/19_20HP)**
 - 5.1 Das Modul hat für mich eine **klar erkennbare inhaltliche Struktur, einen roten „Faden“**.
 - 5.2 Die LV'n des Moduls sind **inhaltlich sehr gut aufeinander abgestimmt**.
 - 5.3 Das **Lehrangebot** im Modul ist **vollständig**.
 - 5.4 Das Lehrangebot im Modul bietet **hinreichend Wahlmöglichkeiten**.
 - 5.5 Es gibt **keine LV'n** im Rahmen des Moduls, die ich **überflüssig** finde.
 - 5.6 Im Modul werden häufig **aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen u. Diskussionen** miteinbezogen.
 - 5.7 Im Modul werden häufig **Bezüge zur aktuellen Forschung** hergestellt.
 - (5.8 Im Modul werden häufig **Bezüge zur Praxis der SoA** bzw. HP hergestellt.)
 - 5.9 Die Lehrenden stellen **zwischen den LV'n** des Moduls **inhaltliche Bezüge** her.
 - 5.10. Die **Lerninhalte** des Moduls sind sinnvoll **auf** den angestrebten **Kompetenzerwerb bezogen**.
 - 5.11 Das Modul vermittelt **relevante Inhalte für die Praxis der SoA bzw. HP**.
 - 5.12 Durch die vermittelten Lehrinhalte und Materialien zum Selbststudium fühle ich mich **sehr gut auf die Modulprüfung vorbereitet**.

- **Kompetenzerwerb/ Ergebnisqualität (4 Fragen)**
 - 6.1 In dem Modul habe ich ein **umfangreiches fachliches Wissen** erworben.
 - 6.2 Ich habe gelernt, wie ich dieses Wissen **mit anderen Inhalten des Studiums in Beziehung setzen und in Anwendungsfeldern der SoA/ HP nutzen** kann.
 - 5.3 Das Modul befähigt mich, mich **kritisch mit seinen Themen so wie eigenen Einstellungen/Erfahrungen auseinander** zu setzen.
 - 5.4 Die Lehrinhalte des Moduls tragen zur **Ausbildung** meiner **beruflichen Identität** bei.
- **Gesamtzufriedenheit (1 Frage):** 7.1. Insg. bin ich mit dem Modul sehr zufrieden.
- Zusätzlich zu den Fragen, die in Indikatoren eingehen, wurde ein **Vergleich von Selbststudiumsanteil und Leistungsanforderungen mit anderen Modulen** (höher-niedriger) sowie die stud. Arbeitsbelastung (Workload) in h/Woche erfasst
 - bezogen auf Selbststudium (alle Module), auf parallele Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium), Einsatz in Praxisstelle sowie parallele Erwerbsarbeit im 5.Sem. (nur ‚Praxismodul‘)
- Zwei offene Fragen ergänzen die Gesamtbewertung.
 - Was hat Ihnen besonders gut am Modul gefallen?
 - Haben Sie weitere Anmerkungen zu Modulaufbau, -ablauf, -prüfung und -inhalten?

- Revision des Inhaltsbereichs ‚Fachwissenschaft‘ (M7 – M10)
 - Insbesondere der theoriebezogenen Module 7, 9
- Prüfungsniveau, Anzahl der Prüfungen (pro Semester), Vergleichbarkeit der Anforderungen intern/ extern
 - Insbesondere Niveau M12, M18; Belastung 3. und 5. Sem.
- Höhe und Verteilung der Selbststudiumsanteile
 - Interne Ausschöpfung/ Verteilung – externe Anforderungen (insb. Berufstätigkeit neben dem Studium)
- Kerncurriculum (Pflichtanteile) vs. Wahl-, Vertiefungsanteil
- Praxisanteile (Studienprojekt II)
 - Konzentration von SP II im 5.Sem., Verschiebung M9 (M10)
- Diskussion 6 oder 7 Sem. Regelstudienzeit (6+4 vs. 7+3)
 - Berufsfähigkeit (Anwendungsorientierung) vs. Anschlussfähigkeit Master (Forschungsorientierung)

- Die **Verringerung der Prüfungsanzahl** ist verknüpft mit der Forderung nach einer „Verschlankung“ der Modulstruktur: **weniger und größere Module**.
- Die **Vergleichbarkeit der Anforderungen** innerhalb und zwischen den Modulen müsse mit einer **Vergleichbarkeit der Prüfungsvorbereitung** innerhalb eines Moduls einhergehen.
- Zudem sollten die „**größeren**“ **Module zeitlich parallel an allen Standorten** durchgeführt werden, damit ein Standortwechsel ohne Anerkennungsproblematik, Zeitverlust einher gehen könne.

- „Integrierte“ Modulprüfungen
- Module neu ordnen, zusammenlegen
- Unbenotete Modulprüfungen
- Andere Prüfungsformen
 - weniger Klausuren
 - Studienbegleitende Leistungen (HA) können flexibler terminiert werden
- „Raum schaffen“ im „alten“ Wahlpflichtbereich
 - Aktuell 30 cps (5 x 6 cps): M17, 14, 20, 15, 16
 - Kulturpäd., Politik-/Verw.wiss., Sozialmedizin; Theologie/Philosophie
 - Diplom: 2 Fachprüfungen + 3 LN vs. BA: 5 Modulprüfungen

- Prüfungsquantität in den Fachbereichen* soll sich einander – durch integrierte Modulprüfungen – auf 15-17 Modulprüfungen annähern. In diesem Kontext soll auch die Form der unbenoteten Modulprüfung eingeführt werden.
- Form und Inhalt der Modulprüfungen sollen so gestaltet werden, dass bezogen auf Module mit gleicher Creditzahl keine erheblichen Leistungsanforderungsunterschiede auftreten.
- Die Module sollen stringenterere Entwicklungslinien im gesamten Studienprozess aufweisen (Persönlichkeits-, Kompetenzentwicklung)
- Ein Studienortswechsel innerhalb der KatHO (BASA, MASA, BEiK) soll erleichtert werden (zu jedem Studienjahr ohne Mehrbelastung)
- Die Interdisziplinarität innerhalb der Module ist zu verbessern (Kompetenzorientierung).
- Die Erarbeitung eines Kerncurriculums Soz.Arb. wurde für notwendig erachtet.
 - *Aktuelle Spannweite BASA (6 Sem.): Münster 12 Modulprüfungen (15 Teilleistungen), davon 3 Klausuren (600 Min.) vs. Köln 21 Modulprüfungen (30 Teilleistungen), davon 12 Klausuren (1500 Min.) – Vergleich Diplom (8 Sem.): 8 Fachprüfungen, 8 Leistungsnachweise, 11 Teilnahmescheine

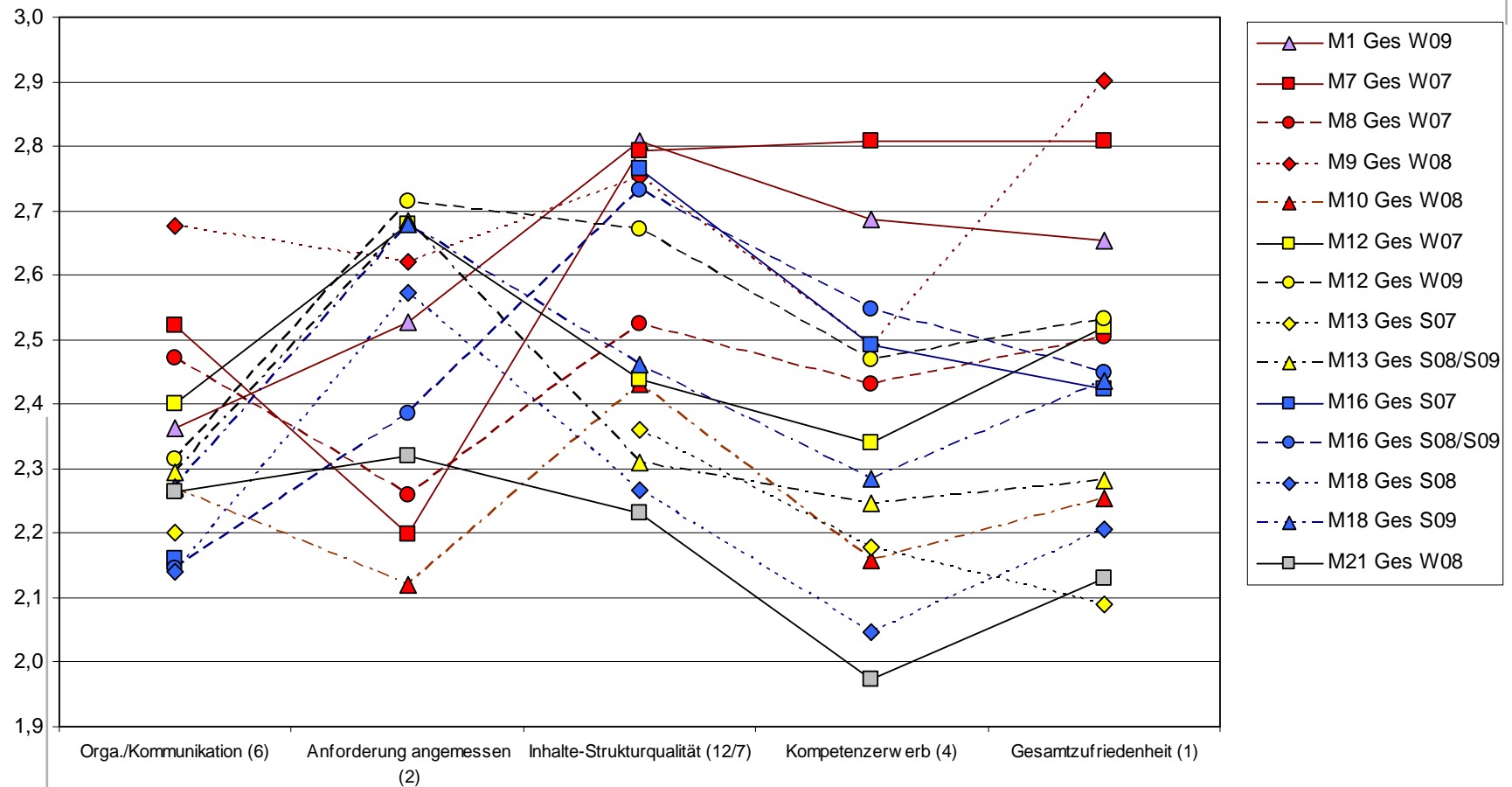
- Es folgen die Profillinienvergleiche bezogen auf die zehn untersuchten Module.
 - S07: M13 (Gesellschaftl. GL), M16 (Personalität),
 - W08: M7 (Geschichte, Systematik), M8 (GL Konzepte), M12 (Recht),
 - S08: M13, M16 (beide incl. S09), M18 (Verhalten u. Erleben),
 - W08: M9 (Theorien SoA), M10 (Konzepte SoA), M21 (Handlungsfelder)
 - S09: M18
 - W09: M1 (GL wiss. Denkens und Arbeitens), M12
- Unterschieden werden semesterweise
 - Vergleiche jedes der Module auf Fachbereichsebene (Auffinden bedeutsamer Mittelwertsunterschiede zum jeweiligen (Ges) Modul
 - Verglichen werden jeweils die Indikatorenmittelwerte sowie – in Einzelfällen - die Mittelwerte der Einzelitems.
- Zunächst aber erfolgt ein Gesamtüberblick auf Indikatorenebene, um die Spannweite der Bewertungen zu verdeutlichen.

Erste Überblicksbefunde: Einzelmodule Indikatoren

Gesamtüberblick Modulevaluation SoSe 07 - WS 09/10 (Indikatoren)

IHB 1 (M1), IHB 2 (M7-M10), IHB 2 (M12-13), IHB 4 (M16, 18), IHB 5 (M21)

n = 4786; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)

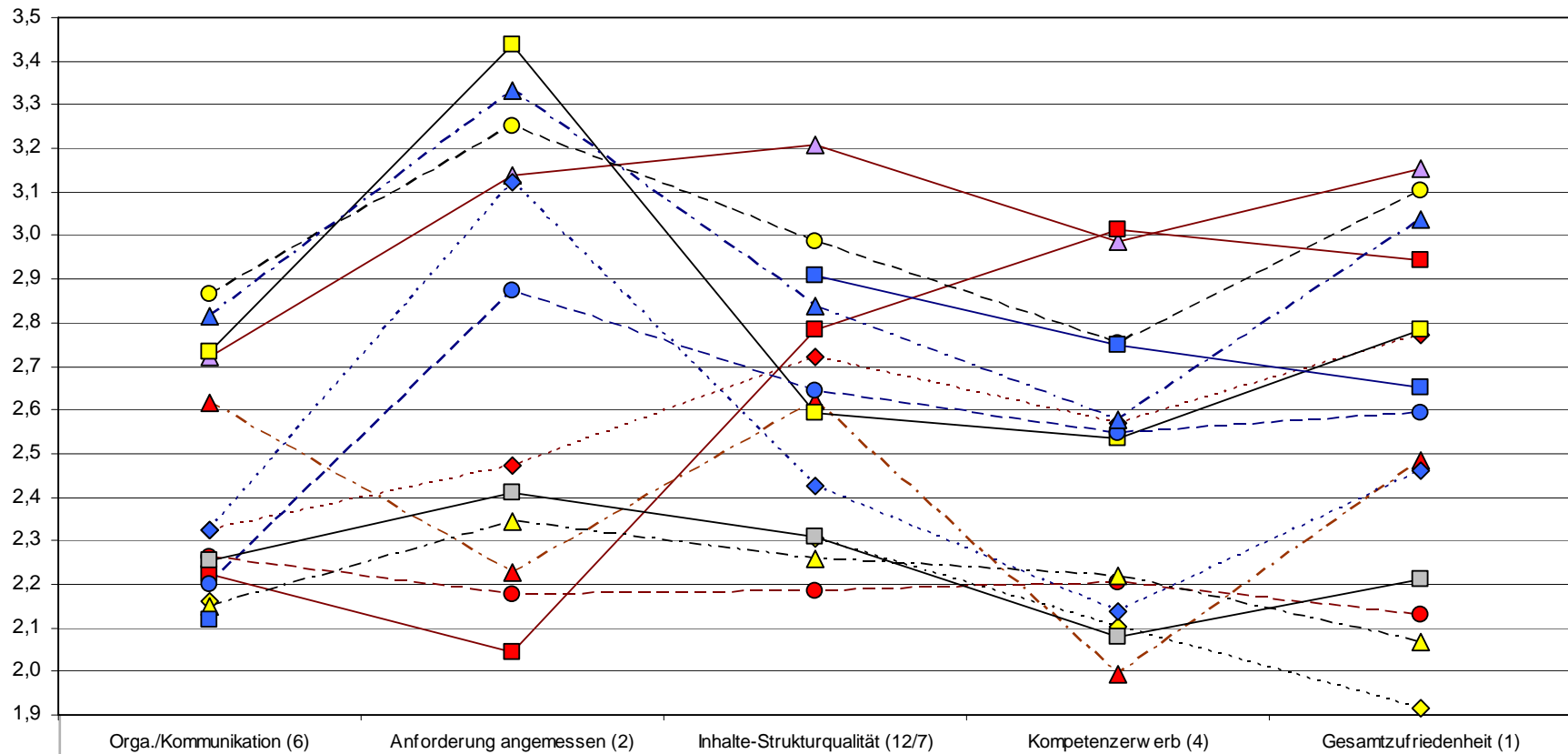
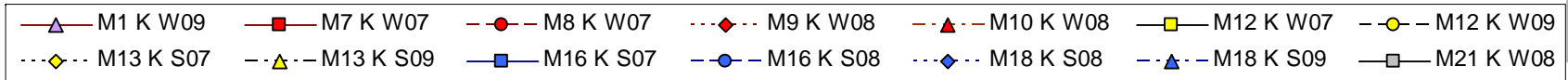


Überblicksbefunde (nur Köln): Einzelmodule Indikatoren

Gesamtüberblick Modulevaluation SoSe 07 - WS 09/10 (Indikatoren)

IHB 1 (M1), IHB 2 (M7-M10), IHB 2 (M12-13), IHB 4 (M16, 18), IHB 5 (M21)

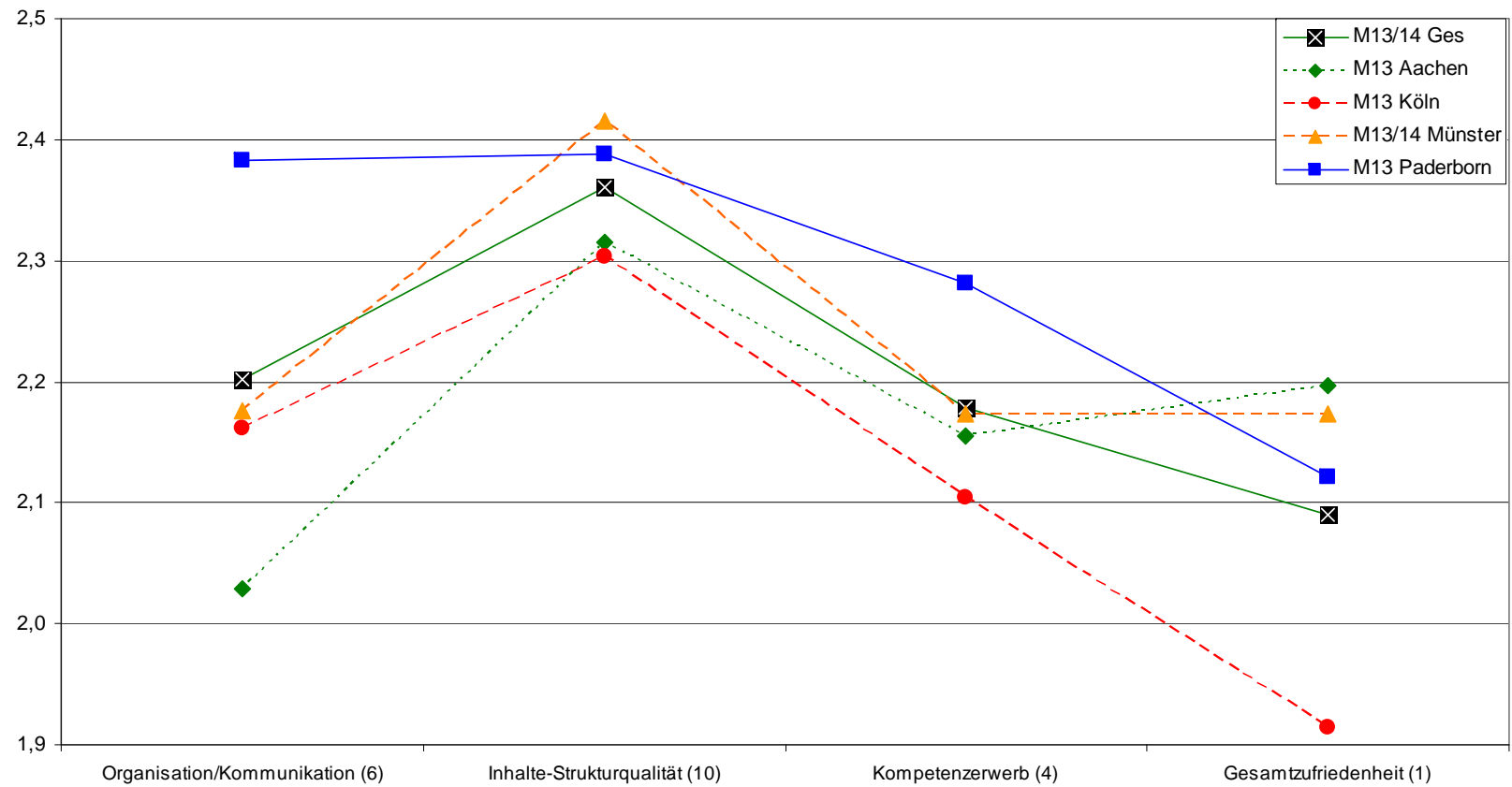
n = 1274; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)



- Spannweite der Mittelwertsunterschiede: 2,0 – 2,9
- „negative“ Abweichungen (MW > 2,5) im Bezug auf die theoriebezogenen fachwiss. Module M7 und M9 im Bezug auf alle Indikatoren bis auf die als angemessen erlebte Anforderung M7 und das mittlere Kompetenzerleben M9
- „positive“ Abweichungen (MW < 2,3) im Bezug auf Kompetenzerwerb und Gesamtzufriedenheit bei M21, M13 (SoSe 07), M18 (SoSe 07) und M10
- Anforderungsproblematik zusätzlich zu M9 bei M13 (AC, PB), M12, M18
- Probleme „Inhalte-Strukturqualität“ zusätzlich zu M7 und M9 auch bei M16
- keine Kausalität zwischen Anforderungserleben und Zufriedenheit
- keine „Verbesserungen“ bei Modulen, die zweimal untersucht wurden (M12, 13, 16, 18)!

Vergleiche M13 SoSe 07

Fachbereichsvergleich M13/14 "Gesellschaftl. Rahmenbedingungen" (Indikatoren)
 n = 395; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)

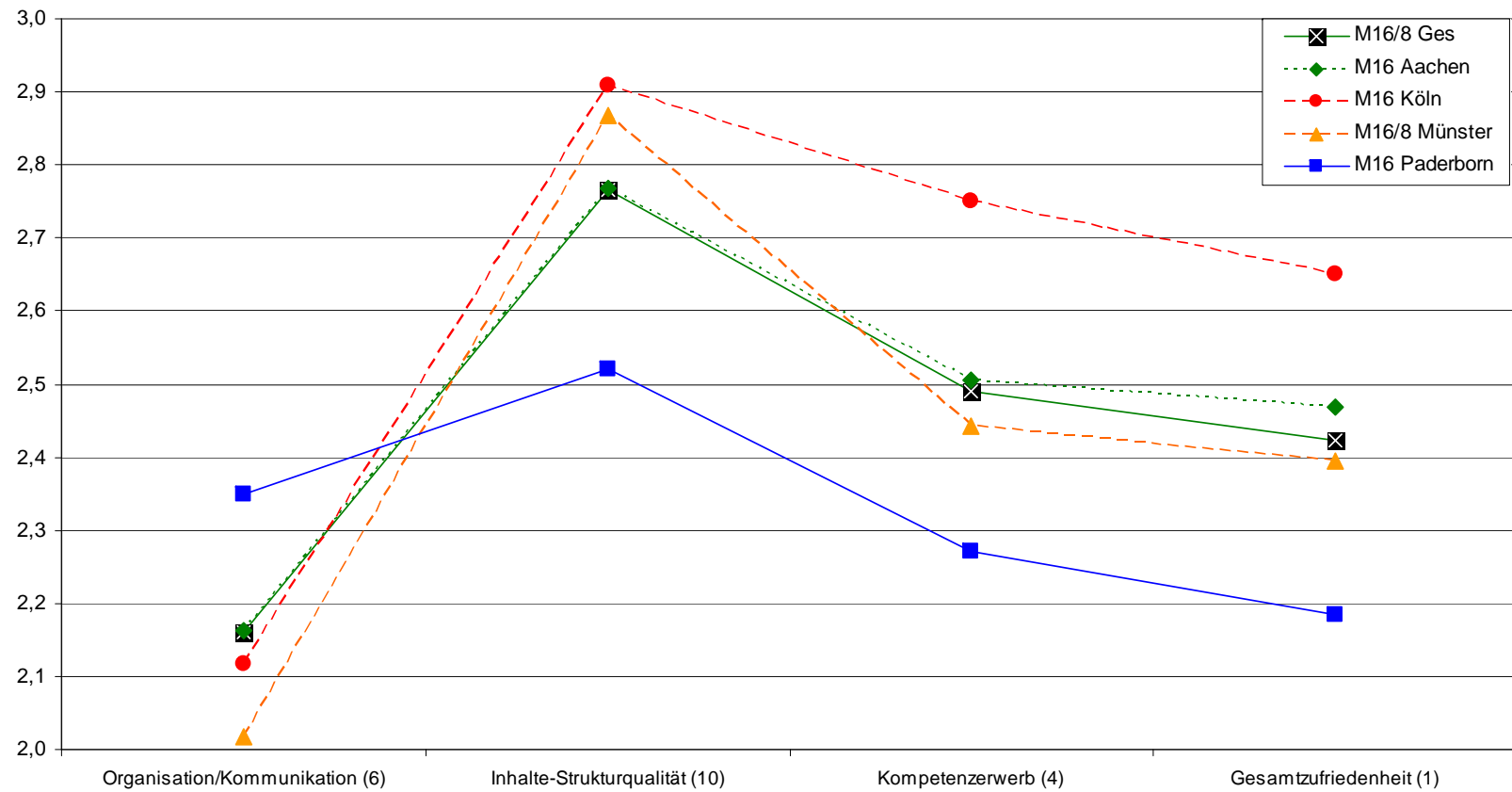


- Organisation/ Kommunikation (Gesamtmittelwert = 2,20)
 - positiv: Aachen 2,03; negativ: Paderborn 2,38
- Gesamtzufriedenheit (Gesamtmittelwert = 2,09)
 - positiv: Köln 1,91
- Keine bedeutsamen Fachbereichsunterschiede bzgl. der Indikatoren
 - Inhalte-Strukturqualität (G MW = 2,36)
 - Kompetenzerwerb (G MW = 2,18)
- Betrachtet man zusätzlich die Vergleichsfrage zu den Leistungsanforderungen*, so werden diese in Paderborn (2,07) und Aachen (2,16) als –signifikant- höher erlebt als in Köln (2,65) und Münster (2,66) (Gesamtmittelwert = 2,43).
 - *1 = Leistungs-/ Prüfungsanforderungen sehr hoch vs. 5 = sehr niedrig

Vergleiche M16 SoSe 07

Fachbereichsvergleich M16/8 "Personalität - Philosophie/Theologie" (Indikatoren)

n = 272; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)

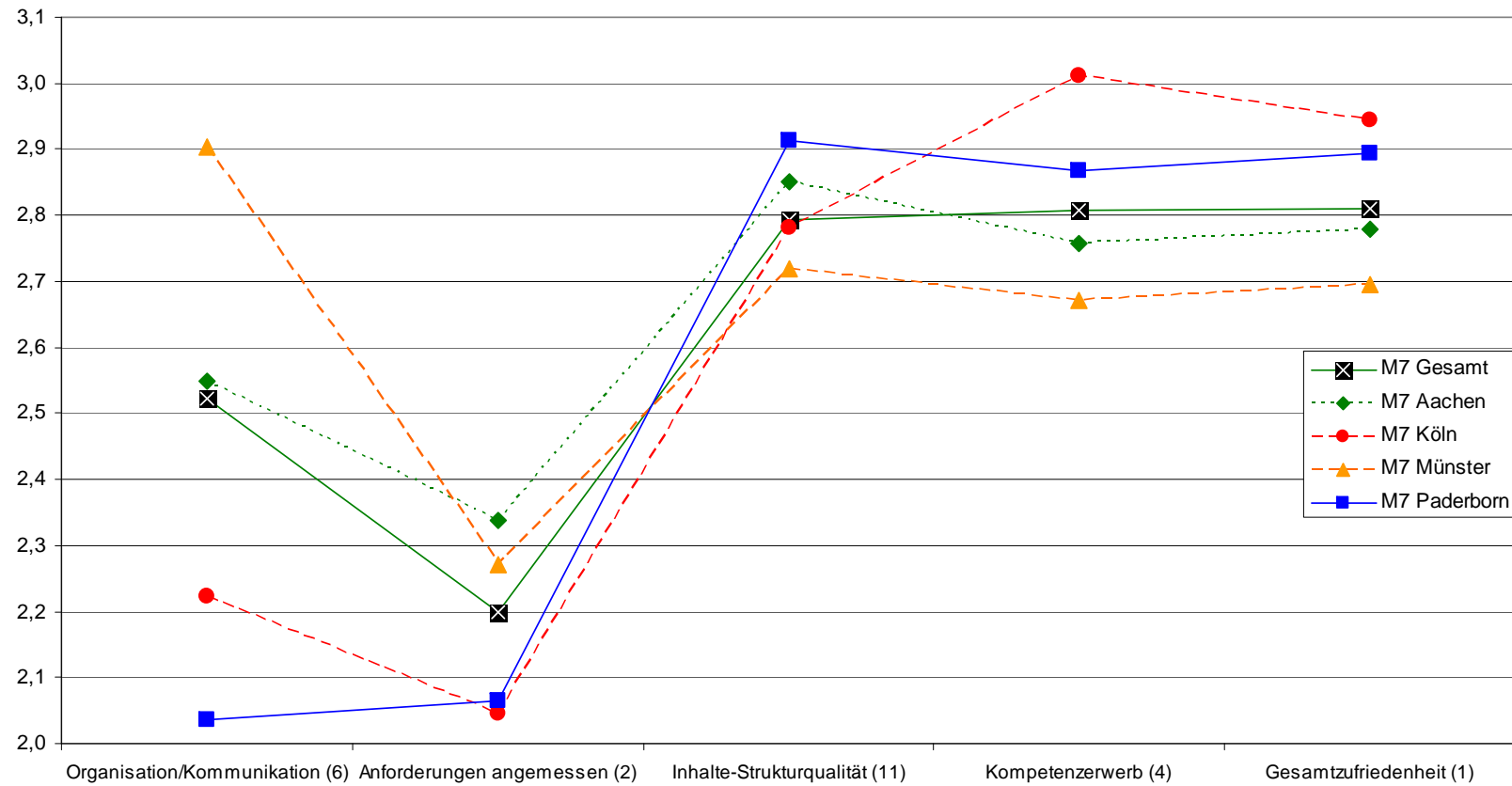


- Inhalte-Strukturqualität (Gesamtmittelwert = 2,77)
 - positiv: Paderborn 2,52
- Kompetenzerwerb (Gesamtmittelwert = 2,49)
 - positiv: Paderborn 2,27
- Keine bedeutsamen Fachbereichsunterschiede bzgl. der Indikatoren
 - Organisation/ Kommunikation (G MW = 2,16)
 - Gesamtzufriedenheit (G MW = 2,42)
- Betrachtet man zusätzlich die Vergleichsfrage zu den Leistungsanforderungen*, so werden diese in Köln (2,02) –signifikant– höher erlebt als in Paderborn (2,75) und Münster (2,82) (Gesamtmittelwert = 2,58).
 - *1 = Leistungs-/ Prüfungsanforderungen sehr hoch vs. 5 = sehr niedrig

Vergleiche M7 WS 07/08

Fachbereichsvergleich M7 "Historische, systematische Zugänge SoA" (Indikatoren)

n = 290; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)

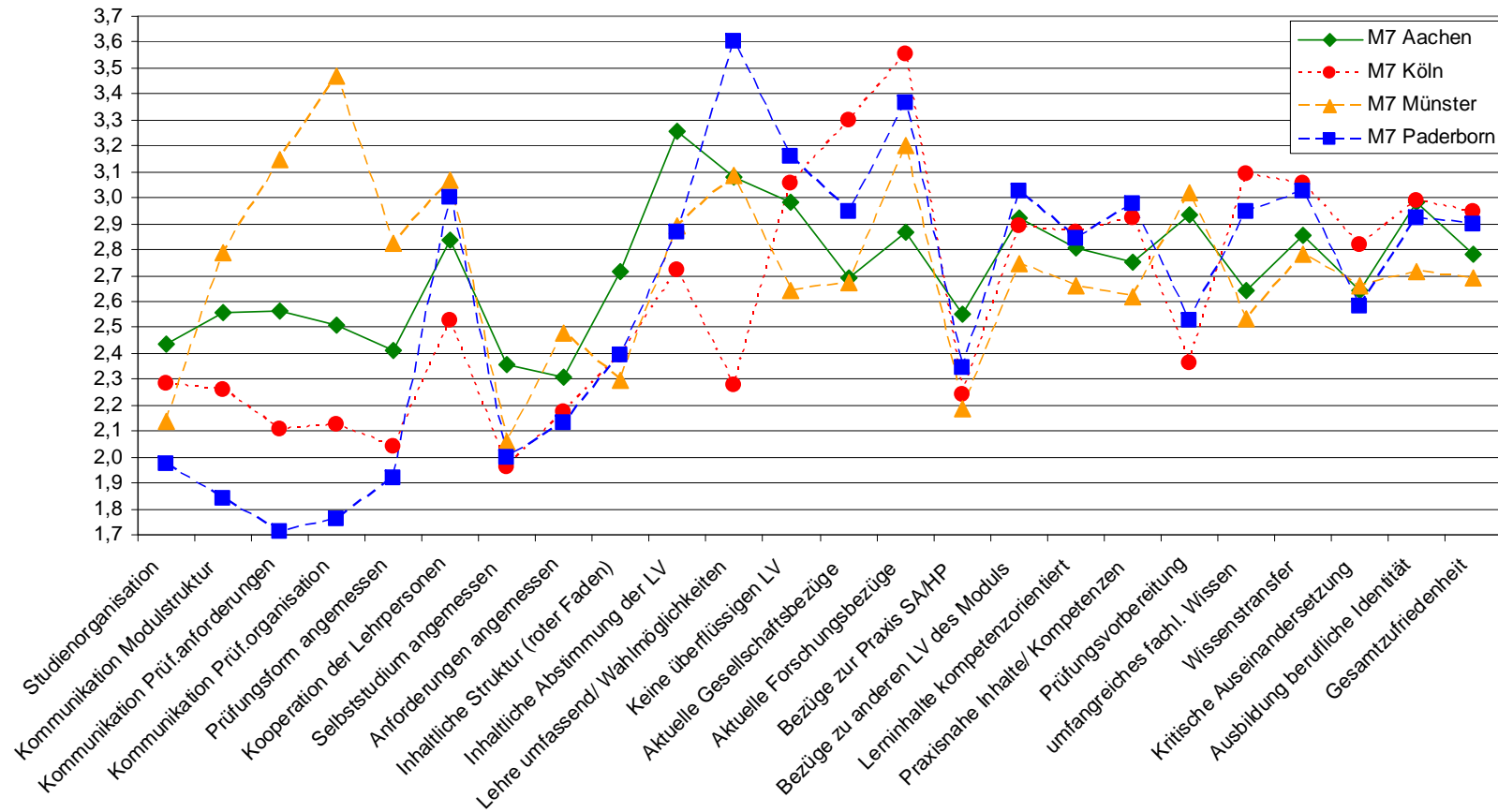


- Organisation/ Kommunikation (Gesamtmittelwert = 2,52)
 - positiv: Paderborn 2,04, Köln 2,22; negativ: Münster 2,90
- Keine bedeutsamen Fachbereichsunterschiede bzgl. der Indikatoren
 - Anforderungen angemessen (G MW = 2,20)
 - Inhalte-Strukturqualität (G MW = 2,79)
 - Kompetenzerwerb (G MW = 2,81)
 - Gesamtzufriedenheit (G MW = 2,81)
- Fasst man die beiden Fragen zum internen Anforderungsvergleich zu einem Indikator* zusammen, so werden M7-Anforderungen in Münster (2,61) und Aachen (2,82) als –signifikant- höher erlebt als in Paderborn (3,29) und Köln (3,66) (Gesamtmittelwert = 3,04).
 - *1 = Selbststudium/ Leistungsanforderungen deutlich höher vs. 5 = deutlich niedriger als in vergleichbaren Modulen

Vergleiche M7 WS 07/08

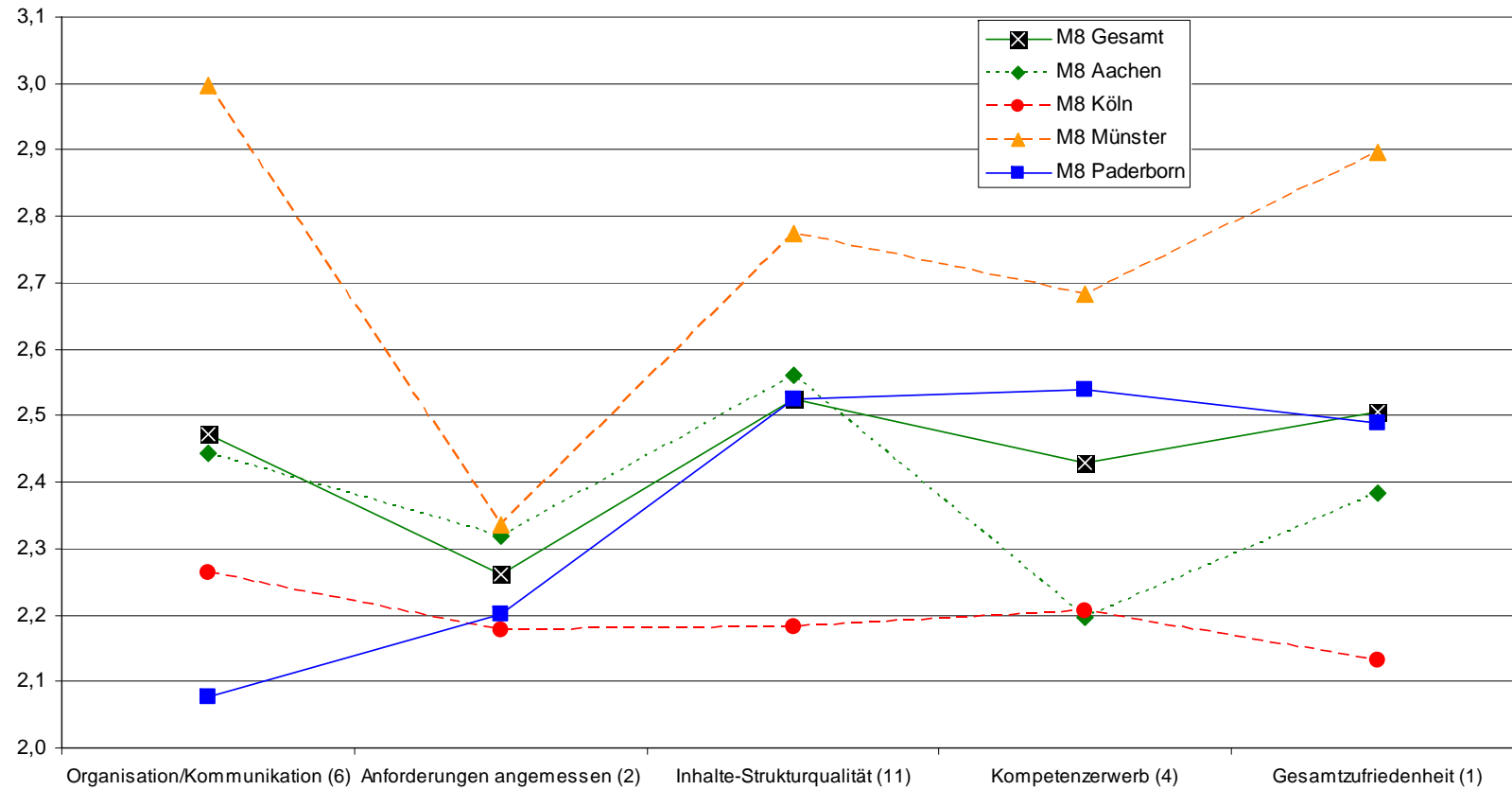
Fachbereichsvergleich M7 "Geschichte, Systematik SoA" (Itemebene)

n = 290; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)



Vergleiche M8 WS 07/08

Fachbereichsvergleich M8 "GL konzeptionellen Handelns" (Indikatoren)
 n = 352; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)

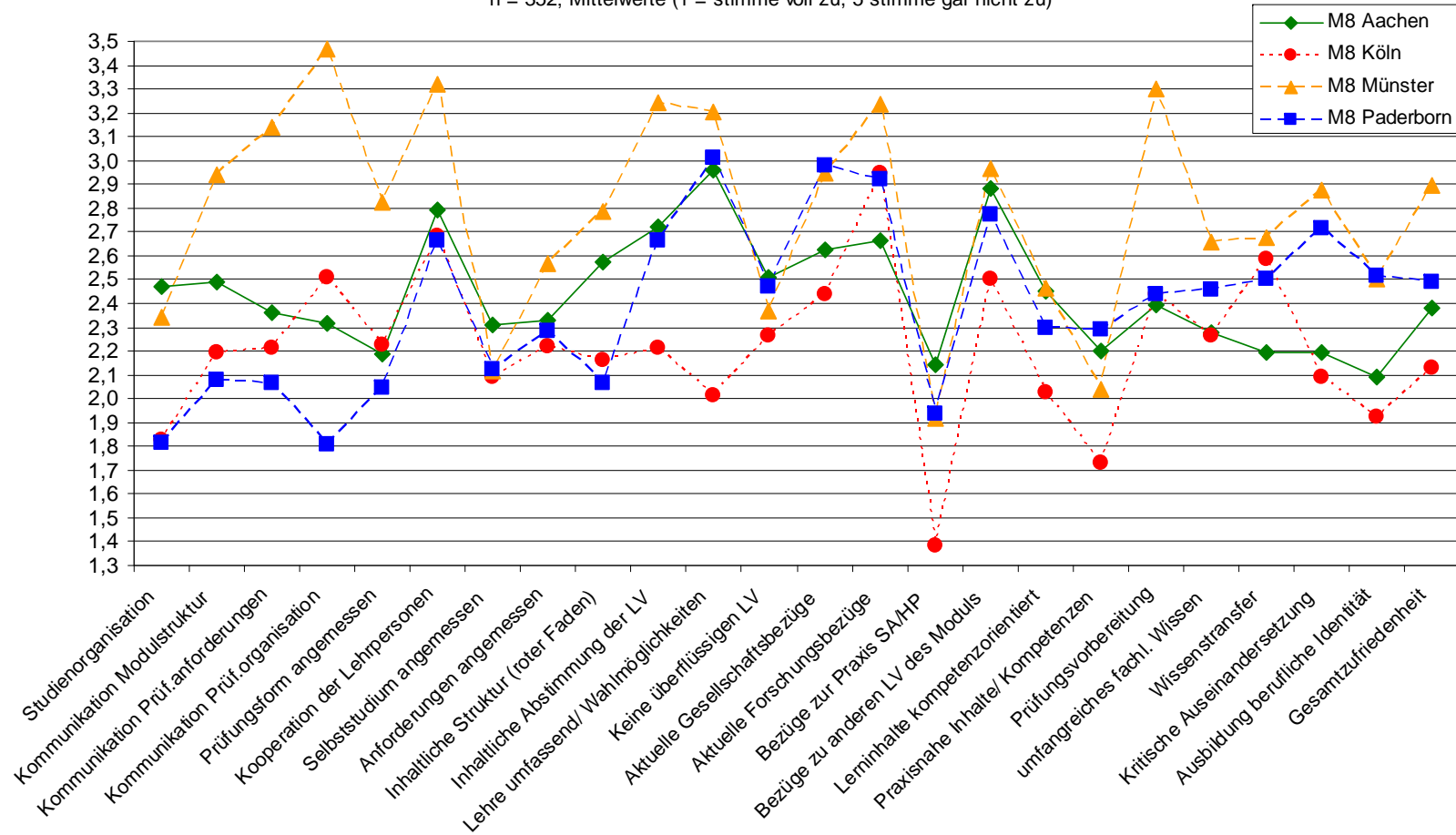


- Organisation/ Kommunikation (Gesamtmittelwert = 2,47)
 - positiv: Paderborn 2,08, Köln 2,26; negativ: Münster 3,0
- Inhalte-Strukturqualität (Gesamtmittelwert = 2,52)
 - positiv: Köln 2,18; negativ: Münster 2,77
- Kompetenzerwerb (Gesamtmittelwert = 2,43)
 - positiv: Aachen 2,20, Köln 2,21; negativ: Münster 2,68
- Gesamtzufriedenheit (Gesamtmittelwert = 2,09)
 - positiv: Köln 2,13; negativ: Münster 2,90
- Keine bedeutsamen Fachbereichsunterschiede bzgl. der Indikatoren
 - Anforderungen angemessen (G MW = 2,26)
- Fasst man die beiden Fragen zum internen Anforderungsvergleich* zu einem Indikator zusammen, so werden M8-Anforderungen in Münster (2,77) –signifikant- höher erlebt als in Köln (3,11) (G MW = 2,92).
 - *1 = Selbststudium/ Leistungsanforderungen deutlich höher vs. 5 = deutlich niedriger als in vergleichbaren Modulen

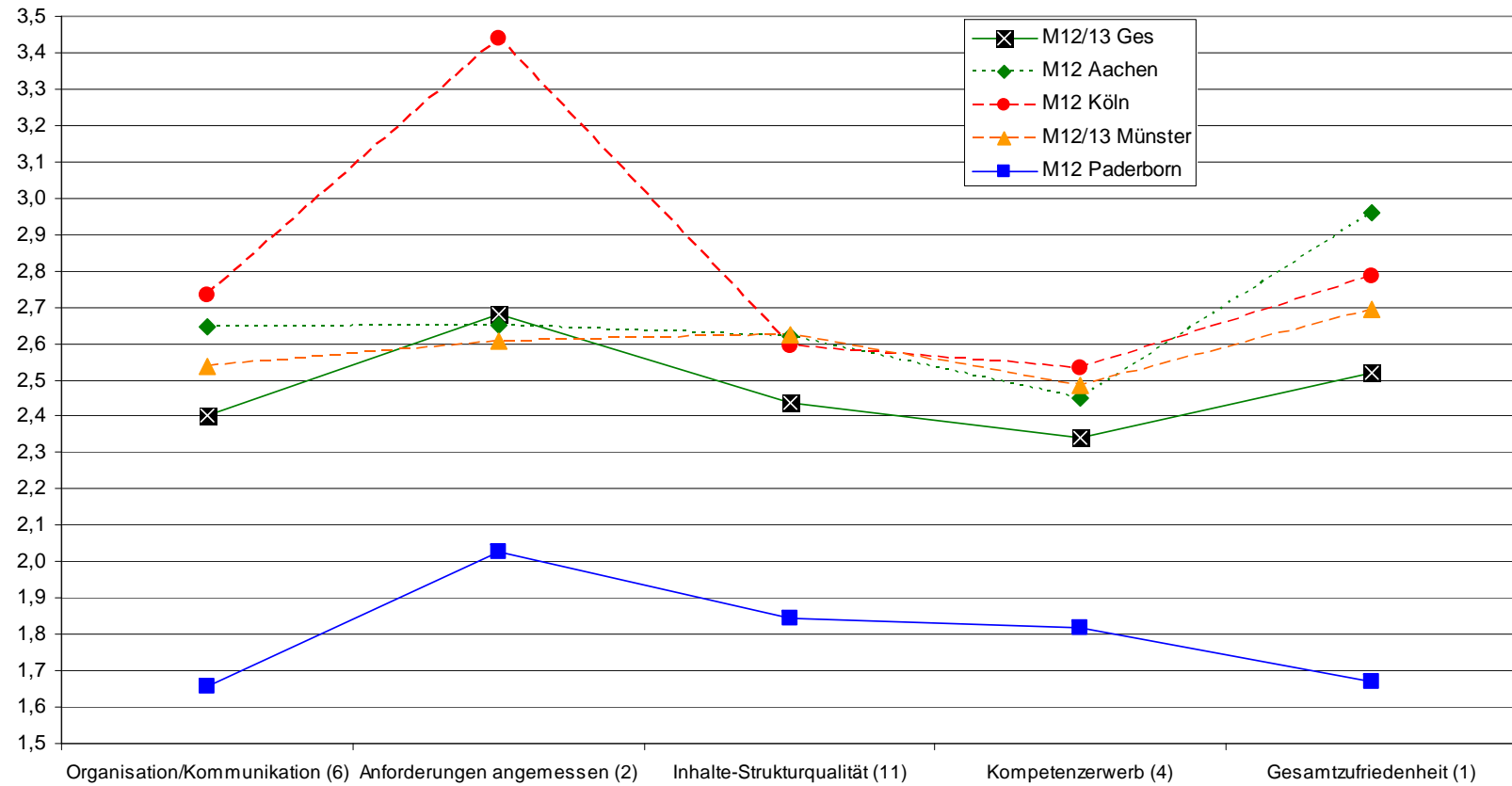
Vergleiche M8 WS 07/08

Fachbereichsvergleich M8 "GL konzeptionellen Handelns" (Itemebene)

n = 352; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)



Fachbereichsvergleich M12SA/13HP "Rechtliche Grundlagen" (Indikatoren)
 n = 339; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)

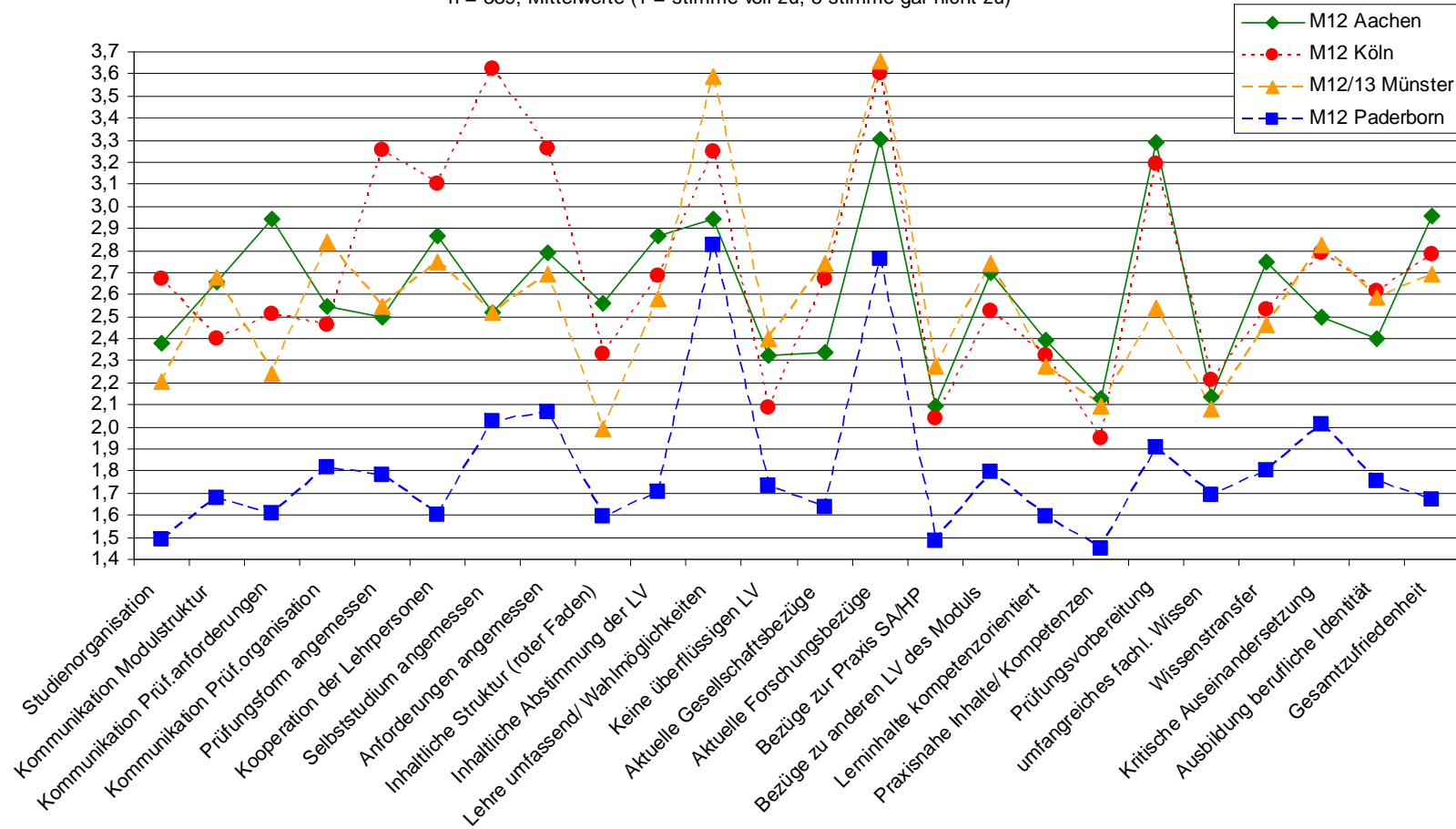


- Organisation/ Kommunikation (Gesamtmittelwert = 2,40)
 - positiv: Paderborn 1,66; negativ: Münster 2,54, Aachen 2,64, Köln 2,73
- Anforderungen angemessen (Gesamtmittelwert = 2,68)
 - positiv: Paderborn 2,03; negativ: Köln 3,44
- Inhalte-Strukturqualität (Gesamtmittelwert = 2,44)
 - positiv: Paderborn 1,85; negativ: Köln 2,59, Münster 2,62, Aachen 2,62
- Kompetenzerwerb (Gesamtmittelwert = 2,34)
 - positiv: Paderborn 1,82; negativ: Münster 2,48, Köln 2,53
- Gesamtzufriedenheit (Gesamtmittelwert = 2,52)
 - positiv: Paderborn 1,67; negativ: Münster 2,69, Köln 2,78, Aachen 2,96
- Fasst man die beiden Fragen zum internen Anforderungsvergleich* zu einem Indikator zusammen, so werden M12-Anforderungen in Köln (1,57) als –signifikant- höher erlebt als in Paderborn (2,64)(G MW =1,99).
 - *1 = Selbststudium/ Leistungsanforderungen deutlich höher vs. 5 = deutlich niedriger als in vergleichbaren Modulen

Vergleiche M12 WS 07/08

Fachbereichsvergleich M12(13 HP) "Rechtliche Grundlagen" (Itemebene)

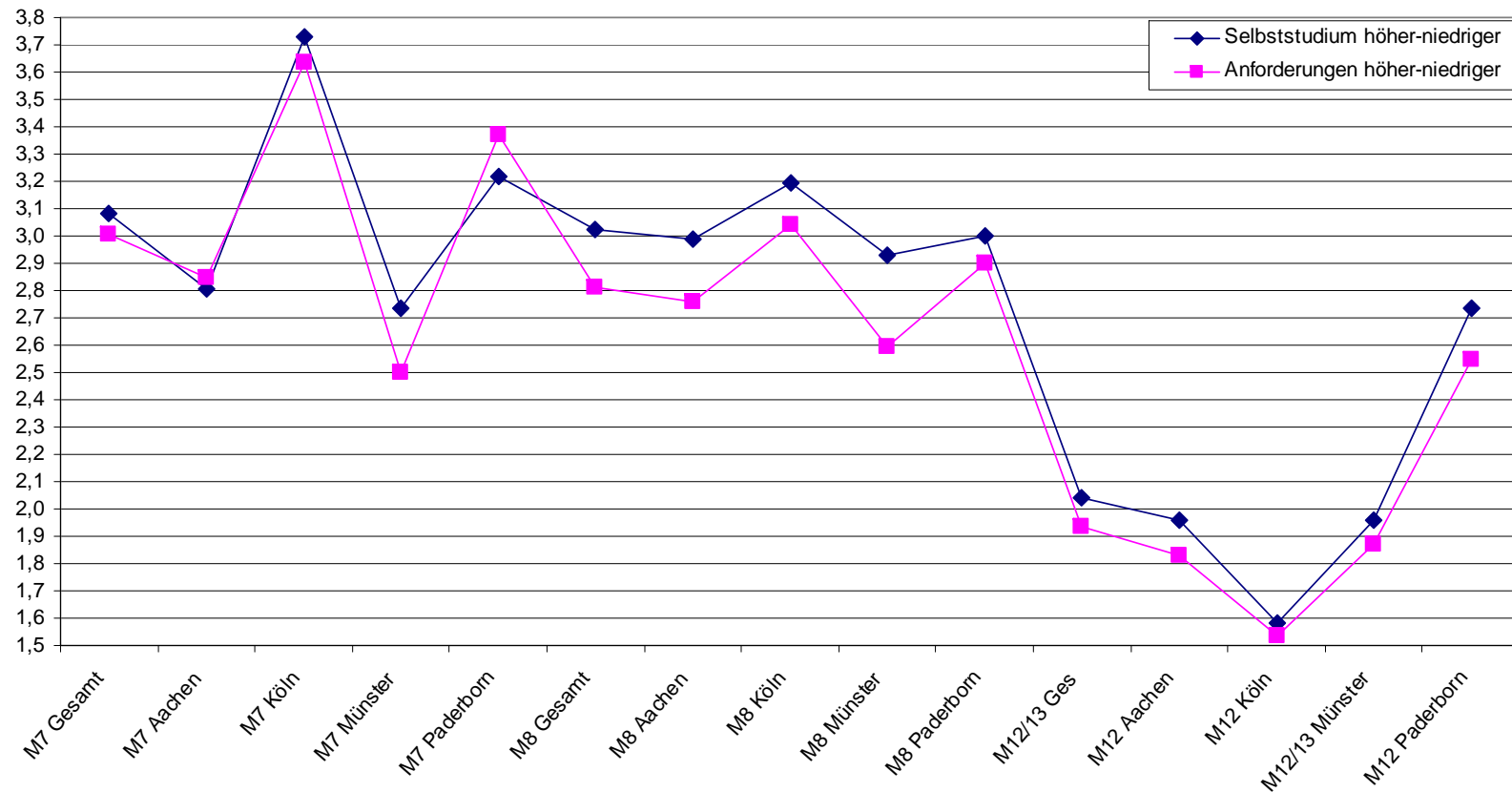
n = 339; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)



Anforderungsvergleich WS 07/08

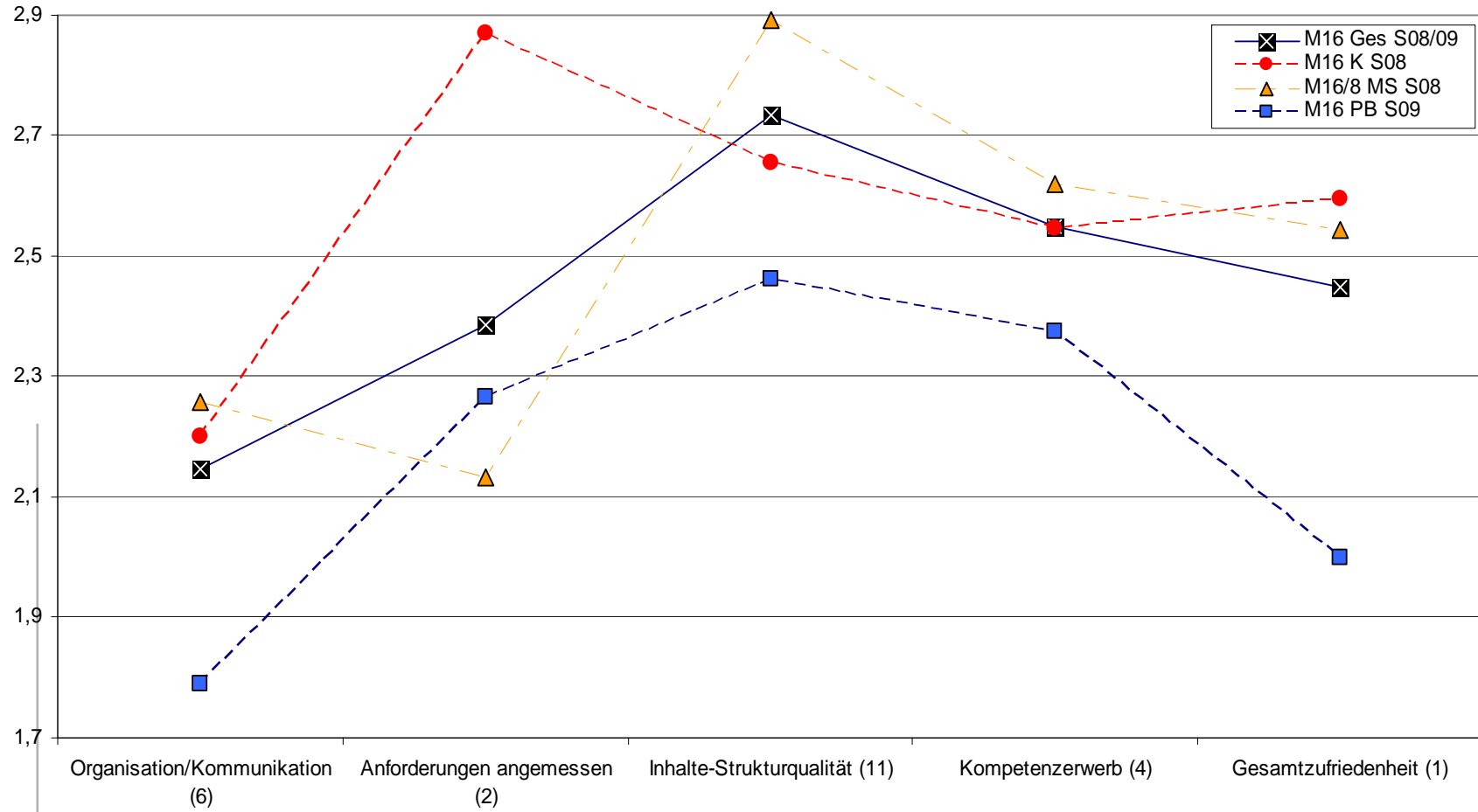
Mittelwerte Vergleich 'Erforderliches Selbststudium' - 'Leistungs-, Prüfungsanforderungen'

n = 981; (1 = deutlich höher, 5 deutlicher niedriger im Vergleich zu anderen Modulen - mit gleicher Creditzahl)



Vergleiche M16/8 SoSe 08/09 (Aachen ausgesetzt)

Fachbereichsvergleich M16/8 "Personalität - Philosophie/Theologie" (Indikatoren)
 n = 231 (K=71, MS=114, PB=46); Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 = stimme gar nicht zu)

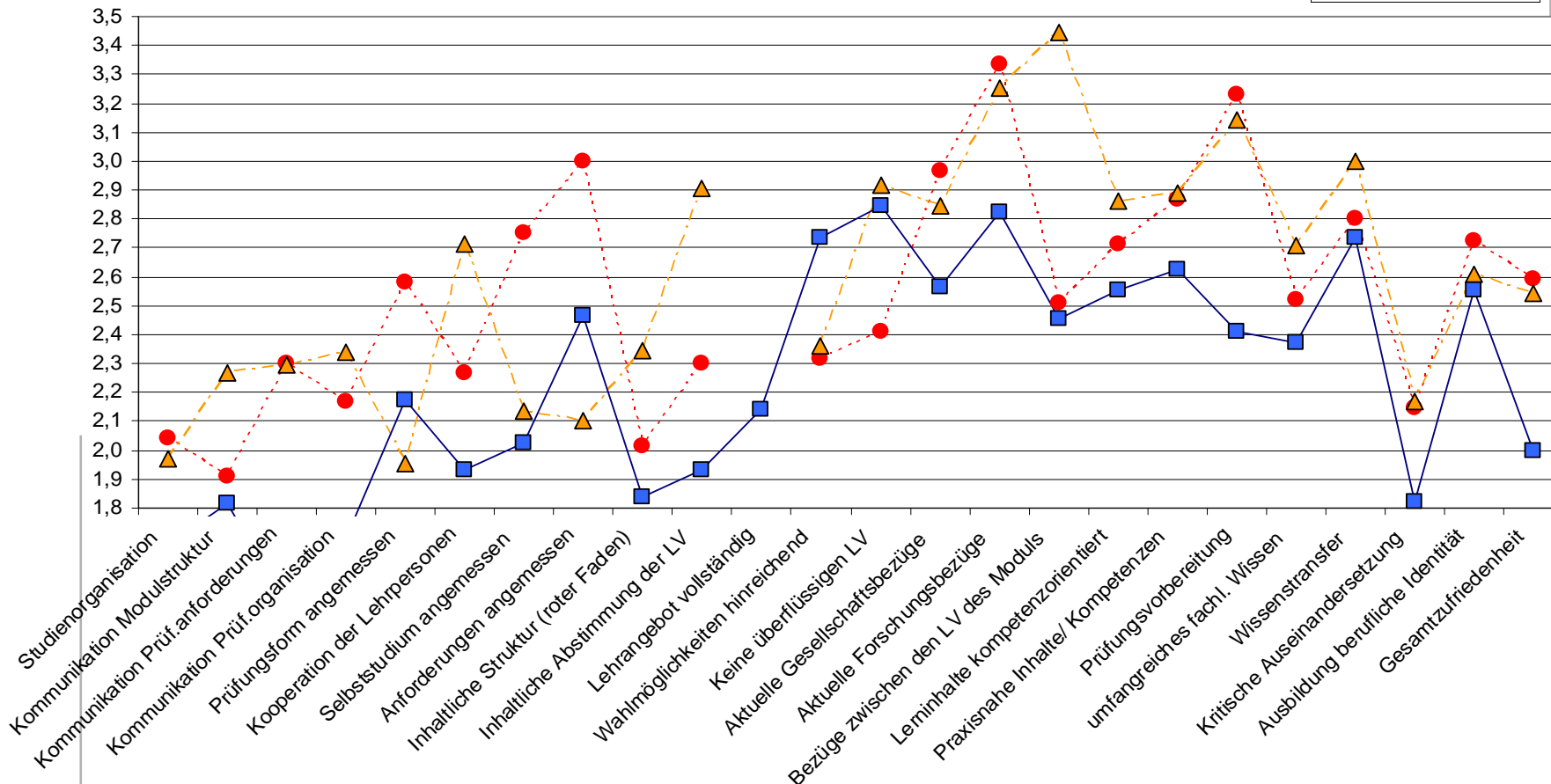
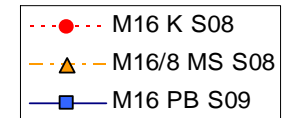


- Organisation/ Kommunikation (Gesamtmittelwert = 2,15)
 - positiv: Paderborn 1,79
- Anforderungen angemessen (Gesamtmittelwert = 2,39)
 - positiv: Münster 2,13; negativ: Köln 2,87
- Inhalte-Strukturqualität (Gesamtmittelwert = 2,73)
 - positiv: Paderborn 2,46; negativ: Münster 2,89
- Gesamtzufriedenheit (Gesamtmittelwert = 2,45)
 - positiv: Paderborn 2,0
- Keine bedeutsamen Fachbereichsunterschiede bzgl. der Indikatoren
 - Kompetenzerwerb (**G MW = 2,55**; 2007 = 2,49)
- Fasst man die beiden Fragen zum internen Anforderungsvergleich zu einem Indikator* zusammen, so werden M16-Anforderungen in Köln (2,16) als –signifikant- höher erlebt als in Münster (2,99) (Gesamtmittelwert = 2,69).
 - *1 = Selbststudium/ Leistungsanforderungen deutlich höher vs. 5 = deutlich niedriger als in vergleichbaren Modulen

Vergleiche M16/8 SoSe 08/09 (Aachen ausgesetzt)

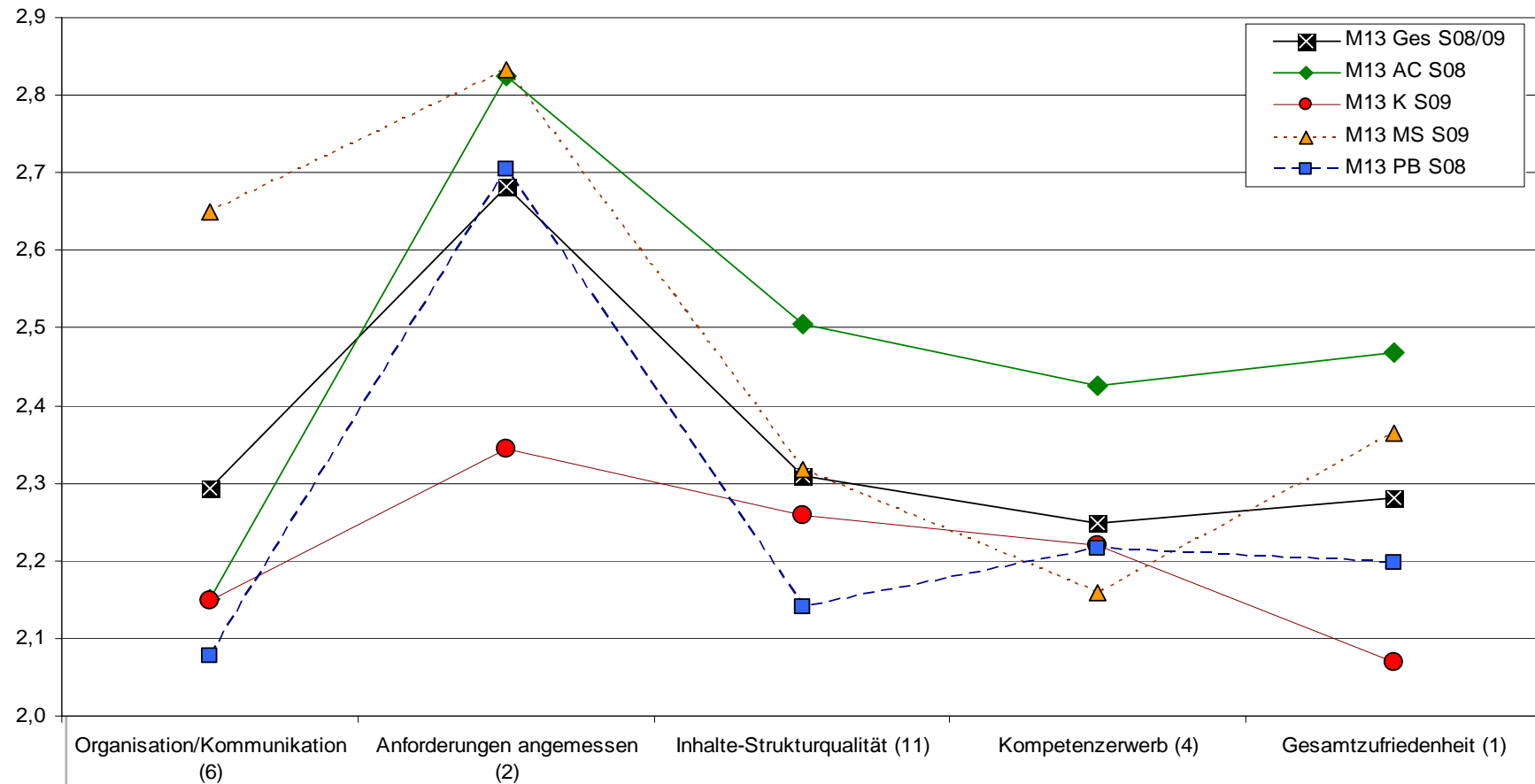
Fachbereichsvergleich M16(8 HP) "Philosophie/ Theologie" (Itemebene)

n = 231; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)



Vergleiche M13 SoSe 08/09

Fachbereichsvergleich M13 "Gesellschaftliche Rahmenbedingungen" (Indikatoren)
n = 433 (AC=100, K=107, MS=136, PB=90); Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 = stimme gar nicht zu)

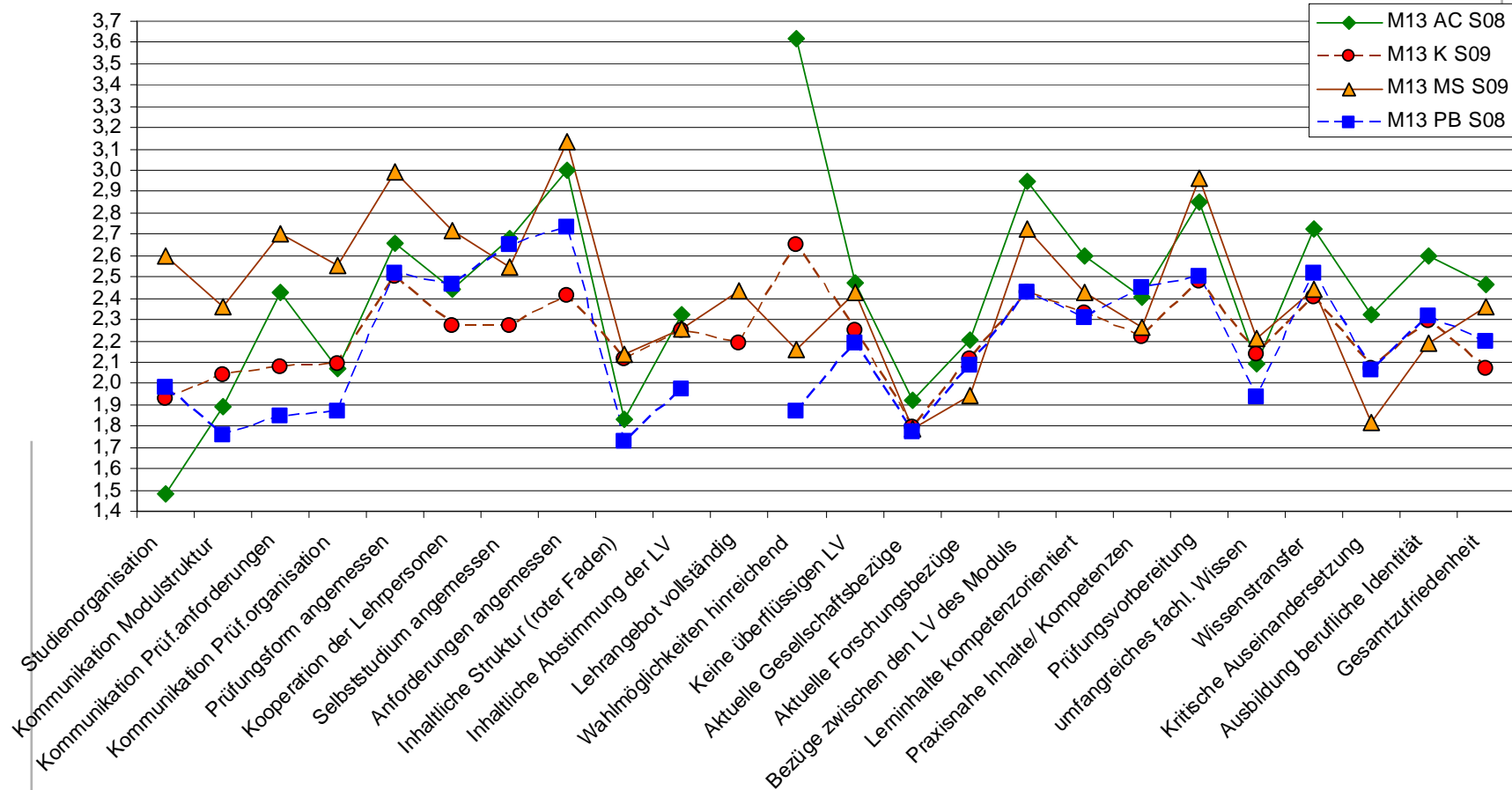


- Organisation/ Kommunikation (Gesamtmittelwert = 2,29)
 - positiv: Paderborn 2,08, Aachen 2,15, Köln 2,15, negativ: Münster 2,65
- Anforderungen angemessen (Gesamtmittelwert = 2,68)
 - positiv: Münster 2,34
- Inhalte-Strukturqualität (Gesamtmittelwert = 2,31)
 - positiv: Paderborn 2,14; negativ: Aachen 2,50
- Kompetenzerwerb (Gesamtmittelwert = 2,25)
 - negativ: Aachen 2,43
- Gesamtzufriedenheit (Gesamtmittelwert = 2,28)
 - positiv: Köln 2,07 ; negativ: Aachen 2,47
- Fasst man die beiden Fragen zum internen Anforderungsvergleich zu einem Indikator* zusammen, so werden M13-Anforderungen in Paderborn (2,06) und Münster (2,17) als –signifikant- höher erlebt als in Köln (2,77) (Gesamtmittelwert = 2,30).
 - *1 = Selbststudium/ Leistungsanforderungen deutlich höher vs. 5 = deutlich niedriger als in vergleichbaren Modulen

Vergleiche M13 SoSe 08/09

Fachbereichsvergleich M13 (HP 14) "Gesellschaftliche Rahmenbedingungen" (Itemebene)

n = 433; (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)

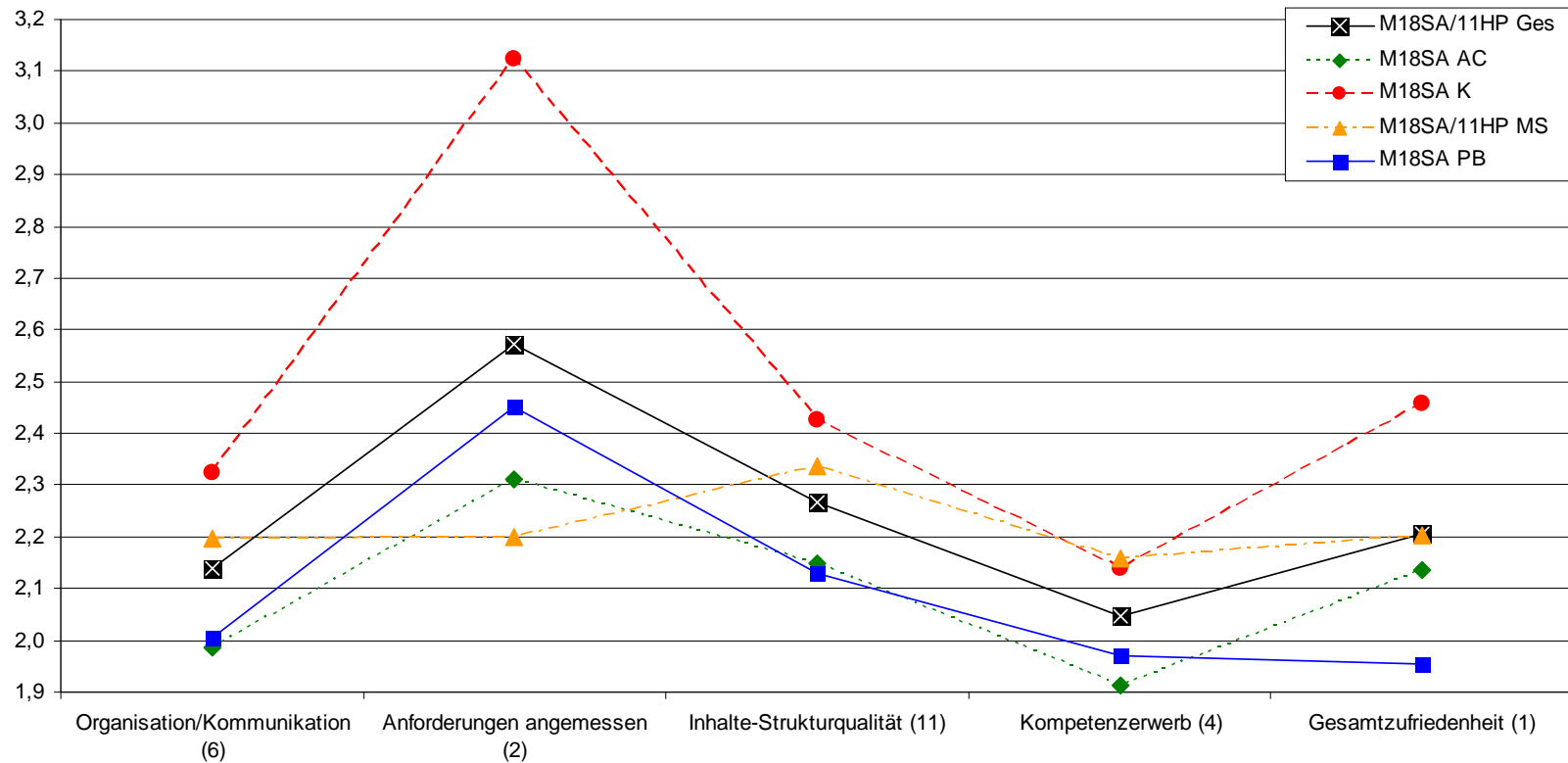


Vergleiche M18/11 SoSe 08

Fachbereichsvergleich M18(11 HP) "Verhalten und Erleben" (Indikatoren)

n = 298 (AC=69, K=95, MS 62, PB=72)

Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 = stimme gar nicht zu)



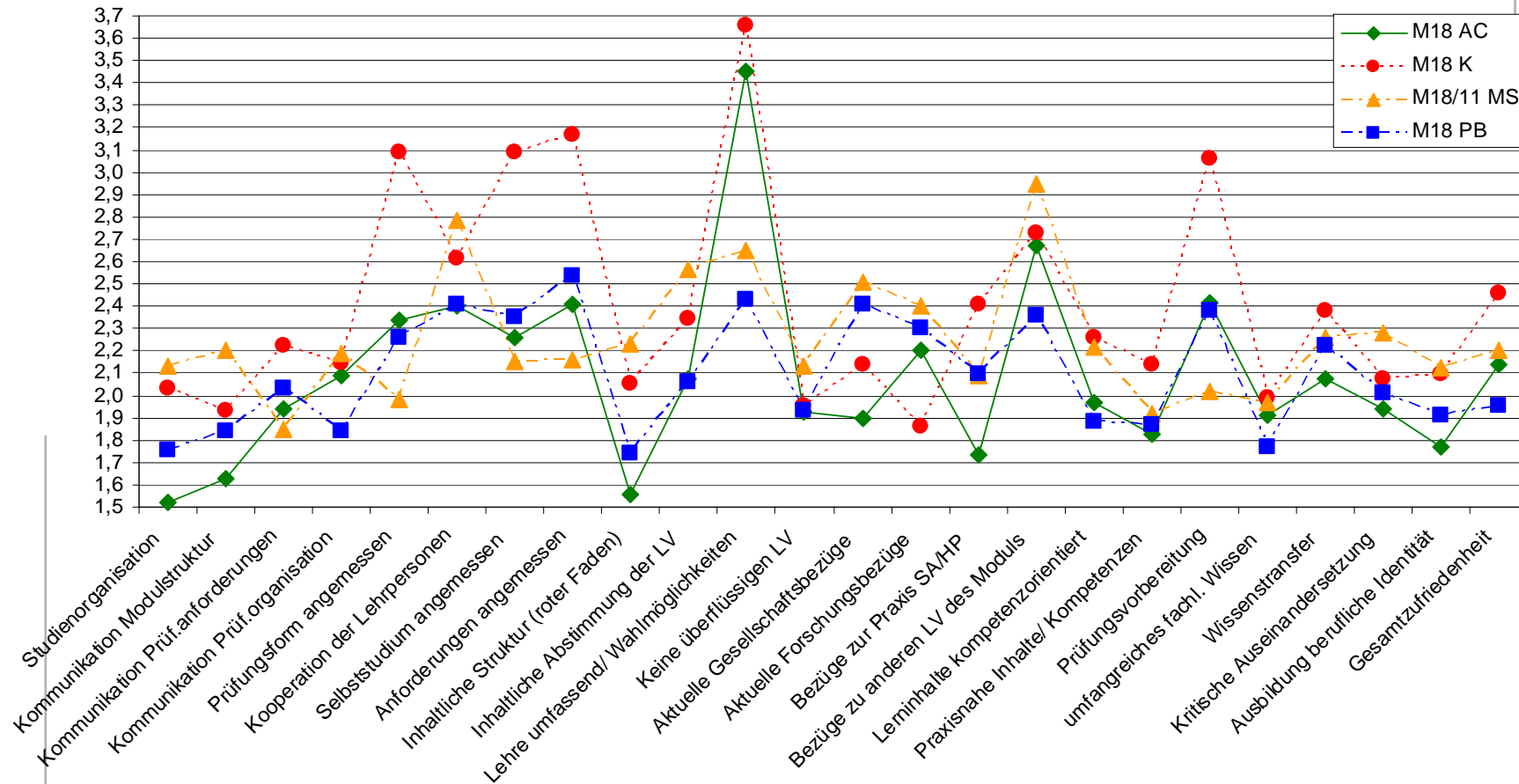
- Organisation/Kommunikation (Gesamtmittelwert = 2,14)
 - positiv: Aachen 1,99, Paderborn 2,00; negativ: Köln 2,32
- Anforderungen angemessen (Gesamtmittelwert = 2,57)
 - positiv: Münster 2,20, Aachen 2,31; negativ: Köln 3,12
- Inhalte-Strukturqualität (Gesamtmittelwert = 2,27)
 - negativ: Köln 2,42
- Kompetenzerwerb (Gesamtmittelwert = 2,05)
 - positiv: Aachen 1,91
- Gesamtzufriedenheit (Gesamtmittelwert = 2,21)
 - positiv: Paderborn 1,95; negativ: Köln 2,46

- Fasst man die beiden Fragen zum internen Anforderungsvergleich zu einem Indikator* zusammen, so werden M18-Anforderungen in Köln (2,01) als – signifikant- höher erlebt als in Aachen (2,45) und Münster (2,99) (Gesamtmittelwert = 2,29).
 - *1 = Selbststudium/ Leistungsanforderungen deutlich höher vs. 5 = deutlich niedriger als in vergleichbaren Modulen

Vergleiche M18/11 SoSe 08

Fachbereichsvergleich M18(11 HP) "Verhalten und Erleben" (Itemebene)

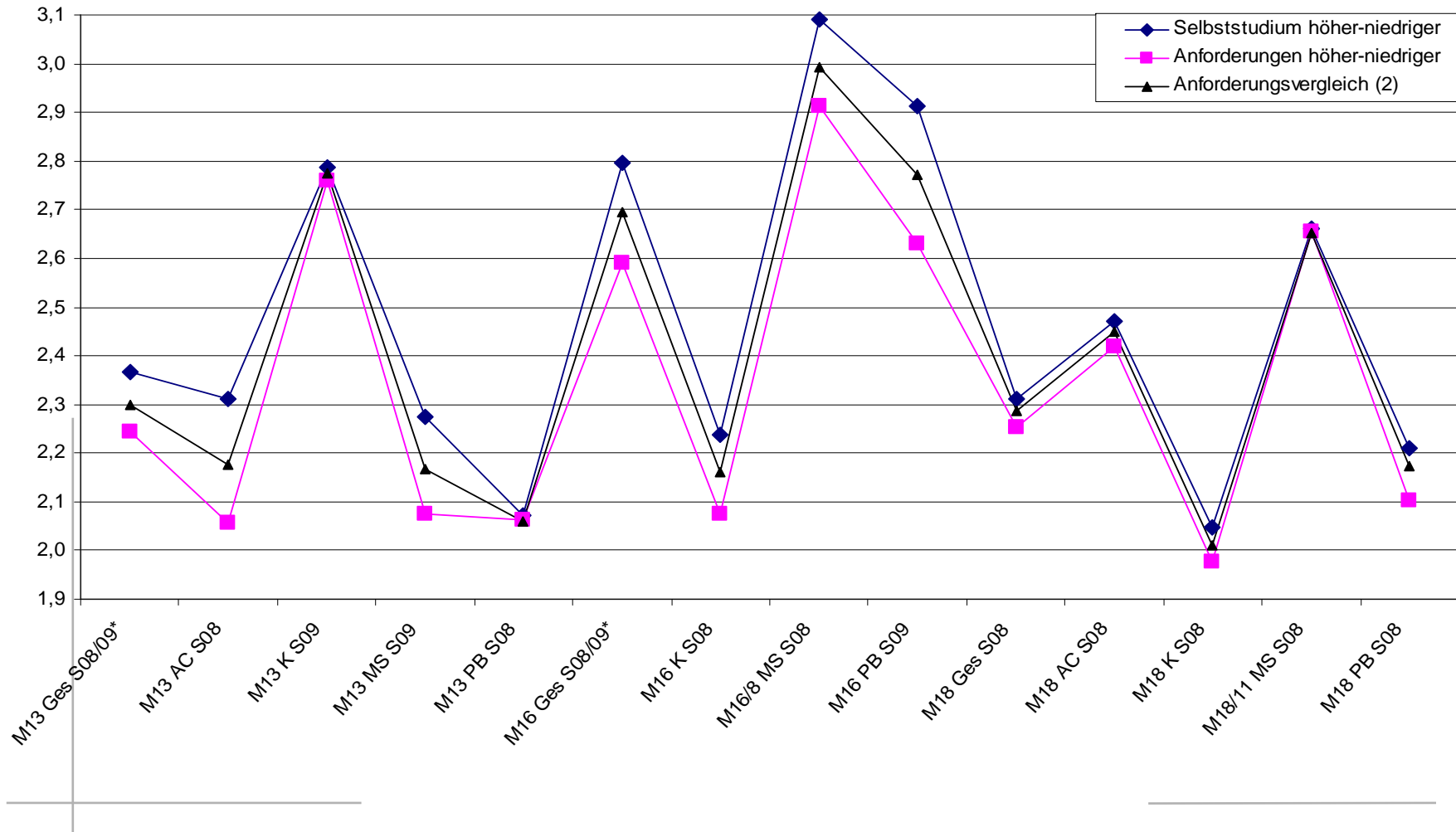
n = 298; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)



Anforderungsvergleich SoSe 08 (incl. nachgelagerter Ergebnisse M13/ M16 S09)

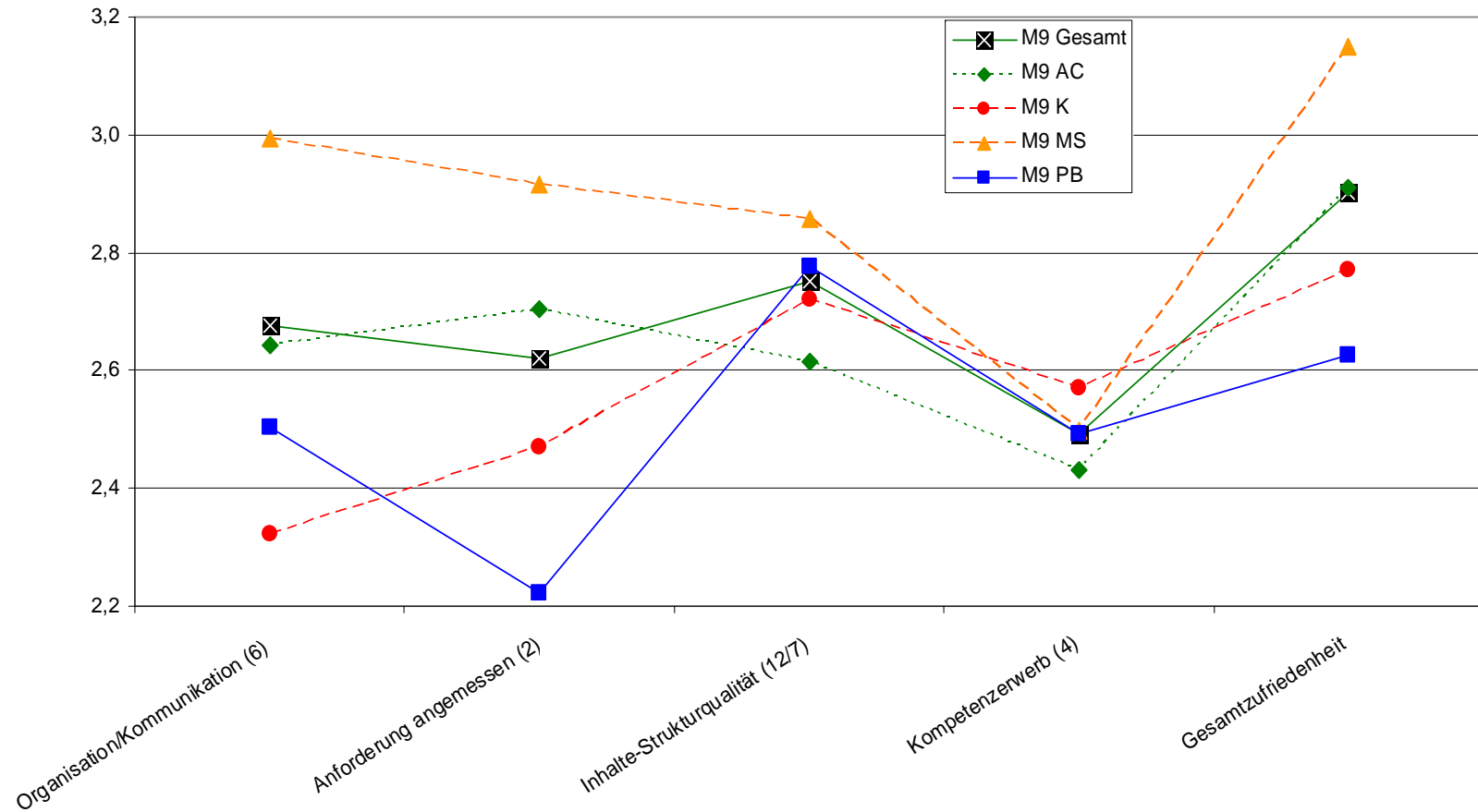
Mittelwerte Vergleich 'Erforderliches Selbststudium' - 'Leistungs-, Prüfungsanforderungen'

n = 962; (1 = deutlich höher, 5 deutlicher niedriger im Vergleich zu anderen Modulen - mit gleicher Creditzahl)



Fachbereichsvergleich M9 "Theorien Sozialer Arbeit" (Indikatoren)

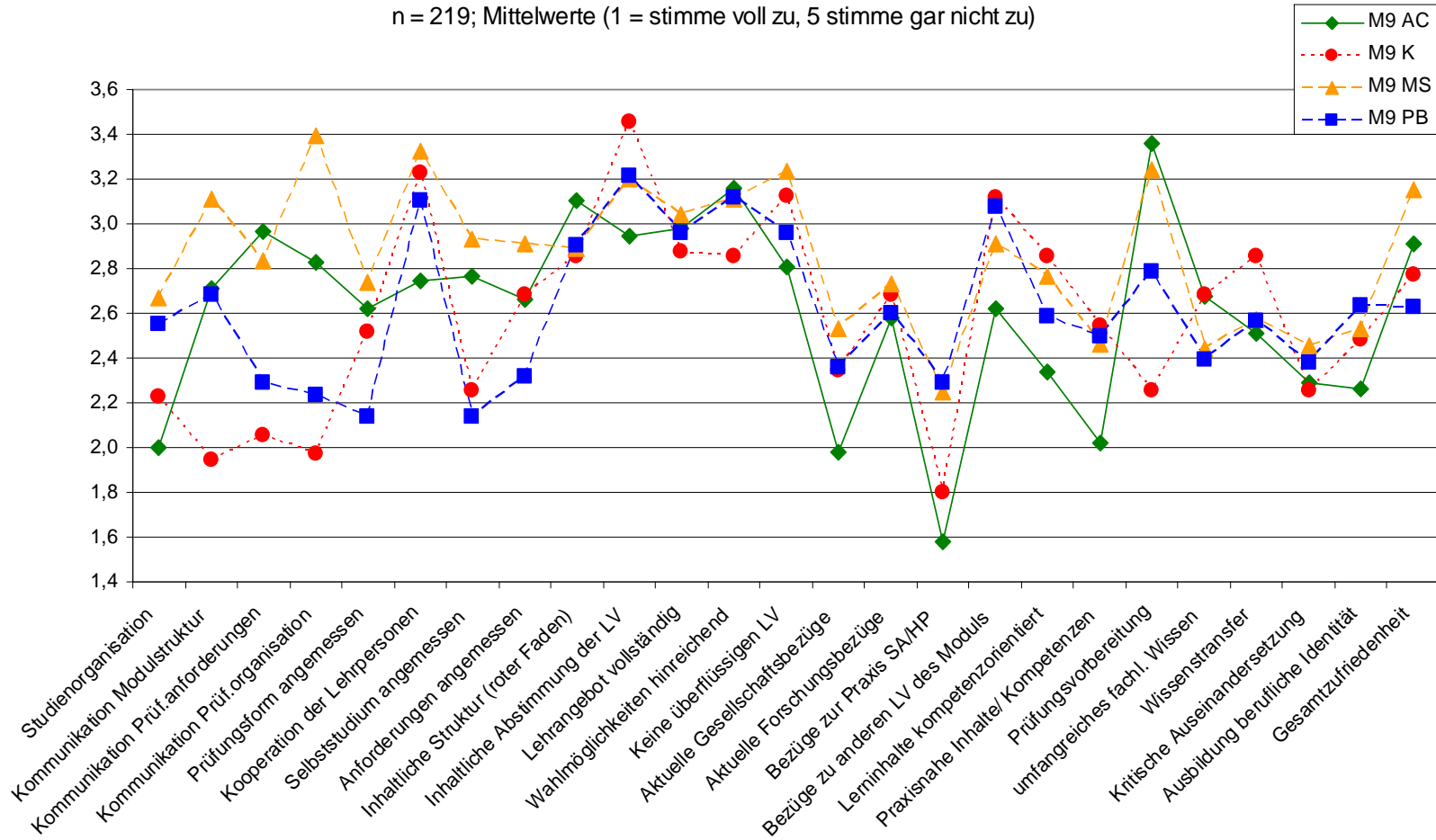
n = 219; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)



- Organisation/ Kommunikation (Gesamtmittelwert 2,68)
 - positiv: Köln 2,32; Paderborn 2,50; negativ: Münster 2,99
- Anforderungen angemessen (G MW = 2,62)
 - Positiv: Paderborn 2,22; negativ: Münster 2,92
- Gesamtzufriedenheit (G MW = 2,9)
 - Positiv: Paderborn 2,63; Münster 3,15
- Keine bedeutsamen Fachbereichsunterschiede bzgl. der Indikatoren
 - Inhalte-Strukturqualität (G MW = 2,75)
 - Kompetenzerwerb (G MW = 2,49)
- Fasst man die beiden Fragen zum internen Anforderungsvergleich zu einem Indikator* zusammen, so werden M9-Anforderungen in Münster (2,01) als –signifikant- höher erlebt als in Paderborn (2,90) und Köln (3,18) (Gesamtmittelwert = 2,60).
 - *1 = Selbststudium/ Leistungsanforderungen deutlich höher vs. 5 = deutlich niedriger als in vergleichbaren Modulen

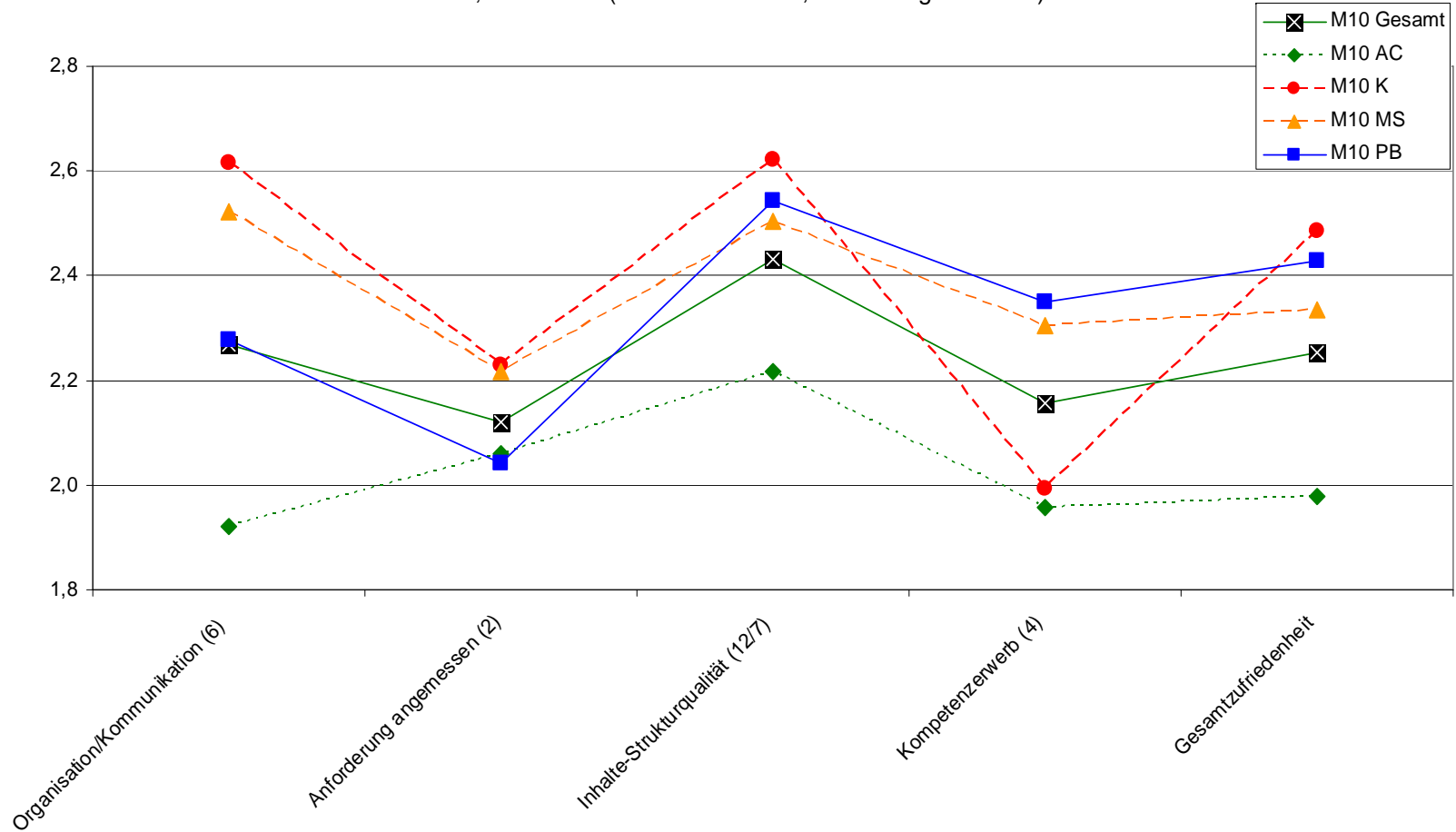
Fachbereichsvergleich: Signifikante Mittelwertsunterschiede M9 ,Theorien SoA'

Fachbereichsvergleich M9 "Theorien SoA" (Itemebene)
 n = 219; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)



Fachbereichsvergleich M10 "Konzepte prof. Intervention u. Organisation" (Indikatoren)

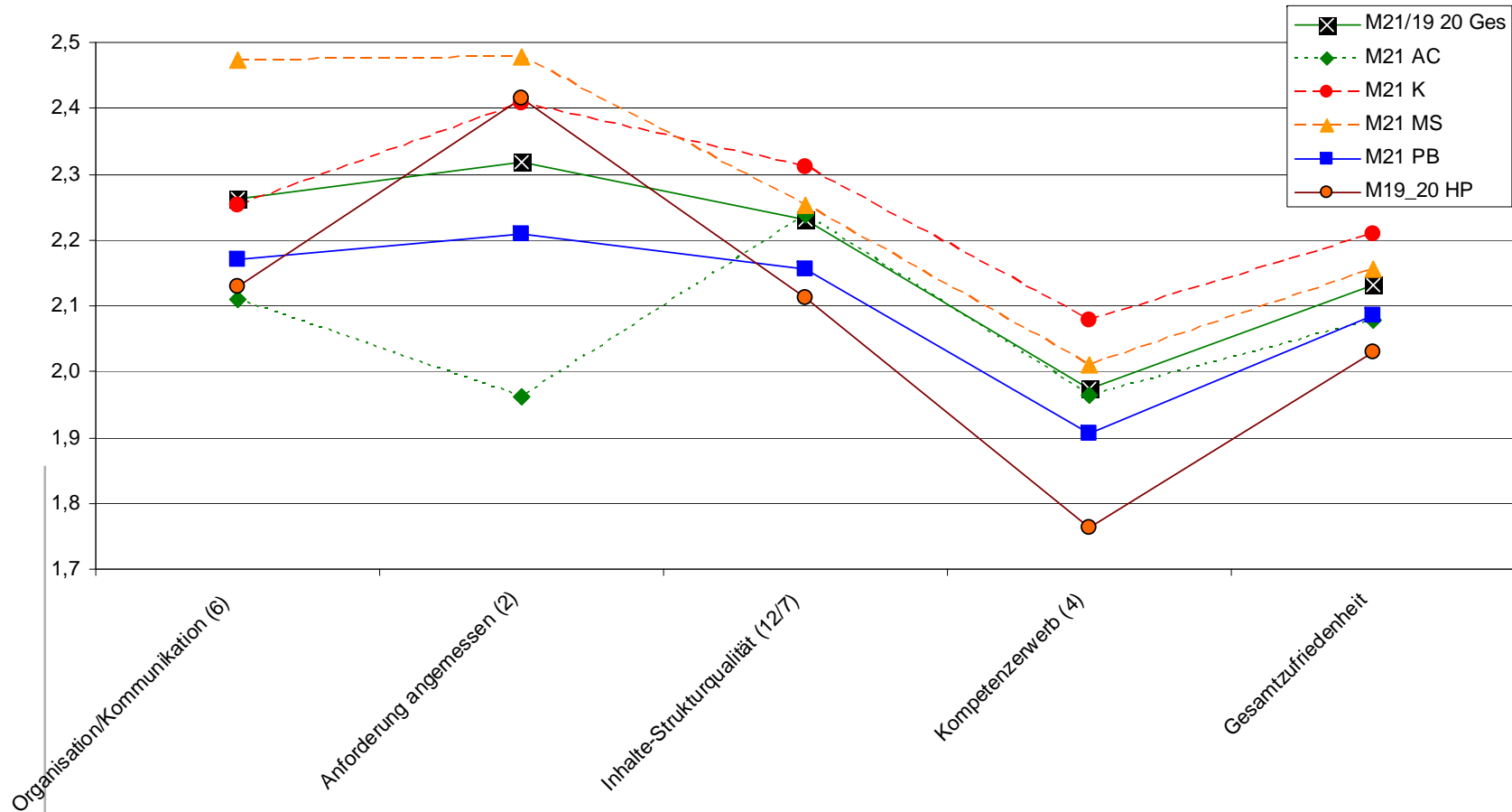
n = 274; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)



- Organisation/ Kommunikation (Gesamtmittelwert 2,27)
 - positiv: Aachen 1,92; negativ: Münster 2,52; Köln 2,62
- Inhalte-Strukturqualität (G MW = 2,43)
 - Positiv: Aachen 2,22
- Kompetenzerwerb (G MW = 2,16)
 - Positiv: Aachen 1,96; negativ: Paderborn 2,35
- Gesamtzufriedenheit (G MW = 2,25)
 - Positiv: Aachen 1,98
- Keine bedeutsamen Fachbereichsunterschiede bzgl. des Indikators
 - Anforderungen angemessen (G MW = 2,12)
- Fasst man die beiden Fragen zum internen Anforderungsvergleich zu einem Indikator* zusammen, so werden M10-Anforderungen in Paderborn (3,07) als –signifikant- niedriger erlebt als an anderen Fachbereichen (Gesamtmittelwert = 2,92).
 - *1 = Selbststudium/ Leistungsanforderungen deutlich höher vs. 5 = deutlich niedriger als in vergleichbaren Modulen

FB-Vergleich M21 ‚Handlungsfelder‘ WS 08/09

Fachbereichsvergleich M21(19_20 HP) "Handlungsfelder SoA (Konzepte HP)" (Indikatoren)
 n = 321; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)

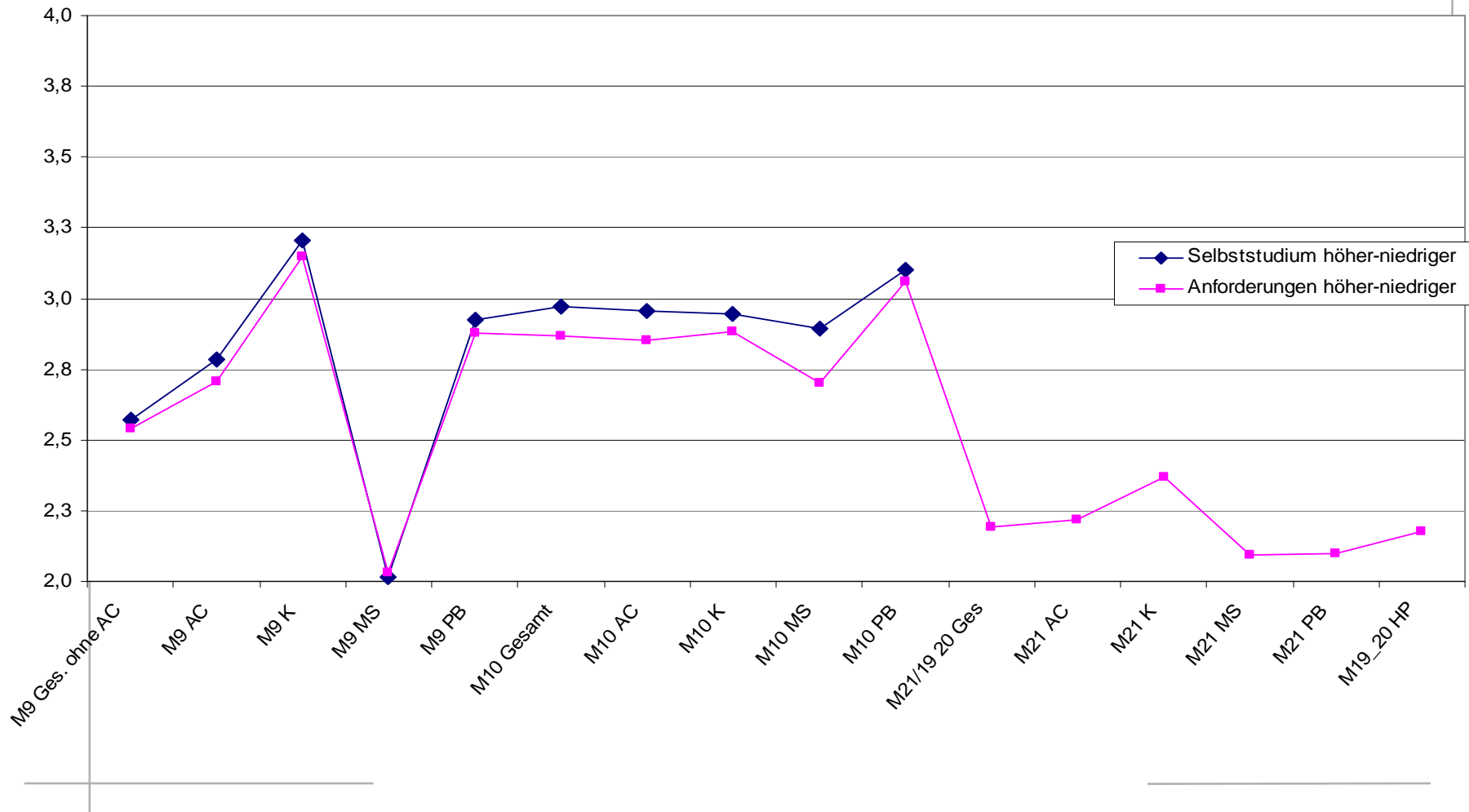


- Organisation/ Kommunikation (Gesamtmittelwert 2,26)
 - negativ: **Münster 2,47**
- Anforderungen angemessen (G MW = 2,32)
 - Positiv: **Aachen 1,96**
- Keine bedeutsamen Fachbereichsunterschiede bzgl. der Indikatoren
 - Inhalte-Strukturqualität (G MW = 2,23)
 - Kompetenzerwerb (G MW = 1,97)
 - Gesamtzufriedenheit (G MW = 2,13)
- Keine bedeutsamen Fachbereichsunterschiede bzgl. des internen Anforderungsvergleichs* (G MW = 2,19)
 - *1 = Selbststudium/ Leistungsanforderungen deutlich höher vs. 5 = deutlich niedriger als in vergleichbaren Modulen

- Organisation/ Kommunikation (Gesamtmittelwert 2,26)
 - negativ: **Münster 2,47**
- Anforderungen angemessen (G MW = 2,32)
 - Positiv: **Aachen 1,96**
- Keine bedeutsamen Fachbereichsunterschiede bzgl. der Indikatoren
 - Inhalte-Strukturqualität (G MW = 2,23)
 - Kompetenzerwerb (G MW = 1,97)
 - Gesamtzufriedenheit (G MW = 2,13)
- Keine bedeutsamen Fachbereichsunterschiede bzgl. des internen Anforderungsvergleichs* (G MW = 2,19)
 - *1 = Selbststudium/ Leistungsanforderungen deutlich höher vs. 5 = deutlich niedriger als in vergleichbaren Modulen

Anforderungsvergleich WS 08/ 09

Vergleich Mittelwerte 'Erforderliches Selbststudium' - 'Leistungs-, Prüfungsanforderungen'
 n = 814; (1 = deutlich höher, 5 deutlicher niedriger im Vergleich zu anderen Modulen)

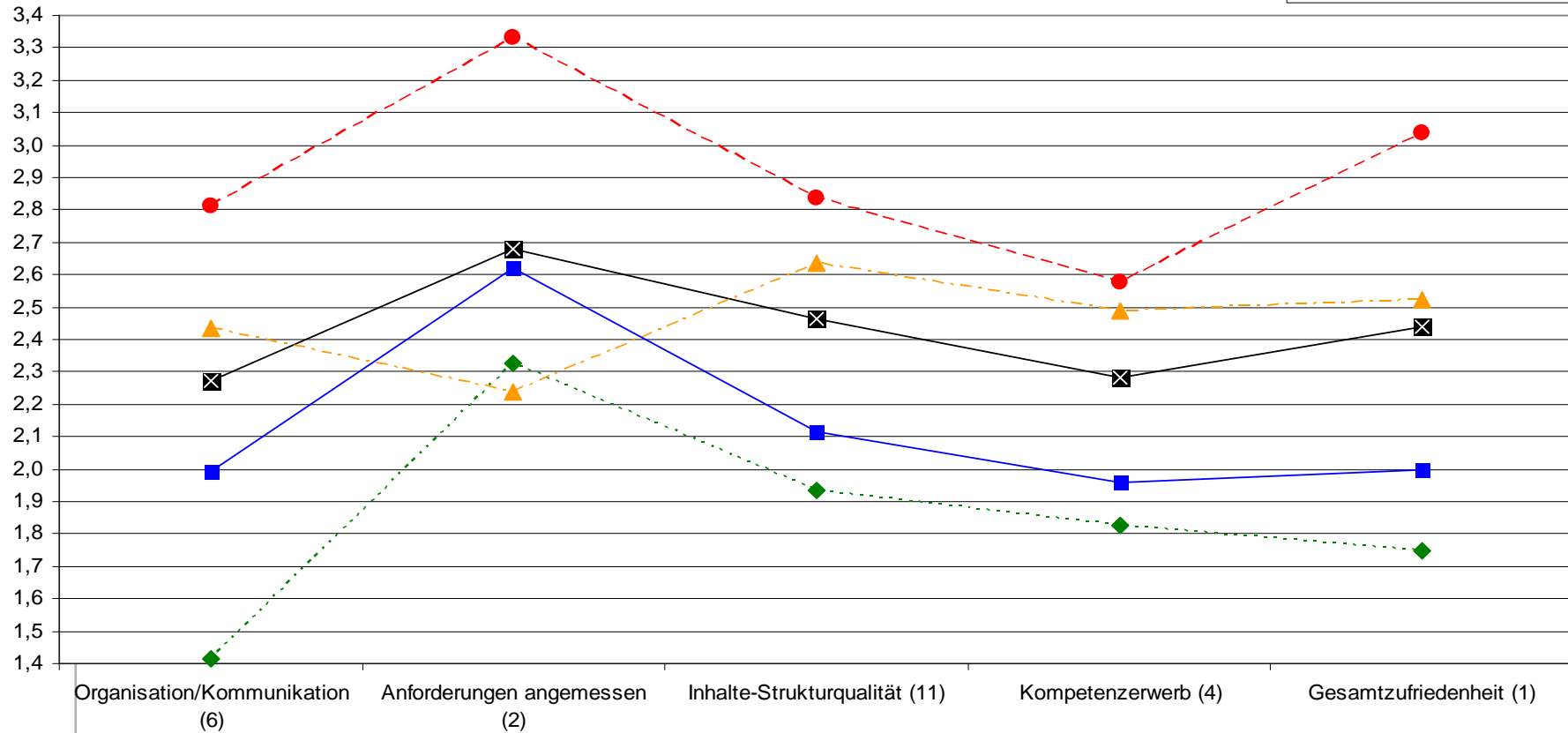
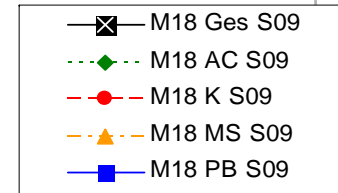


FB-Vergleich M18 ‚Verhalten und Erleben‘ SoSe 09

Fachbereichsvergleich M18 "Verhalten und Erleben" (Indikatoren)

n = 332 (AC=70, K=110, MS=96, PB=56)

Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 = stimme gar nicht zu)



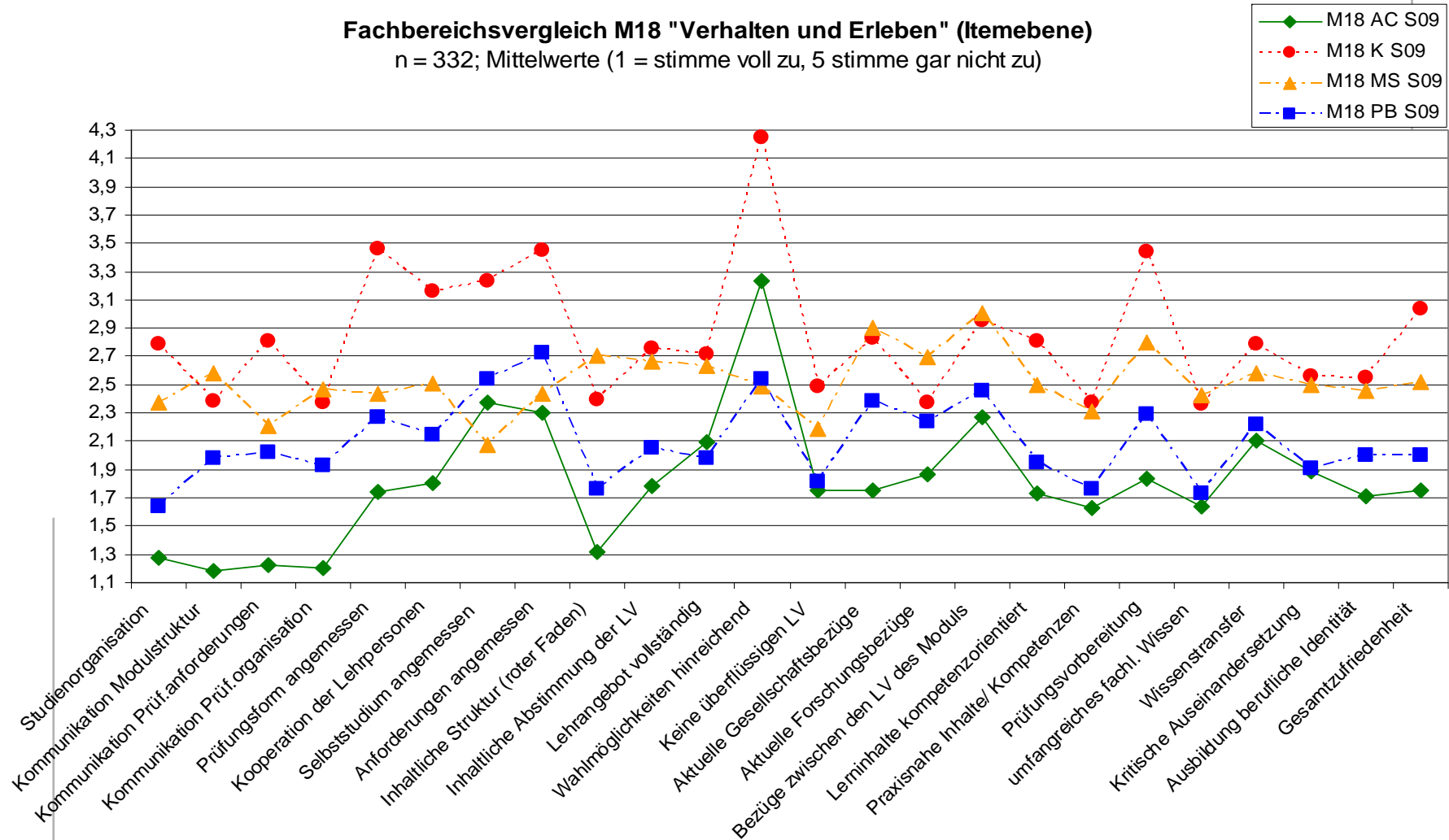
- Organisation/Kommunikation (Gesamtmittelwert = 2,27)
 - positiv: Aachen 1,41, Paderborn 1,99; negativ: Münster 2,43, Köln 2,81
- Anforderungen angemessen (Gesamtmittelwert = 2,68)
 - positiv: Münster 2,24, Aachen 2,33; negativ: Köln 3,33
- Inhalte-Strukturqualität (Gesamtmittelwert = 2,46)
 - positiv: Aachen 1,93, Paderborn 2,11; negativ: Münster 2,64, Köln 2,84
- Kompetenzerwerb (Gesamtmittelwert = 2,28)
 - positiv: Aachen 1,83, Paderborn 1,96; negativ: Münster 2,49, Köln 2,58
- Gesamtzufriedenheit (Gesamtmittelwert = 2,44)
 - positiv: Aachen 1,74, Paderborn 2,00; negativ: Köln 3,04

- Fasst man die beiden Fragen zum internen Anforderungsvergleich zu einem Indikator* zusammen, so werden M18-Anforderungen in Köln (2,04) und Paderborn (2,05) als –signifikant- höher erlebt als in Münster (2,68) (Gesamtmittelwert = 2,32).
 - *1 = Selbststudium/ Leistungsanforderungen deutlich höher vs. 5 = deutlich niedriger als in vergleichbaren Modulen

Vergleiche M18 SoSe 09

Fachbereichsvergleich M18 "Verhalten und Erleben" (Itemebene)

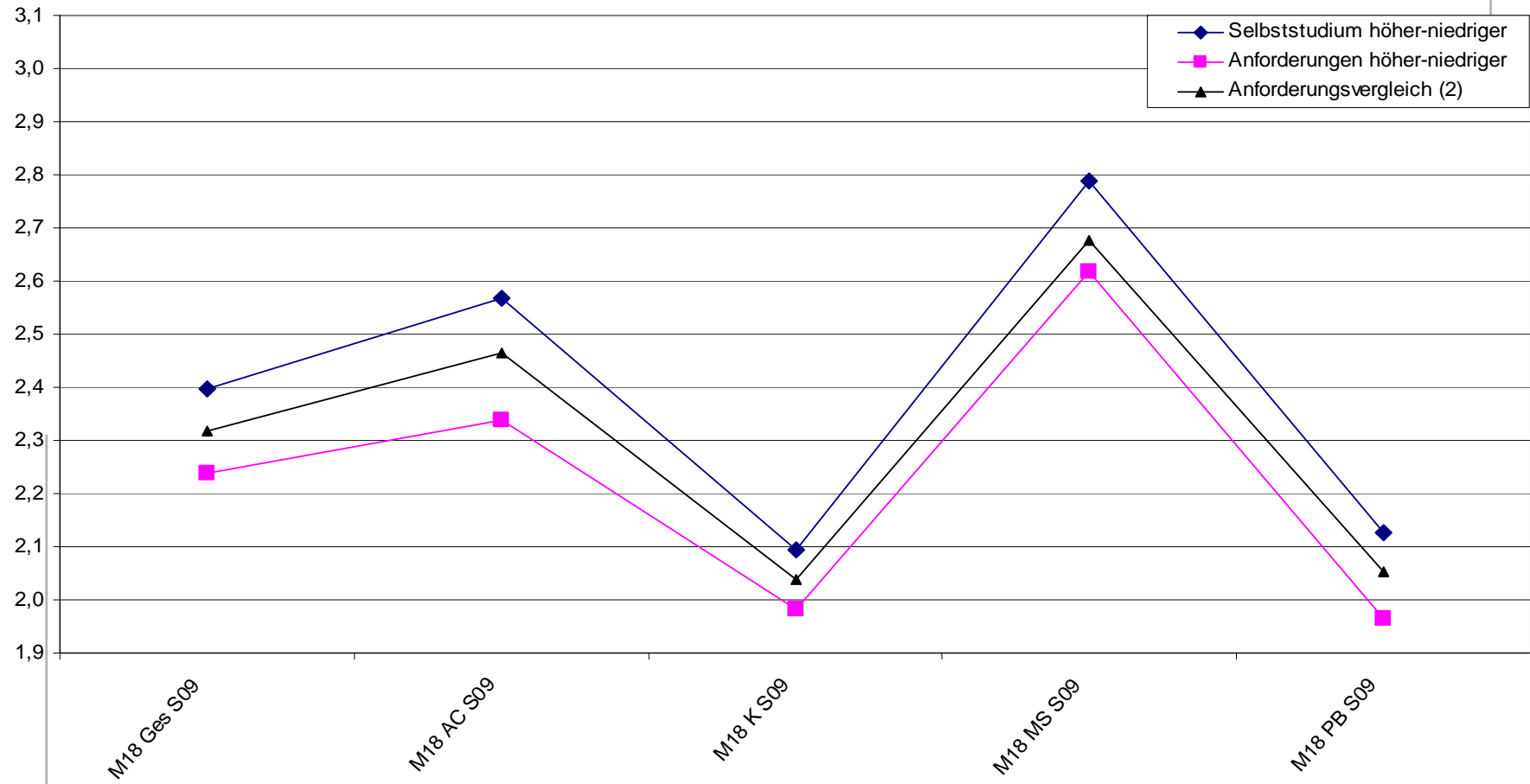
n = 332; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)



Anforderungsvergleich M18 SoSe 09

Mittelwerte Vergleich 'Erforderliches Selbststudium' - 'Leistungs-, Prüfungsanforderungen'

n = 332; (1 = deutlich höher, 5 deutlicher niedriger im Vergleich zu anderen Modulen - mit gleicher Creditzahl)

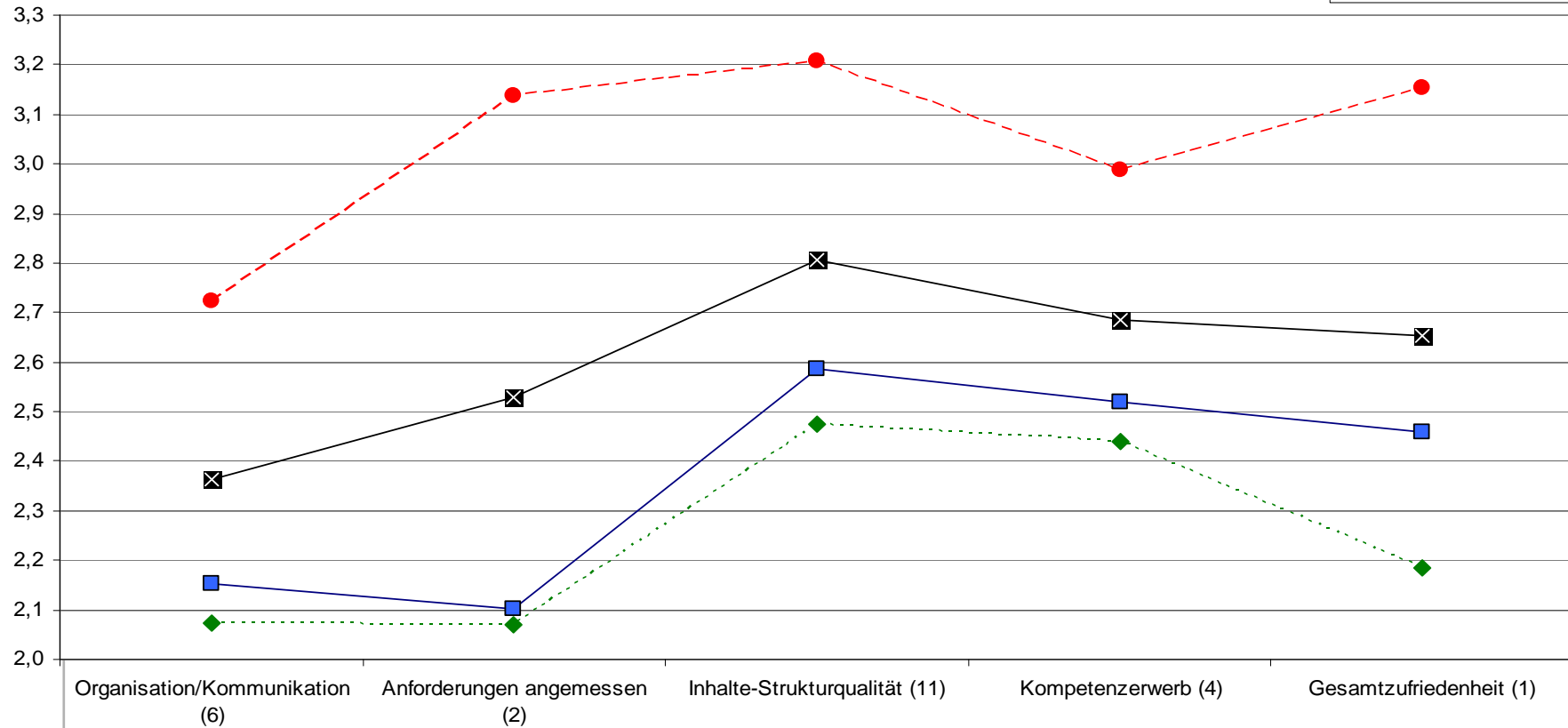
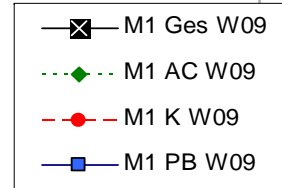


FB-Vergleich M1 ,Grundlagen wiss. Denkens und Arbeitens' WS 09/ 10 (Münster ersetzt durch StEP-Eval)

Fachbereichsvergleich M1 "Grundlagen wiss. Denkens und Arbeitens" (Indikatoren)

n = 330 (AC=122, K=139, PB=69)

Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 = stimme gar nicht zu)



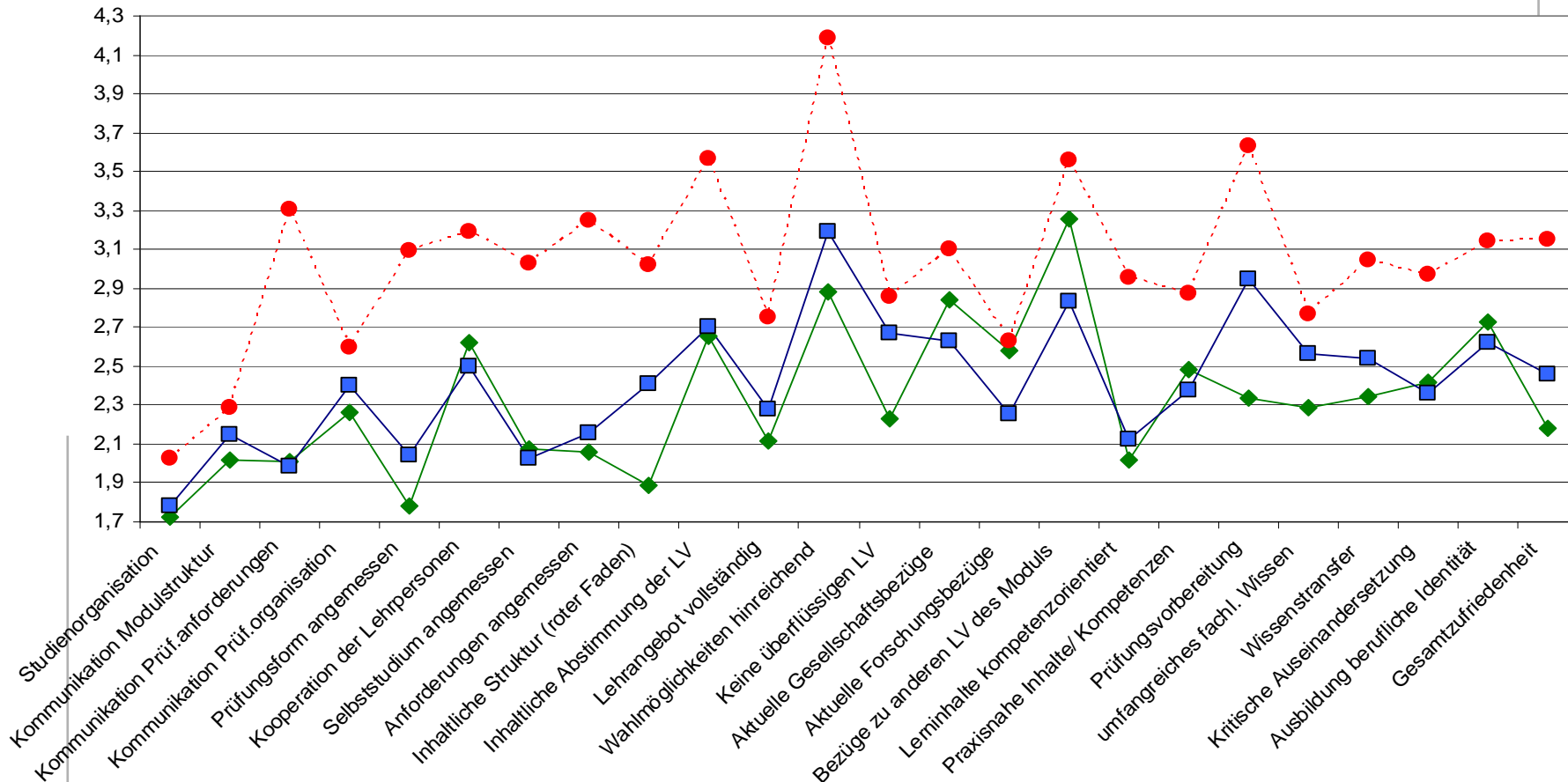
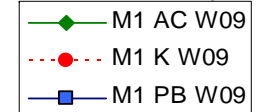
- Organisation/Kommunikation (Gesamtmittelwert = 2,36)
 - positiv: Aachen 2,07, Paderborn 2,15; negativ: Köln 2,72
- Anforderungen angemessen (Gesamtmittelwert = 2,53)
 - positiv: Aachen 2,07, Paderborn 2,10,; negativ: Köln 3,14
- Inhalte-Strukturqualität (Gesamtmittelwert = 2,81)
 - positiv: Aachen 2,47, Paderborn 2,58; negativ: Köln 3,21
- Kompetenzerwerb (Gesamtmittelwert = 2,69)
 - positiv: Aachen 2,44, Paderborn 2,52; negativ: Köln 2,99
- Gesamtzufriedenheit (Gesamtmittelwert = 2,65)
 - positiv: Aachen 2,18; negativ: Köln 3,15

- Fasst man die beiden Fragen zum internen Anforderungsvergleich zu einem Indikator* zusammen, so werden M1-Anforderungen in Köln (2,03) als – signifikant- höher erlebt als in Aachen (2,66) und Paderborn (2,99) (Gesamtmittelwert = 2,46).
 - *1 = Selbststudium/ Leistungsanforderungen deutlich höher vs. 5 = deutlich niedriger als in vergleichbaren Modulen

Vergleiche M1 WS 09/10

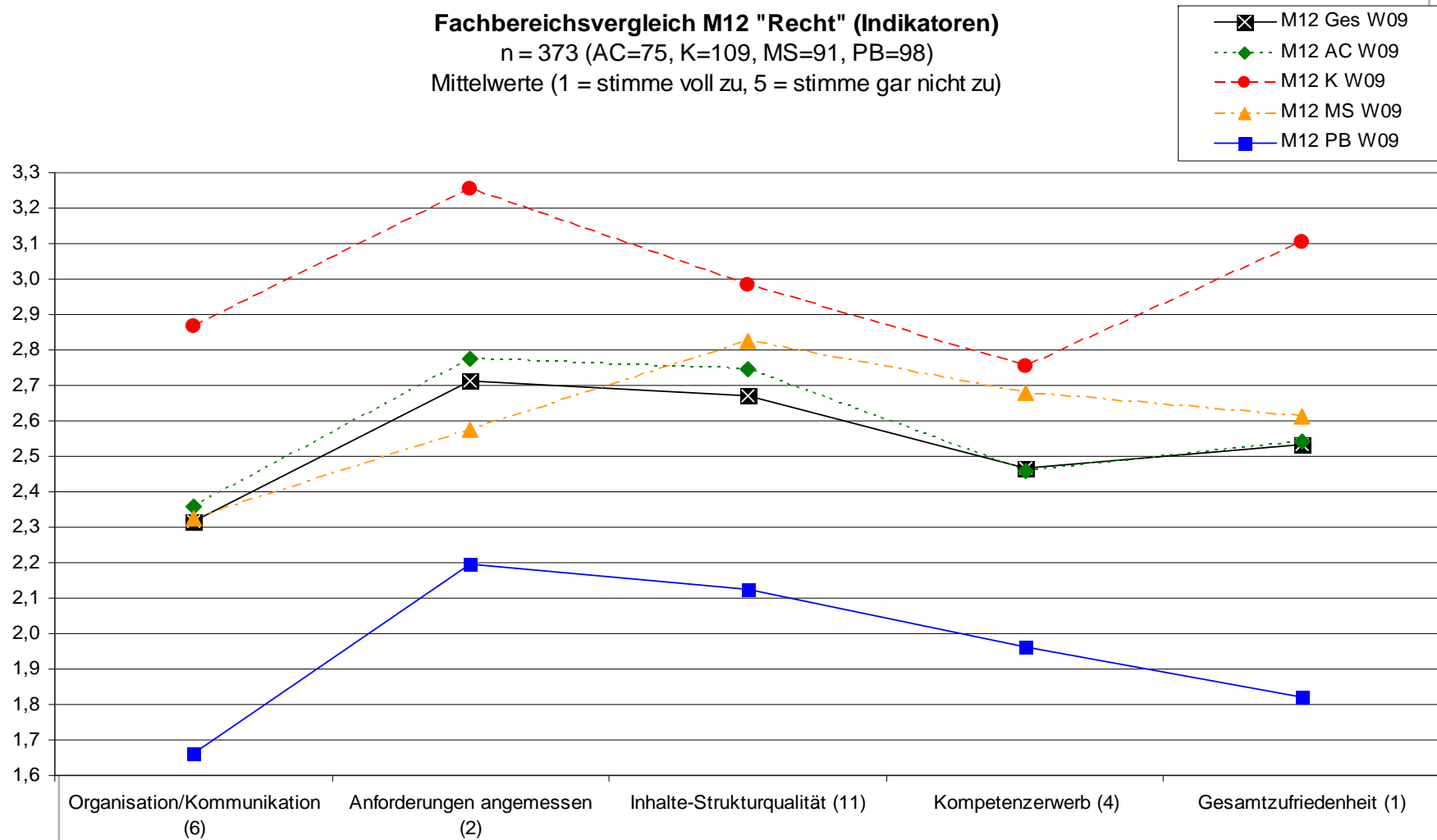
Fachbereichsvergleich M1 "Grundlagen wiss. Denkens und Arbeitens" (Itemebene)

n = 330; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)



FB-Vergleich M12 ‚Recht‘ WS 09/10

Fachbereichsvergleich M12 "Recht" (Indikatoren)
 n = 373 (AC=75, K=109, MS=91, PB=98)
 Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 = stimme gar nicht zu)



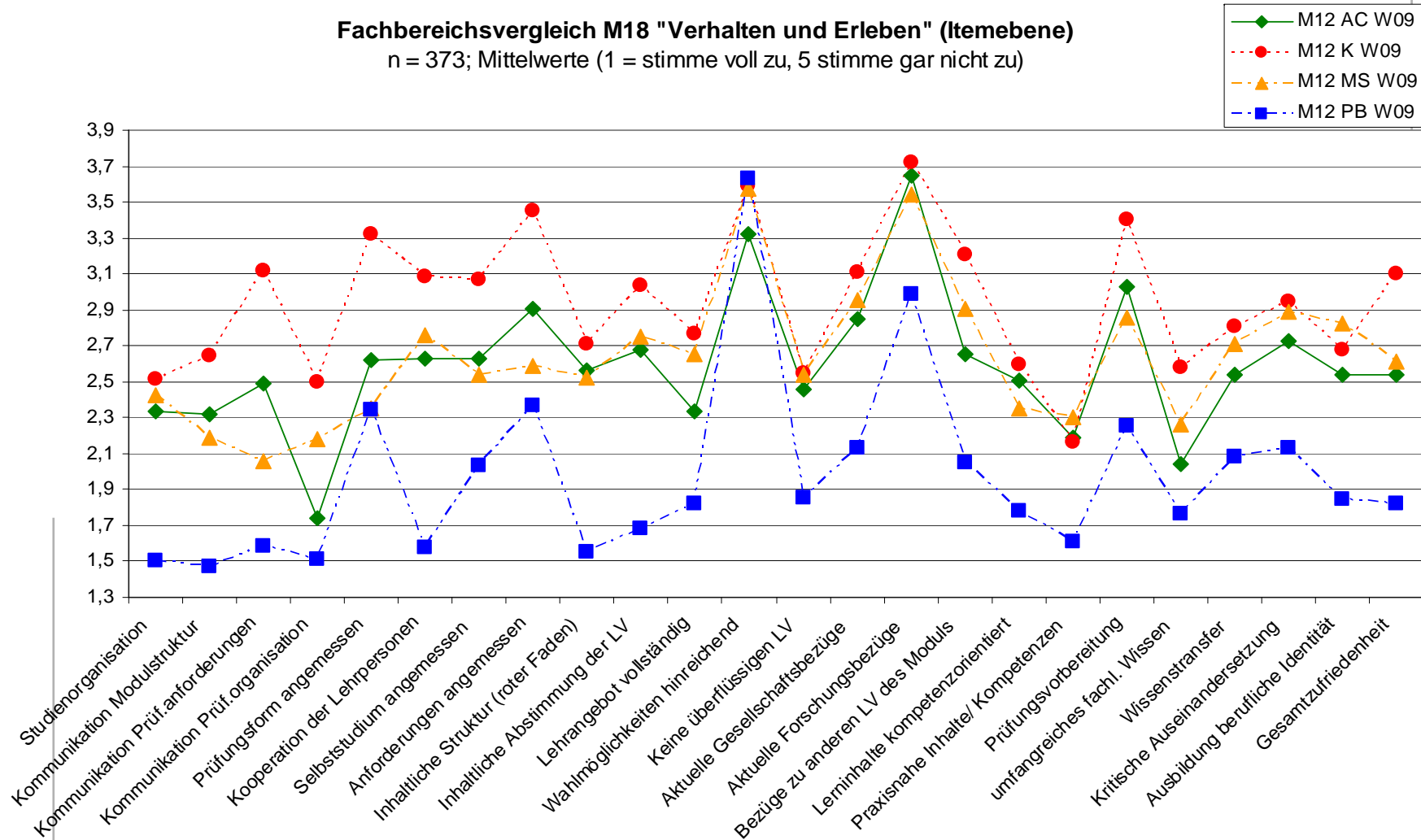
- Organisation/ Kommunikation (Gesamtmittelwert = 2,32)
 - positiv: Paderborn 1,66; negativ: Köln 2,86
- Anforderungen angemessen (Gesamtmittelwert = 2,71)
 - positiv: Paderborn 2,19; negativ: Köln 3,25
- Inhalte-Strukturqualität (Gesamtmittelwert = 2,67)
 - positiv: Paderborn 2,13; negativ: Münster 2,83, Köln 2,99
- Kompetenzerwerb (Gesamtmittelwert = 2,47)
 - positiv: Paderborn 1,96; negativ: Münster 2,68, Köln 2,75
- Gesamtzufriedenheit (Gesamtmittelwert = 2,53)
 - positiv: Paderborn 1,82; negativ: Köln 3,10

- Fasst man die beiden Fragen zum internen Anforderungsvergleich* zu einem Indikator zusammen, so werden M12-Anforderungen in Köln (1,41) als –signifikant- höher erlebt als in Münster (2,36) und Paderborn (2,67) (G MW = 2,09).
 - *1 = Selbststudium/ Leistungsanforderungen deutlich höher vs. 5 = deutlich niedriger als in vergleichbaren Modulen

Vergleiche M 12 WS 09/10

Fachbereichsvergleich M18 "Verhalten und Erleben" (Itemebene)

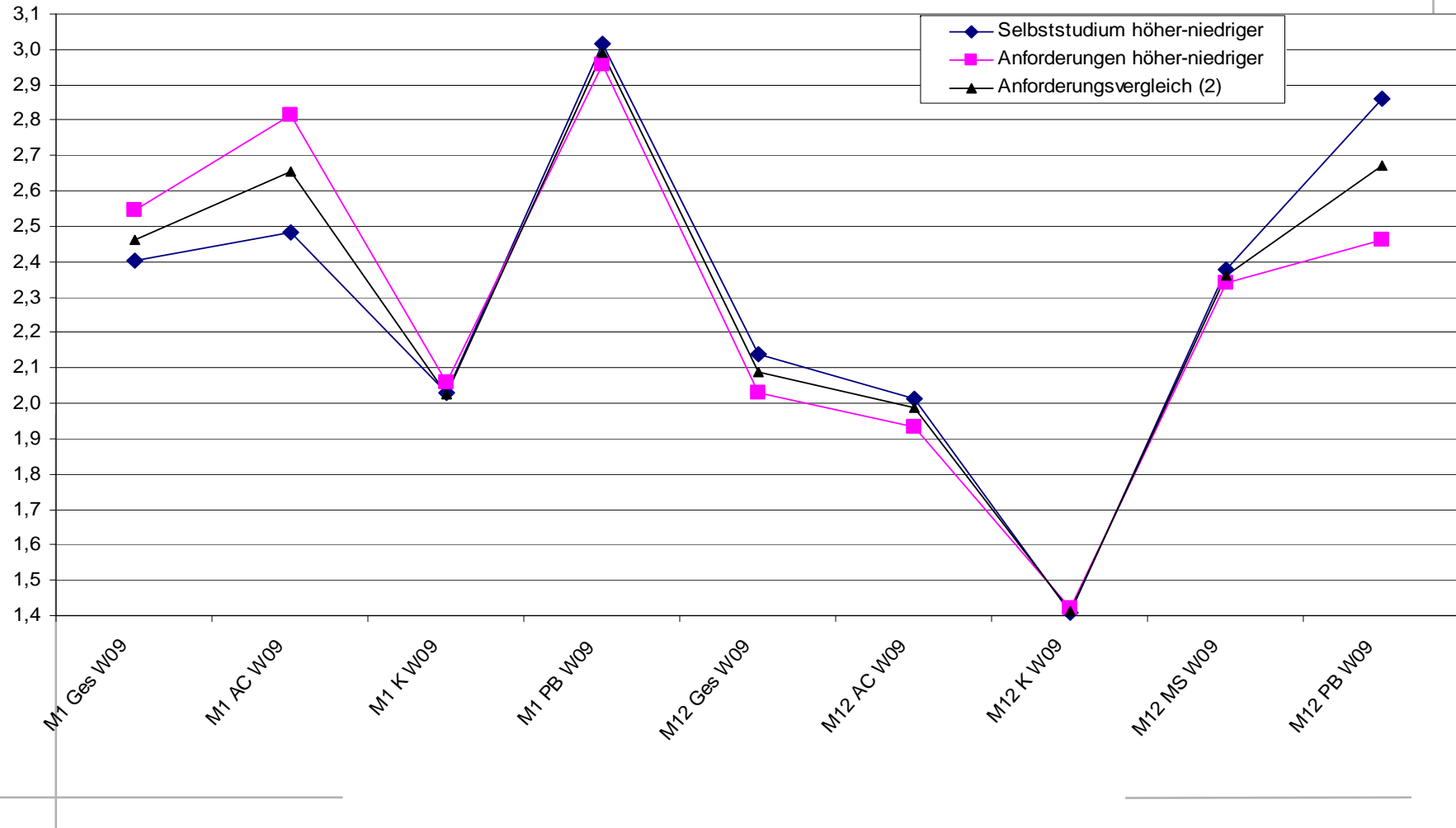
n = 373; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)



Anforderungsvergleich WS 09/10

Mittelwerte Vergleich 'Erforderliches Selbststudium' - 'Leistungs-, Prüfungsanforderungen'

n = 703; (1 = deutlich höher, 5 deutlicher niedriger im Vergleich zu anderen Modulen - mit gleicher Creditzahl)



Gesamtüberblick Modulevaluation - Indikatoren

	M1 Ges	M7 Ges	M8 Ges	M9 Ges	M10 Ges	M12 Ges	M12 Ges	M13 Ges	M13 Ges	M16 Ges	M16 Ges	M18 Ges	M18 Ges	M21 Ges
Gesamt SoSe07 - WS 09/10	W09	W07	W07	W08	W08	W07	W09	S07	S08/S09	S07	S08/S09	S08	S09	W08
Orga./Kommunikation (6)	2,36	2,52	2,47	2,68	2,27	2,40	2,32	2,20	2,29	2,16	2,15	2,14	2,27	2,26
Anforderung angemessen (2)	2,53	2,20	2,26	2,62	2,12	2,68	2,71		2,68		2,39	2,57	2,68	2,32
Inhalte-Strukturqualität (12/7)	2,81	2,79	2,52	2,75	2,43	2,44	2,67	2,36	2,31	2,77	2,73	2,27	2,46	2,23
Kompetenzerwerb (4)	2,69	2,81	2,43	2,49	2,16	2,34	2,47	2,18	2,25	2,49	2,55	2,05	2,28	1,97
Gesamtzufriedenheit (1)	2,65	2,81	2,50	2,90	2,25	2,52	2,53	2,09	2,28	2,42	2,45	2,21	2,44	2,13
Anforderungsvergleich (2/1)	2,46	3,04	2,92	2,60	2,92	1,99	2,09	2,43	2,30	2,58	2,69	2,29	2,32	2,19
Grobeinteilung deskriptiv	< 2,25	>= 2,75				<2,3	>2,9							

- Durchgängig wird die größere **Einheitlichkeit bzw. Vergleichbarkeit der Prüfungsanforderungen** eingefordert: Nicht passende Prüfungsanforderungen/-formen (zum Inhalt und zu den Kompetenzen) bzw. als ungerecht erlebte unterschiedliche Anforderungen!

Ergebnisdiskussion theoriebezogene fachwiss. Modulen M7, M9:

- Köln: mehrere Dozenten an Modulen beteiligt (mangelnde Kooperation, Absprachen) > unterschiedlich hohe (Prüfungs-) Anforderungen; Theorien, die in M7 vorgestellt wurden, wiederholten sich in M9
- Aachen: zu viel zum „Auswendig-Lernen“, zu viel Eigenleistung (ohne Anleitung) erforderlich
- Münster: keine klare Abgrenzung zwischen beiden Modulen (Trennschärfe nicht ausreichend gegeben), könnten zu einem zusammengefasst werden
- Generell: „Theorien“ bzw. theoriebezogene Module der Fachwissenschaft Soziale Arbeit eo ipso unbeliebt (möglicherweise wäre es sinnvoll, die Theorievorlesungen erst nach dem Studienprojekt 2 zu bringen)
- Deller zum Problem der fachwiss. Module: Module (Inhalte, Kompetenzen) nach dem Aspekt neu gliedern, was vor dem Studienprojekt II erforderlich ist und was danach.

Gesamtüberblick Modulevaluation Aachen - Indikatoren

Aachen - Relativvergleiche	M1 AC W09	M7 AC W07	M8 AC W07	M9 AC W08	M10 AC W08	M12 AC W07	M12 AC W09	M13 AC S07	M13 AC S08/09	M16 AC S07	M16 AC S09	M18 AC S08	M18 AC S09	M21 AC W08	
Orga./Kommunikation (6)	2,07	2,55	2,44	2,64	1,92	2,64	2,36	2,03	2,15	2,16		1,99	1,41	2,11	
Anforderung angemessen (2)	2,07	2,34	2,32	2,70	2,06	2,65	2,78		2,82			2,31	2,33	1,96	
Inhalte-Strukturqualität (12/7)	2,47	2,85	2,56	2,62	2,22	2,62	2,75	2,32	2,49	2,77	ausgesetzt	2,15	1,93	2,24	
Kompetenzenwerb (4)	2,44	2,76	2,20	2,43	1,96	2,45	2,46	2,15	2,43	2,50		1,91	1,83	1,96	
Gesamtzufriedenheit (1)	2,18	2,78	2,38	2,91	1,98	2,96	2,54	2,20	2,47	2,47		2,14	1,75	2,08	
Anforderungsvergleich AC (2/1)	2,66	2,82	2,87	2,75	2,91	1,90	1,99	2,16	2,18	2,74		2,45	2,46	2,22	
Gesamt MW Anforderungsvgl.	2,46	3,04	2,92	2,60	2,92	1,99	2,09	2,43	2,30	2,58		2,29	2,32	2,19	
	positive	negative	signif. Abweichungen vom Gesamtmittelwert					signif.	höhere	niedrigere	Anforderungen (Vergleich Gesamtmittelwert)				
Aachen - Absolutvergleiche	M1 AC W09	M7 AC W07	M8 AC W07	M9 AC W08	M10 AC W08	M12 AC W07	M12 AC W09	M13 AC S07	M13 AC S08	M16 AC S07	M16 AC S09	M18 AC S08	M18 AC S09	M21 AC W08	
Orga./Kommunikation (6)	2,07	2,55	2,44	2,64	1,92	2,64	2,36	2,03	2,15	2,16		1,99	1,41	2,11	
Anforderung angemessen (2)	2,07	2,34	2,32	2,70	2,06	2,65	2,78		2,82			2,31	2,33	1,96	
Inhalte-Strukturqualität (12/7)	2,47	2,85	2,56	2,62	2,22	2,62	2,75	2,32	2,49	2,77	ausgesetzt	2,15	1,93	2,24	
Kompetenzenwerb (4)	2,44	2,76	2,20	2,43	1,96	2,45	2,46	2,15	2,43	2,50		1,91	1,83	1,96	
Gesamtzufriedenheit (1)	2,18	2,78	2,38	2,91	1,98	2,96	2,54	2,20	2,47	2,47		2,14	1,75	2,08	
Anforderungsvergleich (2/1)	2,66	2,82	2,87	2,75	2,91	1,90	1,99	2,16	2,18	2,74		2,45	2,46	2,22	
Nicht bestanden % 1.Mod.prüf.		14,4%	3,7%	33,7%	4,0%	12,4%		8,1%	11,6%	0,0%	0,0%	28,3%	13,1%	1,6%	
Verzugsprozent 1.Mod.prüfung		22,7%	9,7%	52,4%	16,1%	26,9%		26,0%	26,1%	9,7%	6,5%	44,1%	46,3%	14,7%	
Grobeinteilung deskriptiv	< 2,25	>= 2,75		<2,3	>2,9		NB > 10% VZ > 20%								

- M13 positiv: gute Struktur
- Koordination der Prüfungen verbessern (Termine, Anforderungen etc.): Drei große Prüfungen in 3 Tagen zu dicht!
- Prüfer halten sich bzgl. der Anforderungen nicht an Vorgaben des Modulhandbuchs; Anforderungen werden als willkürlich erlebt
- Die Prüfungsanforderungen sind intransparent, die Studierenden haben das Gefühl, „aufs Glatteis geführt zu werden“. Wären Modulevaluationen nach den Prüfungen durchgeführt worden, wären die Module schlechter bewertet worden.
- Zu hohe – und z. T. unterschiedliche - Anforderungen im Bezug auf eine Modulprüfung
- In den Lehrveranstaltungen der Fachwissenschaft SA/SP ist nicht ausreichend Praxisbezug gegeben. Anforderungen werden ohne Bezug zum Anwendungsfeld gestellt.
- M7 nicht mehr mit Klausur abprüfen, generell Prüfungsformen wechseln, auch MC einsetzen.
- Schlechte Ergebnisse (Durchfallquoten, „Verzugsprozent“) sind darauf zurückführbar, dass vornehmlich Klausuren durchgeführt werden.
- Zu viel „Auswendig Lernen“ bringt nichts!
- Wenn Klausur, dann klare, vergleichbare Anforderungen!
- Es muss deutlicher werden worauf sich die Klausur bezieht, was ihre Aufgabe ist:
 - 1. Bücherwissen wiedergeben (Literaturarbeit)
 - 2. Lehrveranstaltungsinhalte wiedergeben
 - 3. Skripte-Inhalte wiedergeben
 - 4. Eigenständige Denkleistungen erweisen

Gesamtüberblick Modulevaluation Köln - Indikatoren

Köln - Relativvergleiche	M1 K W09	M7 K W07	M8 K W07	M9 K W08	M10 K W08	M12 K W07	M12 K W09	M13 K S07	M13 K S08/09	M16 K S07	M16 K S08/09	M18 K S08	M18 K S09	M21 K W08
Orga./Kommunikation (6)	2,72	2,22	2,26	2,32	2,62	2,73	2,86	2,16	2,15	2,12	2,20	2,32	2,81	2,25
Anforderung angemessen (2)	3,14	2,05	2,18	2,47	2,23	3,44	3,25		2,34		2,87	3,12	3,33	2,41
Inhalte-Strukturqualität (12/7)	3,21	2,78	2,18	2,72	2,62	2,59	2,99	2,30	2,26	2,91	2,64	2,42	2,84	2,31
Kompetenzerwerb (4)	2,99	3,01	2,21	2,57	1,99	2,53	2,75	2,10	2,22	2,75	2,55	2,14	2,58	2,08
Gesamtzufriedenheit (1)	3,15	2,94	2,13	2,77	2,49	2,78	3,10	1,91	2,07	2,65	2,59	2,46	3,04	2,21
Anforderungsvergleich (2/1)*	2,03	3,66	3,11	3,18	2,91	1,57	1,41	2,65	2,77	2,02	2,16	2,01	2,04	2,37
Gesamt MW Anforderungsvgl.	2,46	3,04	2,92	2,60	2,92	1,99	2,09	2,43	2,30	2,58	2,69	2,29	2,32	2,19
	positive	negative	signif. Abweichungen vom Gesamtmittelwert					signif.	höhere	niedrigere	Anforderungen (Vergleich Gesamtmittelwert)			
Köln - Absolutvergleiche	M1 K W09	M7 K W07	M8 K W07	M9 K W08	M10 K W08	M12 K W07	M12 K W09	M13 K S07	M13 K S09	M16 K S07	M16 K S08	M18 K S08	M18 K S09	M21 K W08
Orga./Kommunikation (6)	2,72	2,22	2,26	2,32	2,62	2,73	2,86	2,16	2,15	2,12	2,20	2,32	2,81	2,25
Anforderung angemessen (2)	3,14	2,05	2,18	2,47	2,23	3,44	3,25		2,34		2,87	3,12	3,33	2,41
Inhalte-Strukturqualität (12/7)	3,21	2,78	2,18	2,72	2,62	2,59	2,99	2,30	2,26	2,91	2,64	2,42	2,84	2,31
Kompetenzerwerb (4)	2,99	3,01	2,21	2,57	1,99	2,53	2,75	2,10	2,22	2,75	2,55	2,14	2,58	2,08
Gesamtzufriedenheit (1)	3,15	2,94	2,13	2,77	2,49	2,78	3,10	1,91	2,07	2,65	2,59	2,46	3,04	2,21
Anforderungsvergleich (2/1)	2,03	3,66	3,11	3,18	2,91	1,57	1,41	2,65	2,77	2,02	2,16	2,01	2,04	2,37
Nicht bestanden % 1.Mod.prüf.		0,0%	0,7%	3,1%	0,0%	27,0%		2,1%	0,0%	14,6%	11,3%	3,5%	2,0%	0,0%
Verzugsprozent 1.Mod.prüfung		3,4%	4,8%	12,5%	12,5%	44,5%		4,1%	7,3%	24,5%	22,1%	25,9%	17,4%	11,8%
Grobeinteilung deskriptiv	< 2,25	>= 2,75		<2,3	>2,9		NB > 10% VZ > 20%							

- Die Dozenten sollen den gesamten Prüfungszeitraum nutzen, Prüfzeiträume entzerren (oft nur eine Woche).
- In Köln gibt es fast nur Klausuren (außer M21, M7), die zudem terminlich zu eng beieinander liegen >
- Studierende fühlen sich in der Vorbereitung überlastet und „verschieben“ Klausuren ins nächste Semester.
- Vor allem M12 und M18 sind Basismodule, für die man einfach wirklich lernen muss und innerhalb von drei Tagen geprüft wurden.
- Es gibt ein Problem mit M16 als Klausur. Hier wurden vor allem die hohen Anforderungen in Theologie kritisiert. Prüfungsform ändern!
- Hohe Anforderungen in M12 und M18 werden angemessen erlebt: Bereitschaft für viel Arbeit vorhanden. Doch: Schwerpunkte anders legen und mehr aus der Perspektive der künftigen Berufsrolle fragen: „Wir wollen keine Richter werden!“
- „Falsche Schwerpunktsetzung“ in den Prüfungen.

Gesamtüberblick Modulevaluation Münster - Indikatoren

	M1 MS W09	M7 MS W07	M8 MS W07	M9 MS W08	M10 MS W08	M12(13) MS W07	M12 MS W09	M13(14) MS S07	M13 MS S08/09	M16(8) MS S07	M16(8) MS S08/09	M18(11) MS S08	M18 MS S09	M21 MS W08	M19_20 HP W08	
Münster - Relativvergleiche																
Orga./Kommunikation (6)	StEP-	2,90	3,00	2,99	2,52	2,54	2,33	2,18	2,65	2,02	2,26	2,20	2,43	2,47	2,13	
Anforderung angemessen (2)	Eval	2,27	2,33	2,92	2,22	2,61	2,57		2,83		2,13	2,20	2,24	2,48	2,41	
Inhalte-Strukturqualität (12/7)		2,72	2,77	2,86	2,50	2,62	2,83	2,41	2,32	2,87	2,89	2,34	2,64	2,25	2,11	
Kompetenzerwerb (4)		2,67	2,68	2,50	2,31	2,48	2,68	2,17	2,16	2,44	2,62	2,16	2,49	2,01	1,76	
Gesamtzufriedenheit (1)		2,69	2,90	3,15	2,33	2,69	2,61	2,17	2,36	2,39	2,54	2,20	2,52	2,16	2,03	
Anforderungsvergleich MS (2/1)		2,61	2,77	2,01	2,80	1,92	2,36	2,66	2,17	2,82	2,99	2,65	2,68	2,09	2,18	
Gesamt MW Anforderungsvgl.		3,04	2,92	2,60	2,92	1,99	2,09	2,43	2,30	2,58	2,69	2,29	2,32	2,19	2,19	
	positive	negative	signif. Abweichungen vom Gesamtmittelwert					signif.	höhere	niedrigere	Anforderungen (Vergleich Gesamtmittelwert)					
	M1 MS W09	M7 MS W07	M8 MS W07	M9 MS W08	M10 MS W08	M12(13) MS W07	M12 MS W09	M13(14) MS S07	M13 MS S09	M16(8) MS S07	M16(8) MS S08	M18(11) MS S08	M18 MS S09	M21 MS W08	M19_20 HP W08	
Münster - Absolutvergleiche																
Orga./Kommunikation (6)	StEP-	2,90	3,00	2,99	2,52	2,54	2,33	2,18	2,65	2,02	2,26	2,20	2,43	2,47	2,13	
Anforderung angemessen (2)	Eval	2,27	2,33	2,92	2,22	2,61	2,57		2,83		2,13	2,20	2,24	2,48	2,41	
Inhalte-Strukturqualität (12/7)		2,72	2,77	2,86	2,50	2,62	2,83	2,41	2,32	2,87	2,86	2,34	2,64	2,25	2,11	
Kompetenzerwerb (4)		2,67	2,68	2,50	2,31	2,48	2,68	2,17	2,16	2,44	2,62	2,16	2,49	2,01	1,76	
Gesamtzufriedenheit (1)		2,69	2,90	3,15	2,33	2,69	2,61	2,17	2,36	2,39	2,54	2,20	2,52	2,16	2,03	
Anforderungsvergleich (2/1)		2,61	2,77	2,01	2,80	1,92	2,36	2,66	2,17	2,82	2,99	2,65	2,68	2,09	2,18	
Nicht bestanden % 1.Mod.prüf.		0,9%	0,9%	0,0%	3,3%	0,8%		7,9%	keine	8,2%	10,3%	1,8%	Prüf	0,0%		
Verzugsprozent 1.Mod.prüfung		14,3%	14,3%	33,9%	28,2%	7,1%		8,7%	Zahlen	11,8%	9,0%	9,8%	W09	8,9%		
Grobeinteilung deskriptiv	< 2,25	>= 2,75		<2,3	>2,9		NB > 10% VZ > 20%			Modulnummerierung HP in Klammern - ab W08 angeglichen						

- M13 MS: unterschiedliche (Prüfungs-)anforderungen > Ungerechtigkeitserleben
- M18 MS: Klausurfragen waren bei einem Dozenten vor der Prüfung bekannt > dito
- Zwei Prüfungstermine angeboten! – Erklärung für geringe Durchfallquoten und Prüfungsverzüge? Dozenten bieten aus Kulanz zwei Termine an.
- Hier gibt es sehr viele Hausarbeiten > Entzerrung der Prüfungsbelastung, nicht so viele feste Prüfungstermine
- M12 unkritisch: ab Dezember werden in eigenen Veranstaltungen und Terminen Hilfen zur Klausurvorbereitung angeboten (Fallarbeit)
- M18, M19 und M20 werden zusammen mit einer dreistündigen Klausur geprüft. Diese „Supermodulprüfung“ wird auch kritisch gesehen. Auch M7 und 8 wurden gemeinsam geprüft.
- Positiv: Unterschiedliche Prüfungsformen in M17 möglich.
- Sind die Prüfungsanforderungen in den Klausuren vergleichbar mit anderen Fachbereichen?

Gesamtüberblick Modulevaluation Paderborn - Indikatoren

Paderborn - Relativvergleiche	M1 PB W09	M7 PB W07	M8 PB W07	M9 PB W08	M10 PB W08	M12 PB W07	M12 PB W09	M13 PB S07	M13 PB S08/09	M16 PB S07	M16 PB S08/09	M18 PB S08	M18 PB S09	M21 PB W08	
Orga./Kommunikation (6)	2,15	2,04	2,08	2,50	2,28	1,66	1,66	2,38	2,08	2,35	1,79	2,00	1,99	2,17	
Anforderung angemessen (2)	2,10	2,07	2,20	2,22	2,04	2,03	2,19		2,70		2,27	2,45	2,62	2,21	
Inhalte-Strukturqualität (12/7)	2,58	2,91	2,52	2,78	2,54	1,85	2,13	2,39	2,20	2,52	2,46	2,13	2,11	2,16	
Kompetenzerwerb (4)	2,52	2,87	2,54	2,49	2,35	1,82	1,96	2,28	2,22	2,27	2,38	1,97	1,96	1,91	
Gesamtzufriedenheit (1)	2,46	2,89	2,49	2,63	2,43	1,67	1,82	2,12	2,20	2,18	2,00	1,95	2,00	2,09	
Anforderungsvergleich PB (2/1)	2,99	3,29	2,96	2,90	3,07	2,64	2,67	2,07	2,06	2,75	2,77	2,17	2,05	2,10	
Gesamt MW Anforderungsvgl.	2,46	3,04	2,92	2,60	2,92	1,99	2,09	2,43	2,12	2,58	2,69	2,29	2,32	2,19	
	positive	negative	signif. Abweichungen vom Gesamtmittelwert					signif.	höhere	niedrigere	Anforderungen (Vergleich Gesamtmittelwert)				
Paderborn - Absolutvergleiche	M1 PB W09	M7 PB W07	M8 PB W07	M9 PB W08	M10 PB W08	M12 PB W07	M12 PB W09	M13 PB S07	M13 PB S08	M16 PB S07	M16 PB S09	M18 PB S08	M18 PB S09	M21 PB W08	
Orga./Kommunikation (6)	2,15	2,04	2,08	2,50	2,28	1,66	1,66	2,38	2,08	2,35	1,79	2,00	1,99	2,17	
Anforderung angemessen (2)	2,10	2,07	2,20	2,22	2,04	2,03	2,19		2,70		2,27	2,45	2,62	2,21	
Inhalte-Strukturqualität (12/7)	2,58	2,91	2,52	2,78	2,54	1,85	2,13	2,39	2,20	2,52	2,46	2,13	2,11	2,16	
Kompetenzerwerb (4)	2,52	2,87	2,54	2,49	2,35	1,82	1,96	2,28	2,22	2,27	2,38	1,97	1,96	1,91	
Gesamtzufriedenheit (1)	2,46	2,89	2,49	2,63	2,43	1,67	1,82	2,12	2,20	2,18	2,00	1,95	2,00	2,09	
Anforderungsvergleich (2/1)	2,99	3,29	2,96	2,90	3,07	2,64	2,67	2,07	2,06	2,75	2,77	2,17	2,05	2,10	
Nicht bestanden % 1.Mod.prüf.		0,0%	0,8%	4,5%	0,0%	7,2%		14,7%	14,2%	0,0%	3,4%	14,8%	15,4%	2,5%	
Verzugsprozent 1.Mod.prüfung		4,6%	9,9%	15,7%	3,9%	21,4%		17,9%	18,3%	28,4%	9,6%	41,5%	56,8%	8,7%	
Grobeinteilung deskriptiv	< 2,25	>= 2,75		<2,3	>2,9			NB > 10%	VZ > 20%						

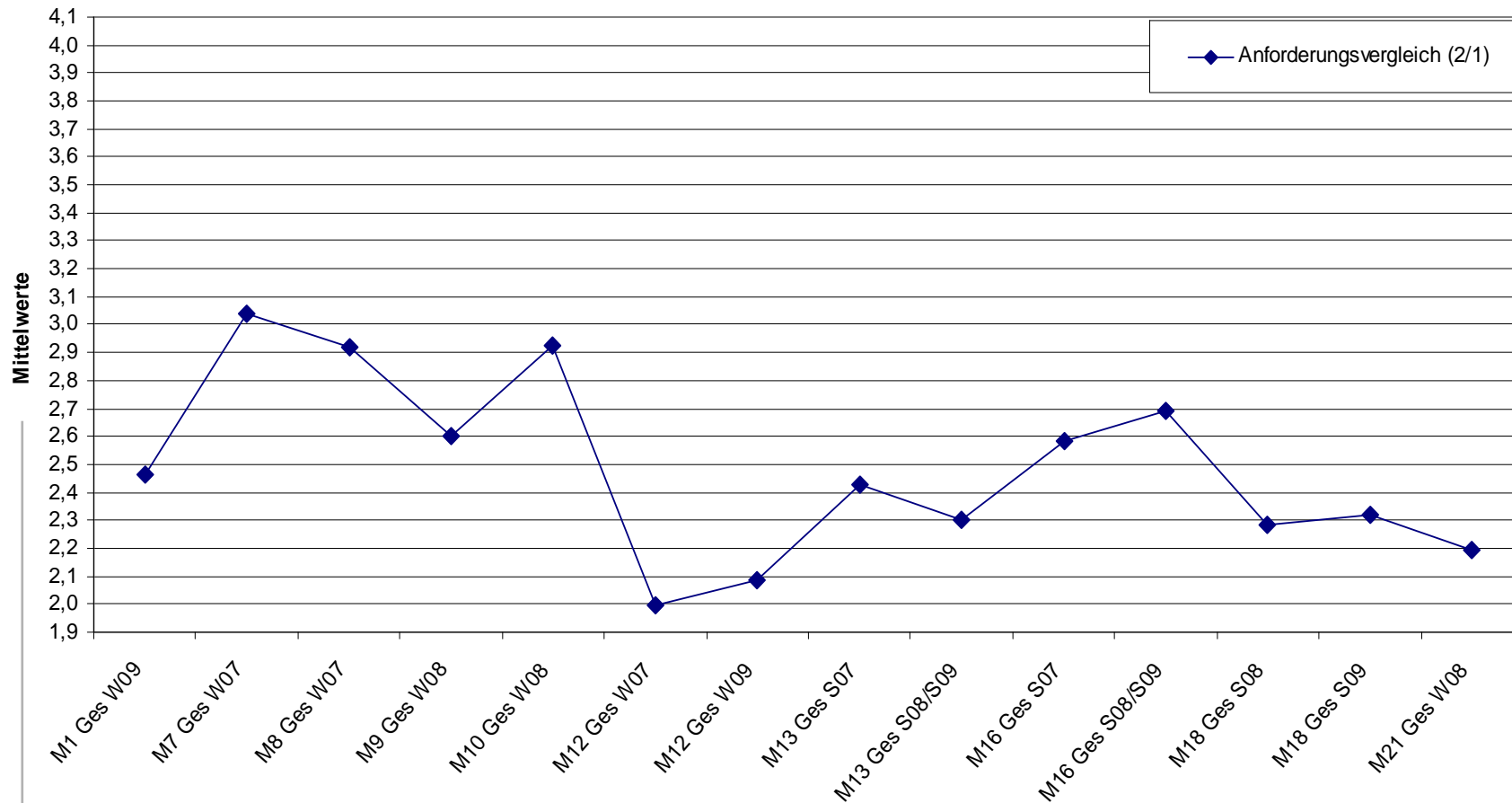
- Personalproblematik: unbesetzte Professorenstellen (2,5 zum SoSe09)
- M9 positiv: weites Spektrum durch Lehrbeauftragte
- Auch in PB noch Spielraum für Verbesserung der Prüfungsterminkoordination, Erweiterung der Prüfungszeiträume
- Kumulation der „großen Klausuren“ M18 und 20 am Ende des Semesters führt zur Verschiebung M18
- Prüfungen M12 und M14 innerhalb von drei Tagen > Semesterbegleitende Zwischenprüfungen bzw. mehrere kleine Klausuren gewünscht
- Allgemein aber Zufriedenheit über wechselnde Prüfungsformen/ Alternativen zu Klausuren, eher zu „hausarbeitslastig“
- Hypothese: Prüfungsform bedingt Zufriedenheit mit dem Modul
- Sind drei dreistündige Klausuren M12, M13 und M18 in Paderborn gerecht, wenn in Münster M18, 19 und 20 in einer dreistündigen Klausur geprüft werden?

Gesamtüberblick Modulevaluation - Anforderung

Modulevaluation SoSe 07 - WS 09/10 - Index Anforderungsvergleich

('Erforderliches Selbststudium' - 'Leistungs-, Prüfungsanforderungen')

(1 = deutlich höher, 5 deutlicher niedriger im Vergleich zu anderen Modulen - mit gleicher Creditzahl)

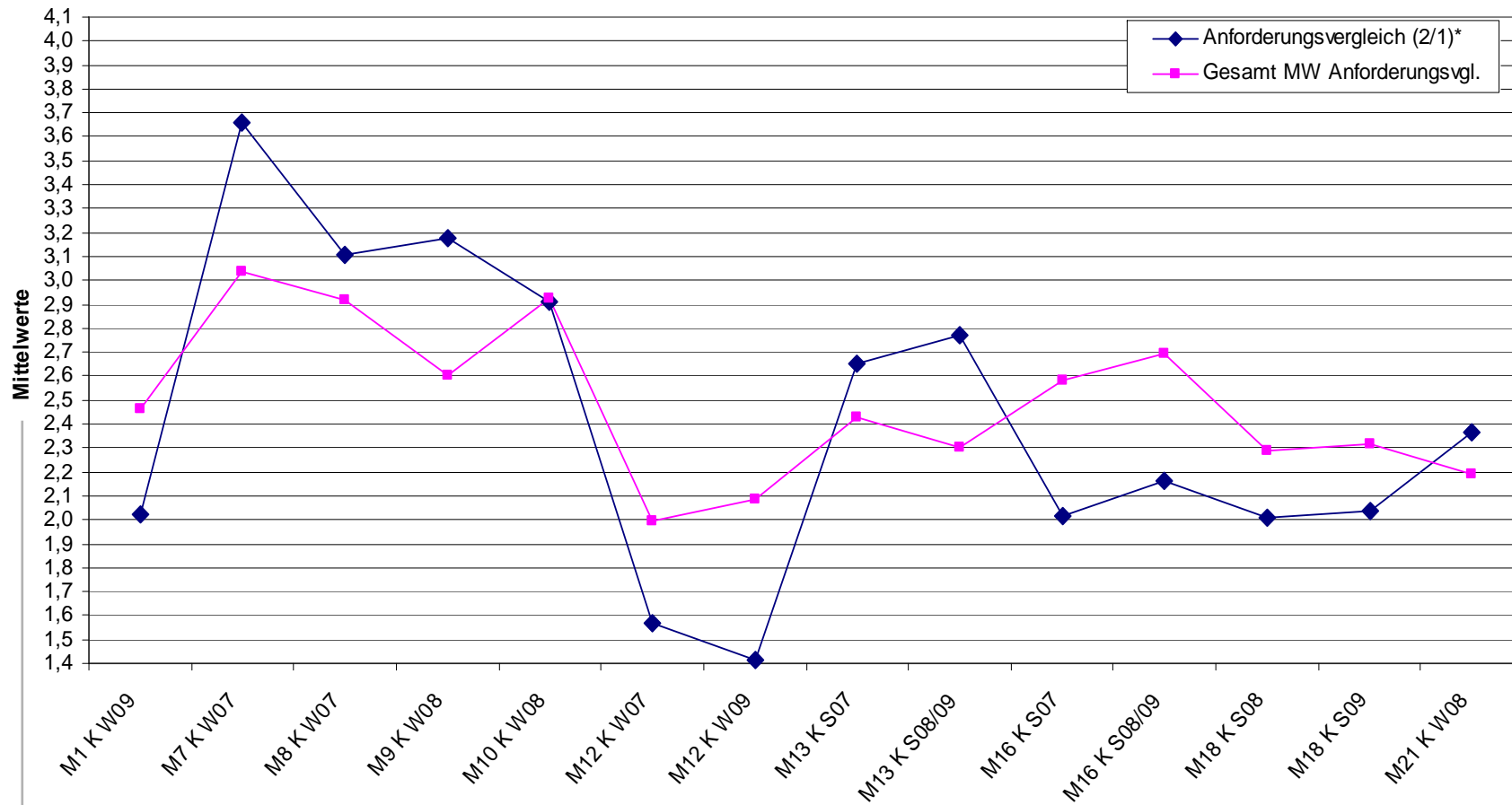


Gesamtüberblick Modulevaluation – Anforderung (nur Köln)

Modulevaluation SoSe 07 - WS 09/10 - Index Anforderungsvergleich

('Erforderliches Selbststudium' - 'Leistungs-, Prüfungsanforderungen')

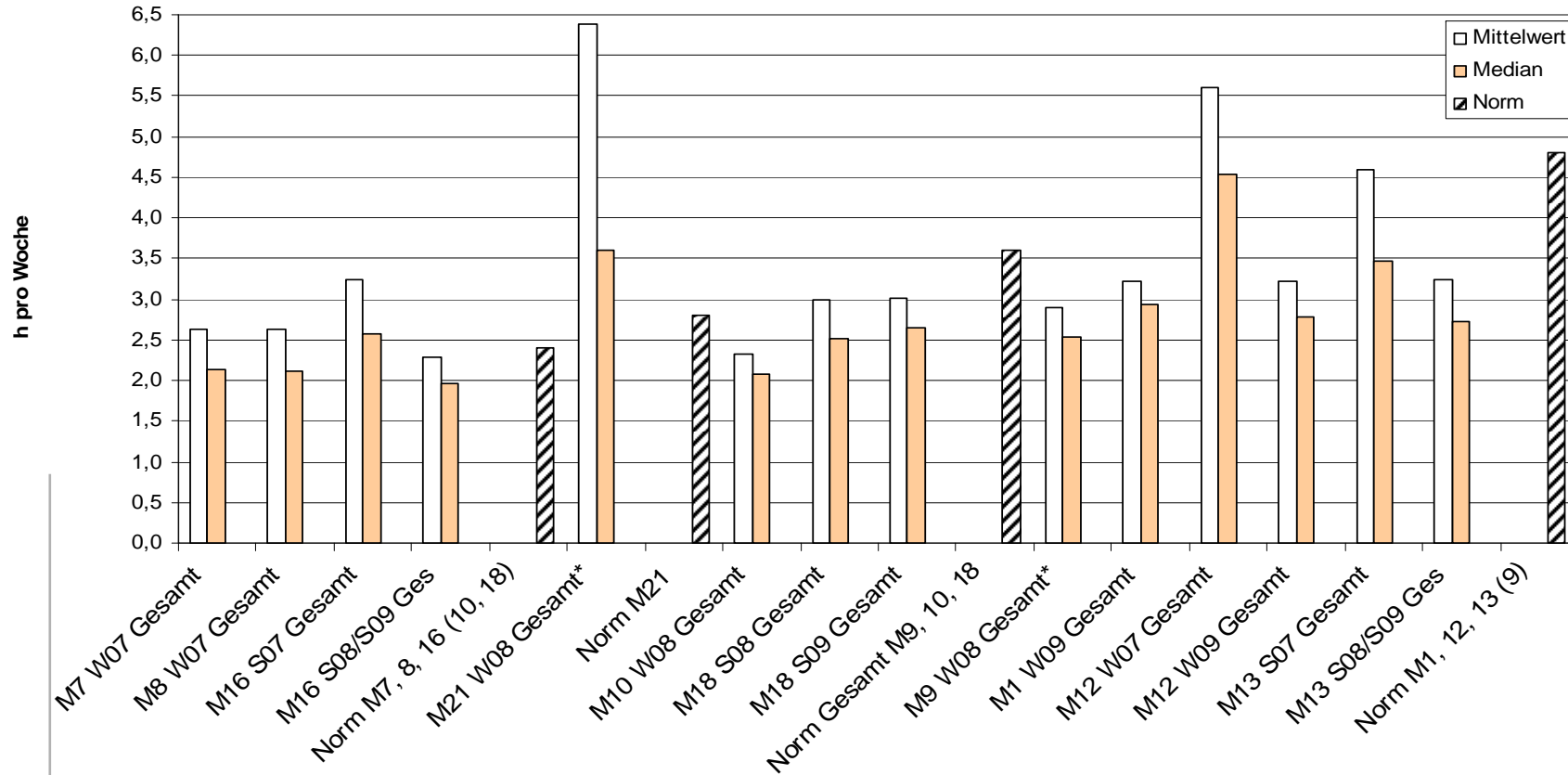
(1 = deutlich höher, 5 deutlicher niedriger im Vergleich zu anderen Modulen - mit gleicher Creditzahl)



Gesamtüberblick Selbststudiumsanteile

Semestervergleich (SoSe 07 - WS 09/10): Wie viele Stunden/ Woche haben Sie durchschnittlich für Ihr Selbststudium verwendet?

*ohne Aachen; Medianberechnung M21 ohne Stundenangaben > 10

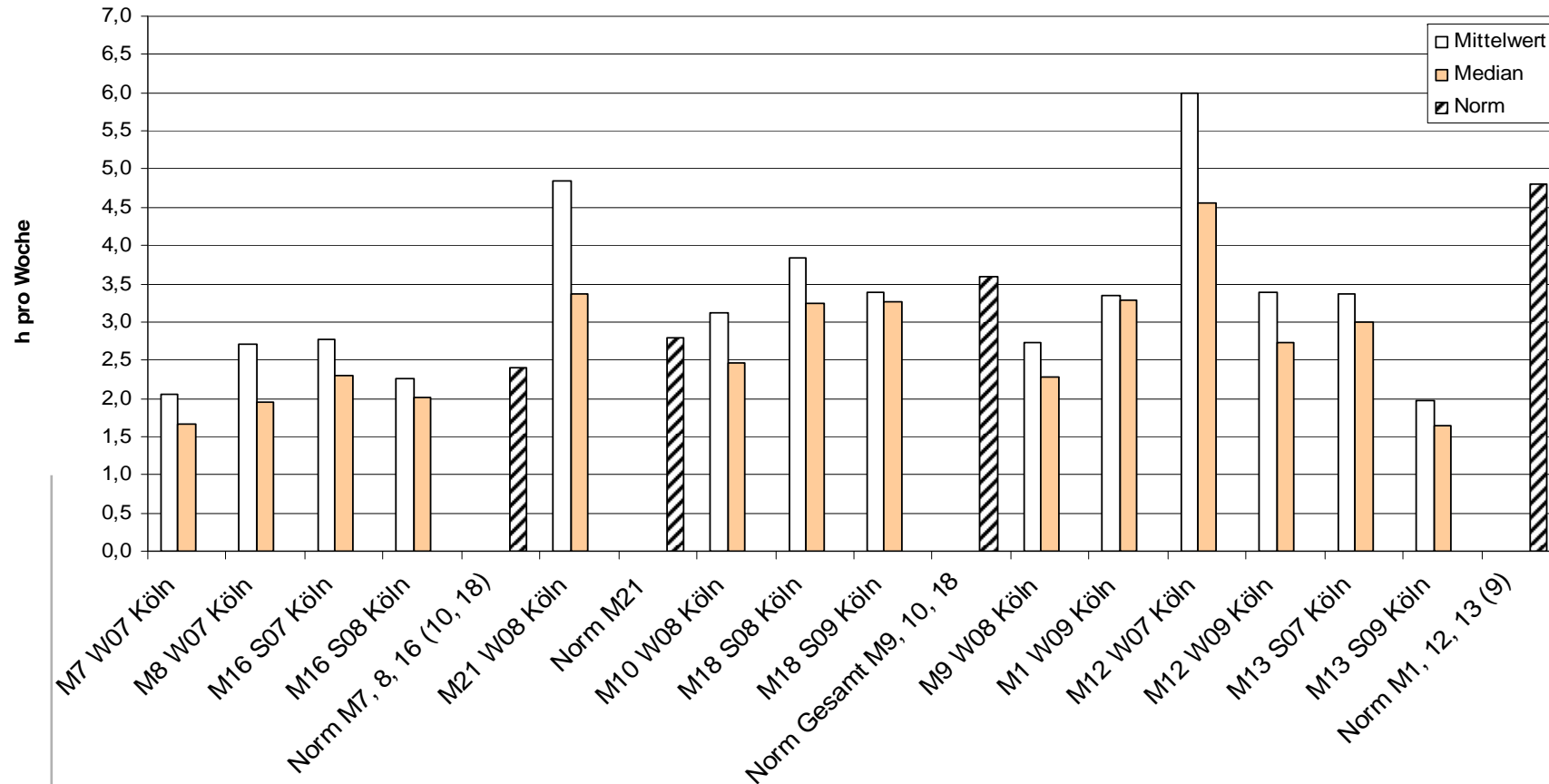


Die Normgrößen beziehen sich immer auf die Planungen im untersuchten letzten Semester der zweisemestrigen Module (nur M1 geht über ein Sem.). Bei Modulen mit ungleicher Workloadaufteilung pro Semester (M9, 10, 18 = 9cps) kann als zusätzliche Normgröße auch die geplante Durchschnittsgröße pro Semester (3,6 h Selbststudium) herangezogen werden (Bezug: durchschnittlich 3 SWS pro Sem.).

Selbststudium (nur Köln)

Semestervergleich (SoSe 07 - WS 09/10): Wie viele Stunden/ Woche haben Sie durchschnittlich für Ihr Selbststudium verwendet?

Medianberechnung M21 ohne Stundenangaben > 10



Die Normgrößen beziehen sich immer auf die Planungen im untersuchten letzten Semester der zweisemestrigen Module (nur M1 geht über ein Sem.). Bei Modulen mit ungleicher Workloadaufteilung pro Semester (M9, 10, 18 = 9cps) kann als zusätzliche Normgröße auch die geplante Durchschnittsgröße pro Semester (3,6 h Selbststudium) herangezogen werden (Bezug: durchschnittlich 3 SWS pro Sem.).

- Workload (Selbststudiumsanteil im Modul in h) sehr schwer einzuschätzen
- Probleme, die Prüfungsvorbereitungszeit einzuschätzen, da die Befragung vor den eigentlichen Vorbereitungen zu Semesterende läuft (geben „zu wenig“ an)
- Andere geben eher „zu viel“ Selbststudium an, um zu verhindern, dass aufgrund realistischer/ geringer Stundenzahlen die Anforderungen erhöht werden
- Brauns: Stundenangaben nicht losgelöst, sondern in Beziehung zu anderen Items (Anforderungsvergleich etc.) interpretieren: es gehe weniger um absolute Stundenzahlen, sondern um das relative Belastungsverhältnis zwischen den Modulen
- Bestätigung, dass sich erlebtes Anforderungsverhältnis in Daten widerspiegelt
- Der Problembereich „Vollzeitstudium vs. berufliche Nebentätigkeiten“ wird differenziert diskutiert.
- Anforderungen eines Vollzeitstudiums werden akzeptiert - Optimierungsmöglichkeiten aber vor allem bei der zeitlichen Koordination der Veranstaltungen: Präsenztage verdichten, besser an Erfordernisse Berufstätiger anpassen
- Köln: Nutzung der zwei BKS-Präsenztage, um nebenher zu arbeiten.
- Kölner SoA-Master als Muster? Präsenzphasen starten ab 16h starten, starke Nutzung e-learning (ILLIAS) > Präsenzzeiten besser planbar > Selbststudium flexibler gestaltbar

- Die Workloadergebnisse weisen darauf hin, dass viele faktisch „Teilzeit“ studieren > verstärkt Teilzeitstudiengänge bzw. solche mit berufsbegleitender Studienorganisationsform (Bsp. Pflege, Frauenstudium) einrichten?
- Bezahlte Arbeit sollte stärker im Bezug zum Studium gesetzt werden.
- Die Studierenden klagen über einen hohen Druck im Studium, der ihrer Meinung nach die Qualität des Studiums beeinträchtigt: „Lernen von Prüfung zu Prüfung!“
- Sie weisen aber darauf hin, dass sie die Freiheit, in ein 7. Semester zu gehen, nicht unbedingt ausnutzen:
 - Wunsch, bei 6 Semestern zu bleiben > Reduktion Prüfungsanzahl > die Verteilung des Workloads (Präsenz-, Selbststudium) unter Hinzunahme neuer Lernformen (e-learning) flexibler gestalten
 - Wie viel Lebenszeit sie ins Studium investieren, wollen Studierende selbst entscheiden.

Soziale Arbeit (B.A.) - Studiendauer

Die 1. Kohorte startete im WS 06/07, die 2. im WS 07/08. Beide studier(t)en unter anderen Prüfungsbedingungen als die aktuelle Prüfungsstruktur W10!

		Aachen			Köln			Münster			Paderborn			Gesamt		
BASA	FS	Anzahl	Differenz*	Anteil	Anzahl	Differenz*	Anteil	Anzahl	Differenz*	Anteil	Anzahl	Differenz*	Anteil	Anzahl	Differenz*	Anteil
Koh 1 W06	1.	160	24	15,0%	153	10	6,5%	130	9	6,9%	141	16	11,3%	584	59	10,1%
S 09	6.	136	47	29,4%	143	63	41,2%	121	88	67,7%	125	81	57,4%	525	279	47,8%
W 09	6.+7.	89	36	22,5%	80	36	23,5%	33	16	12,3%	44	23	16,3%	246	111	19,0%
			55,6%			52,3%			25,4%			31,2%			42,1%	
S 10	7.-8.	53	36	22,5%	44	22	14,4%	17	12	9,2%	21	13	9,2%	135	83	14,2%
W 10	8.-9.	17		10,6%	22		14,4%	5		3,8%	8		5,7%	52		8,9%
Koh 2 W07	1.	178	19	10,7%	185	14	7,6%	140	7	5,0%	132	10	7,6%	635	50	7,9%
S10	6.	159	47	26,4%	171	85	45,9%	133	81	57,9%	122	58	43,9%	585	271	42,7%
W10	6.+7.**	112	62,9%		86	46,5%		52	37,1%		64	48,5%		314	49,4%	
Die Anzahl der Studierenden wurde zu Semesterbeginn (LDS-Meldung) erhoben.								Differenz bezieht sich auf die Differenz der Anzahl im Vgl. zum nachfolgenden Semester.								
Differenz 1.-6. Semester entspricht Schwund (Abbruch, Hochschulwechsel).								Prozentanteile werden immer auf die Ausgangsgröße der Kohorte bezogen.								

Bsp. Köln: Von 153 Studierenden der ersten Kohorte (Start WS 06/07) erreichten 143 das 6. Sem. (Schwund 10 = 6,5%). 63 erreichten ihren Studienabschluss in Regelstudienzeit (41,2%), 36 im 7.Sem. (23,5%) und 22 im 8.Sem. (14,4%). 22 studieren noch im 9. Sem.

Von den 185 Studierenden der zweiten Kohorte erreichten 171 das 6. Sem. (Schwund 14 = 7,6%). 85 erreichten ihren Abschluss in Regelstudienzeit (45,9%). 86 studieren noch im 7. Sem. (46,5%). Bei der ersten Kohorte studierten im Vergleich dazu noch 52,3% im 7. Sem.

- Die automatisch erstellten PDF-Kurzberichte - zuzüglich vorhandener Vergleichswerte - wurden i.d.R. nach Einlauf der Fragebögen unmittelbar an die Modulbeauftragten zurückgemeldet
- Hauptergebnisse incl. Auswertung der Workloadanalysen und Handlungsempfehlungen werden von den Modulbeauftragten auf Basis dieser Datengrundlage in Form eines Kurzberichtes dokumentiert. Berichtsstruktur:
 - Kurzer Überblick über Inhalte und Aufbau des Moduls (Änderungen gegenüber der Ausgangsplanung)
 - Besonders hervorzuhebende Stärken bilden....
 - Auffälligkeiten/ Veränderungsbedarf zeigten sich bei folgenden Indikatoren/ Fragen (insb. Workload Selbststudium beachten)
 - Mögliche Ursachen > Handlungsempfehlung bzw. bereits erfolgte Änderungen
 - Schlussbemerkung/ Zusammenfassung geplante Änderungen/ Maßnahmen
- Diese Kurzberichte mit kommentierten Hauptergebnissen und Handlungsempfehlungen werden mit den Modulbeteiligten unter Leitung des Dekans/ der Dekanin diskutiert, um Konsens über Bewertung und Nutzung zu erzielen.
- Einbeziehung der Studierenden angestrebt (Ergebnisdiskussion, Qualitätszirkel)
- Kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Fachbereich verankern:
 - Nutzung wechselnder Bewertungsperspektiven (Studierende vs. Lehrende; quant./ qualit. Urteile vs. Fakten),
 - Nutzung von internen/ externen Vergleichsmöglichkeiten (Ergebnisse verschiedener Kohorten eines Moduls; - anderer Abteilungen des gleichen Moduls; - anderer Module),
 - Überprüfung der Wirkung der Handlungsempfehlungen
- Die Evaluationsbeauftragten der Abteilungen sind in beratender Funktion im gesamten Prozess beteiligt.
- Kurzberichte dienen auch als Basis für Selbstberichterstellung 2009/10.

- Gefragt wurde nach der durchschnittlichen Arbeitsbelastung (h pro Woche) im 5. Semester bezogen auf
 - Die Arbeit in der Praxisstelle (Praxistage)
 - Selbststudium (getrennt nach M21/19_20HP, M9, M10)
 - Parallele Lehrveranstaltungen zur Praxisphase (Präsenzstudium Gesamt)
 - Parallele Erwerbstätigkeit
- Verglichen wurden die Fragebogenangaben mit den entsprechenden Planungsgrößen: Geplant wurde die Verteilung von 900h (30cps) = 22,5 Arbeitswochen à 40h im Zeitraum vom 1.9.08 – 28.2.09.
- Bezüglich der Workloadverteilung im Studiengang B.A. Soziale Arbeit ist anzumerken, dass die Abteilung Aachen die 180h (9cps), die für das Modul 9 im 5.Sem. vorgesehen sind, ersatzlos ins 3./4. Sem. verschoben hat, so dass statt der insg. 900h nur 720h (24cps) im 5. Sem. verplant wurden.
- Deshalb werden bei Gesamtangaben zum Studiengang Soziale Arbeit i.d.R. nur die Angaben der Abteilungen Köln, Münster und Paderborn gemittelt, da die erhöhten ‚Zeitspielräume‘ in Aachen eine Vergleichbarkeit auch im Bezug auf die anderen Module, insb. das Praxismodul M21 gefährden.

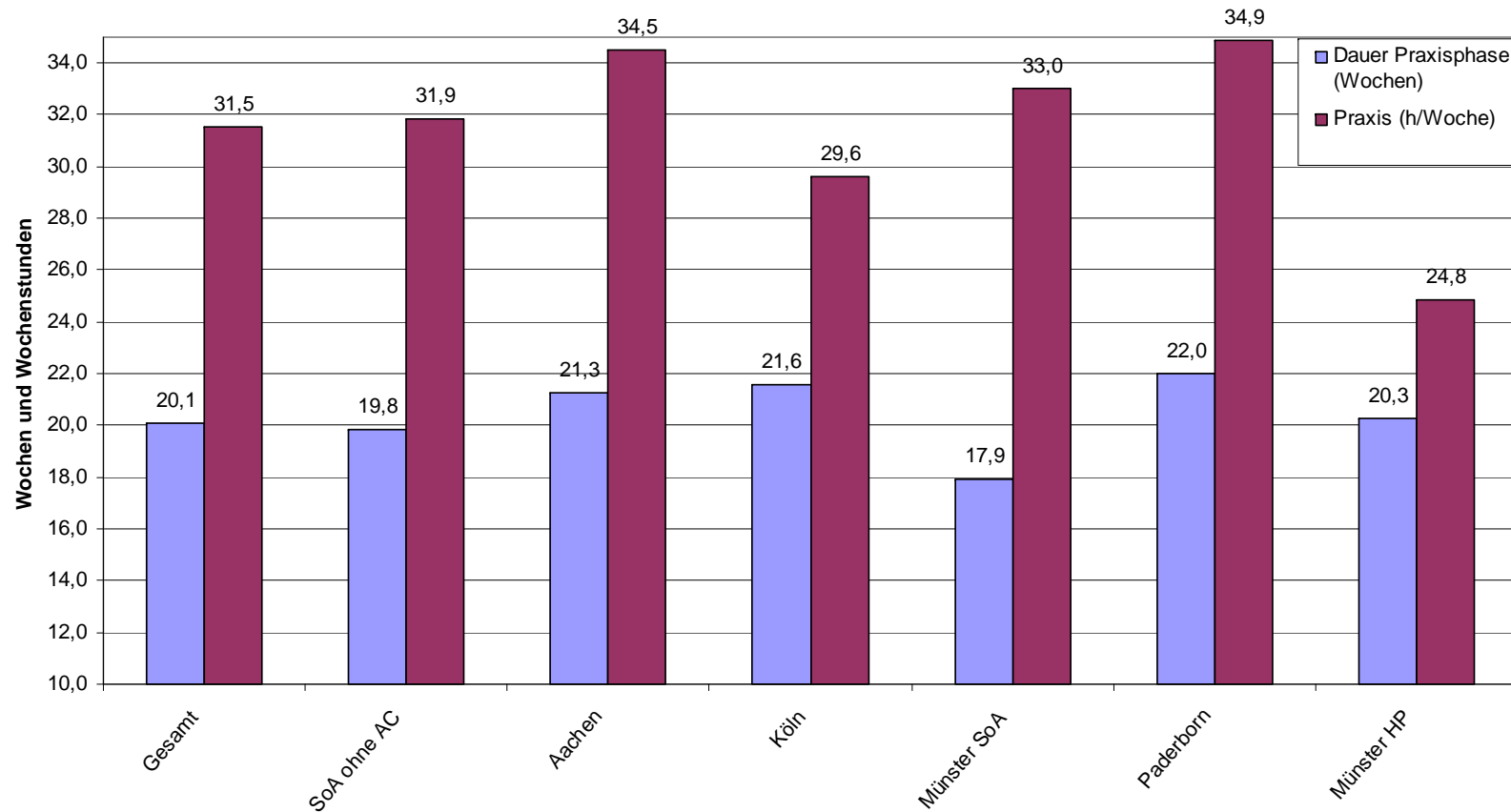
Workloadplanung 5.Sem. WS 08/09 Verteilung der 900h auf die Module

Soziale Arbeit (B.A.) K,MS,PB	Summe	Summe	Summe	Kontaktstud.	Selbststud.	Praxis
Module	SWS	Credits	workload			
9. Theorien SoA	4	6	180	72	108	
10. Konzepte prof. Intervention, Orga	2	3	90	36	54	
21.1-9 Handlungsfelder Studienprojekt II	4	18	540	72	63	405
davon Praxiselement		13,5	405	0	0	405
davon Interdisziplin. Projektseminar	2	3	90	36	54	
davon Supervision zu Praxiselement	2	1,5	45	36	9	
3.1-9. Vertiefung theorie-forsch.orientiert I	2	3	90	36	54	
Gesamt	12	30	900	216	279	405
				24%	31%	45%
51 Praxistage im 5.Sem.						
Soziale Arbeit (B.A.) AC	Summe	Summe	Summe	Kontaktstud.	Selbststud.	Praxis
Module	SWS	Credits	workload			
10. Konzepte prof. Intervention, Orga	2	3	90	36	54	
21.1-9 Handlungsfelder Studienprojekt II	4	18	540	72	63	405
davon Praxiselement		13,5	405	0	0	405
davon Interdisziplin. Projektseminar	2	3	90	36	54	
davon Supervision zu Praxiselement	2	1,5	45	36	9	
3.1-9. Vertiefung theorie-forsch.orientiert I	2	3	90	36	54	
Gesamt	8	24	720	144	171	405
				20%	24%	56%
51 Praxistage im 5.Sem.						
Heilpädagogik (B.A.)	Summe	Summe	Summe	Kontaktstud.	Selbststud.	Praxis
Module	SWS	Credits	workload			
18. Komm., Beratung, Gesprächsführung	2	3	90	36	54	
19./20. Stud.projekt II Behind.- oder Erz.hilfe	6	27	810	108	72	630
davon Praxiselement		21	630	0	0	630
Theorie-Praxis-; Fallseminar	4	4,5	135	72	63	
Supervision zu Praxiselement	2	1,5	45	36	9	
Gesamt	8	30	900	144	126	630
Ab WS10/11 (3.Kohorte) Allg. HP2 statt Gesprächsführung				16%	14%	70%
79 Praxistage im 5.Sem.						

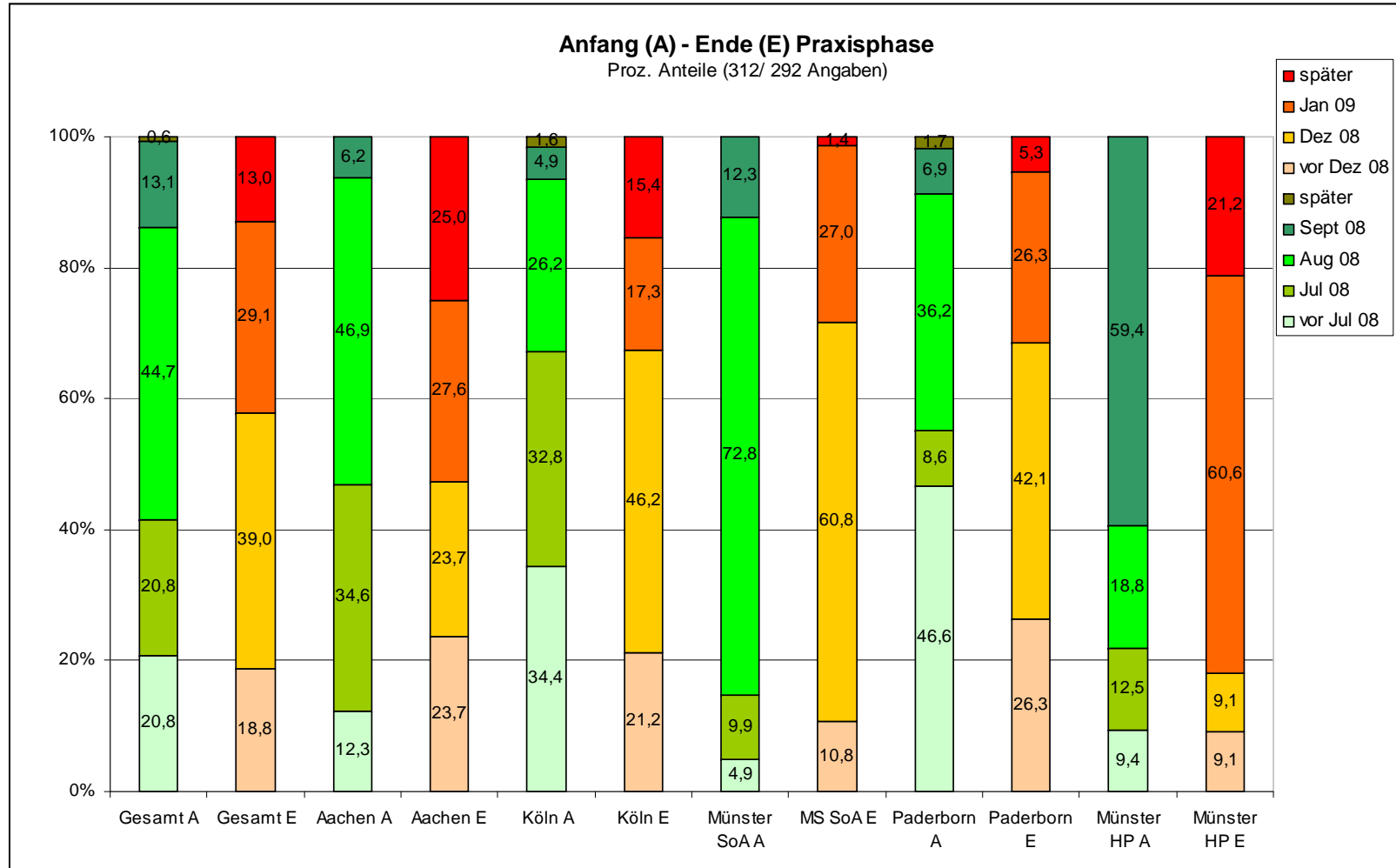
- Arbeit in Praxisstelle (Praxisphase in M21/19_20HP)
 - Die im 4./5. Sem. abzuleistenden Praxistage (630h/21cps) in M21 wurden im Durchschnitt im Zeitraum von Aug.-Dez. 08 (4.8.-19.12.) innerhalb von 19,8 Wochen absolviert (Befragung zur Praxisphase) bei einer mittleren Arbeitsbelastung von 31,9h pro Woche.
 - Die im Mittel resultierenden 632,2h entsprechen somit der Planungsgröße für die Soziale Arbeit (630h), wobei im Schnitt über 20 Wochen 4 volle Arbeitstage abgeleistet werden.
 - Bezogen auf die Semesterbelastung (1.9.08-28.2.09) müssen die Wochen abgezogen werden, die vor dem 1.9. absolviert wurden (durchschnittlich 4 Augustwochen). Die resultierende durchschnittliche ‚Semesterbelastung‘ im WS von 504,7h liegt deutlich über den kalkulierten 405h, d.h. die reale Aufteilung der Praxisphase ist gegenüber der Planung deutlich ins 5. Sem. verschoben.
 - Im Studiengang Heilpädagogik ist das gesamte Praxisvolumen von 630h in M19-20 im 5. Semester abzuleisten. Real werden aber nur durchschnittlich 502,9h erreicht: 20,3 Wochen (Anfang Sept.-Mitte Jan. = Vorlesungszeit!) bei einer Durchschnittsbelastung von 24,8h pro Woche. Es werden also im Schnitt über 20 Wochen nur 3 volle Arbeitstage abgeleistet.

FB-Vergleich: Praxisphasendauer und Arbeitsbelastung

Dauer 2. Praxisphase (Wochen) und Arbeitsbelastung in Praxisstelle (h pro Woche)
 n = 327/ 321 (Mediane)



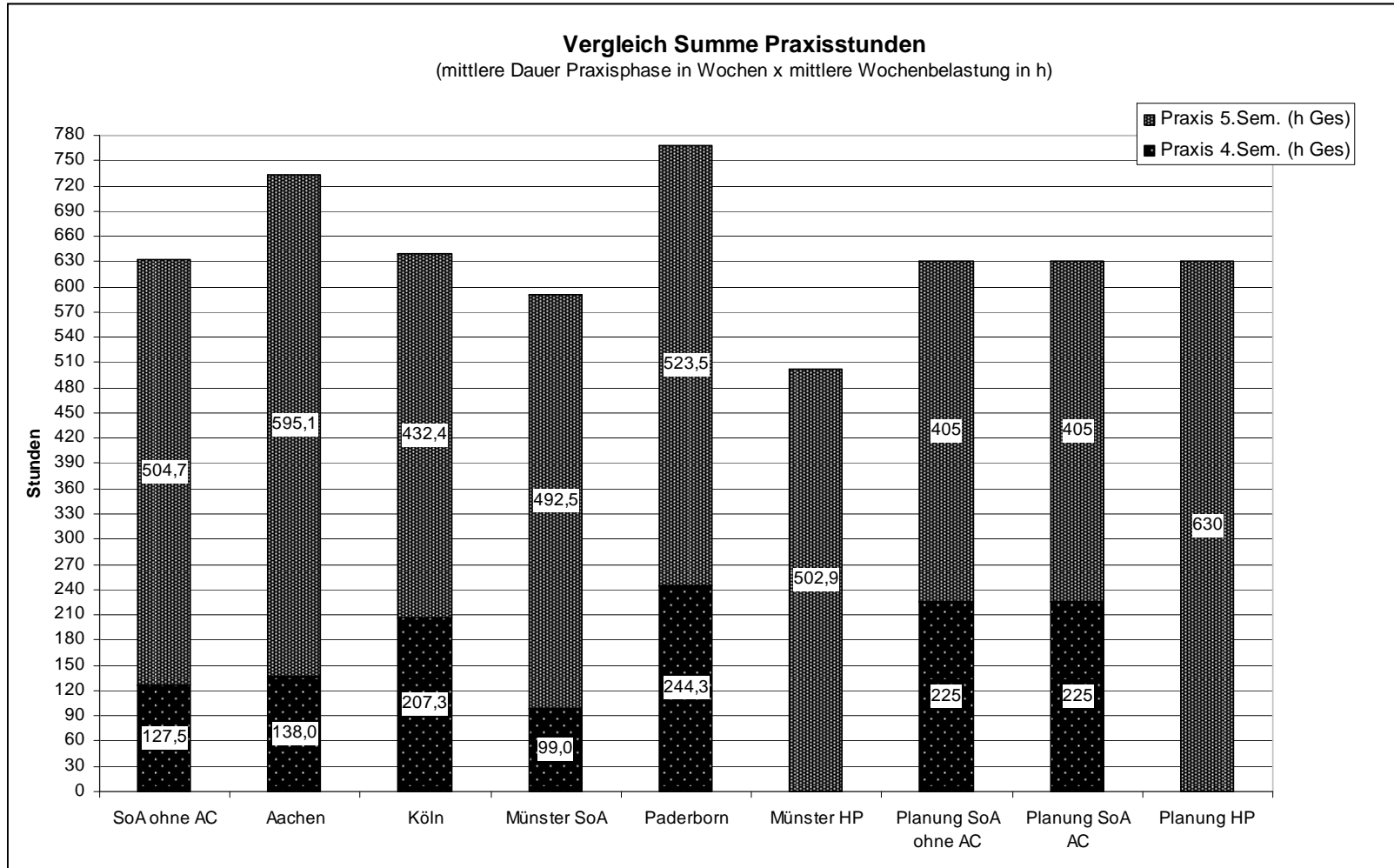
FB-Vergleich: Beginn-Ende Praxisphase



FB-Vergleich: Zeitraum und Volumen der 2. Praxisphase

	Monat/ KW	SoA ohne AC	Aachen	Köln	Münster SoA	Paderborn	Heilpäd.	Planung
1,5-2,49	27							
	28							
	Jul 29			1,98		1,9		
	30							
	31							
2,5-3,49	32	2,66	2,57					
	Aug 33				2,98			
	34							
	35							
3,5-4,49	Sep 36						3,66	
	37							
	38							
	39							
	40							
	41	19,8W	21,3W	21,6W	17,9W	22W	20,3W	
	Okt 42	à	à	à	à	à	à	
	43	31,9h	34,5h	29,6h	33h	34,9h	24,8h	
	44							
	45							
	Nov 46							
	47							
1,5-2,49	48							
	49							
	50							
	Dez 51	2,12		2,13	2,14	2,06		
2,5-3,49	52							
	01							
	Jan 02		2,6				3,03	
	3							
	4							
5								
Summe (h)		632,2	733,1	639,7	591,5	767,8	502,9	630,0
Unterteilung (nur SoA)								
davon 4. Sem.		127,5	138,0	207,3	99,0	244,3		225,0
davon 5. Sem.		504,7	595,1	432,4	492,5	523,5	502,9	405,0

FB-Vergleich: Semesteraufteilung Volumen 2. Praxisphase



FB-Vergleich: Semesteraufteilung Volumen

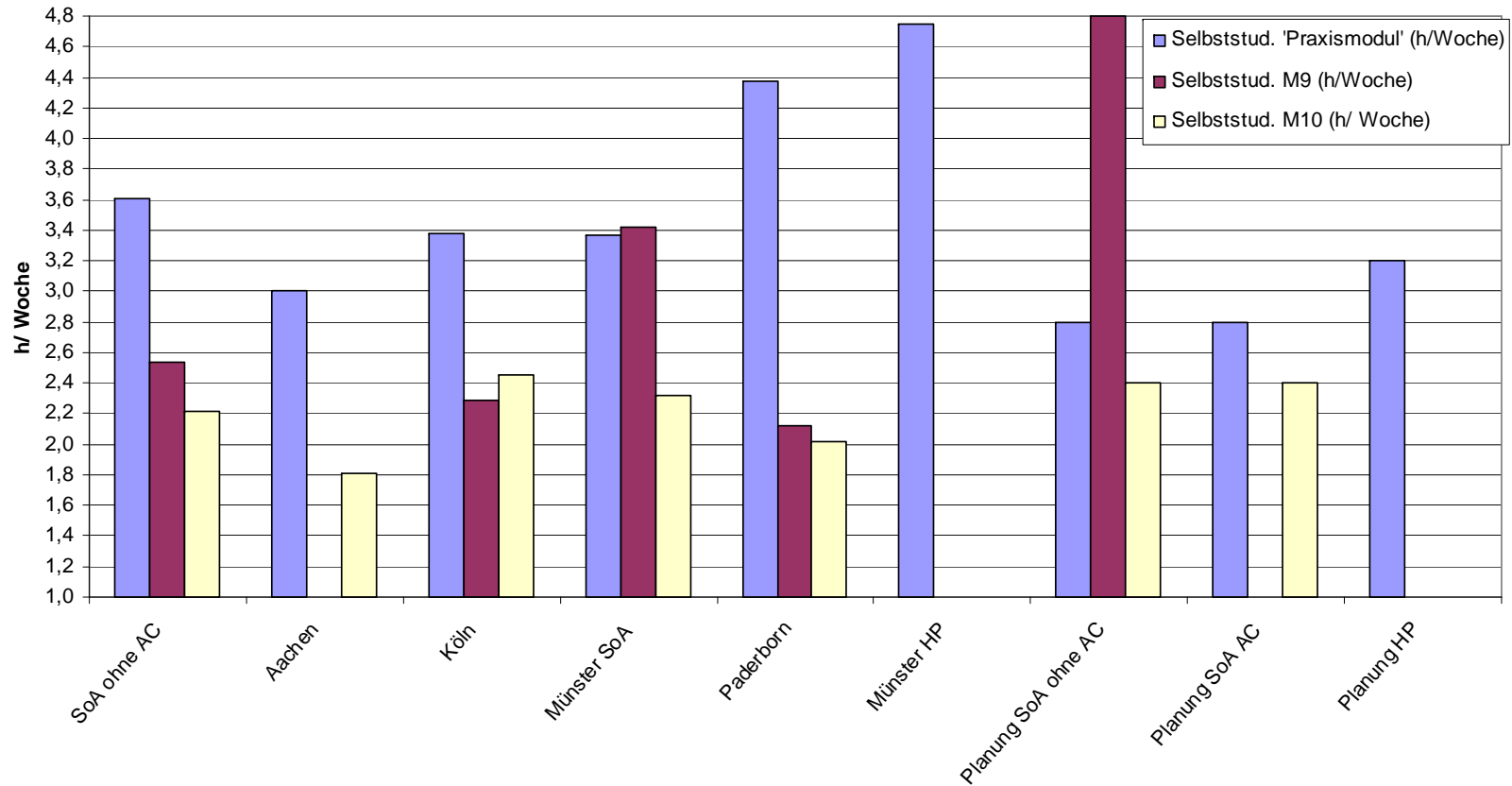
2. Praxisphase

- Das höchste Gesamtvolumen der Praxisphase (Median 632h) verzeichnet Paderborn mit 768 h, knapp gefolgt von Aachen (733h); Köln liegt mit 640h im Schnitt, Münster ca. eine Vollzeit-Arbeitswoche darunter (592h); die Heilpädagogik verfehlt mit 503h – wie gesagt – ihr Planungsziel deutlich.
- Die Aachener und Paderborner arbeiten knapp 35h die Woche, das ca. 22 Wochen lang, wobei Paderborn am frühesten startet (Mitte Juli), d.h. in Aachen wird der Freiraum, der durch Wegfall M9 entsteht, genutzt, um die Praxisphase weiter nach hinten – ins 5.Sem. - zu ziehen (einziger FB mit Januar-Ende). Köln hat eine gleiche Dauer, aber geringere Dichte (30h die Woche), Münster eine ähnliche Dichte (33h pro Woche) aber eine deutlich geringere Dauer (18 Wochen).
- Aachen hat mit knapp 600h das größte Volumen, das ins 5.Semester fällt, es folgen Paderborn mit 524, Münster mit 493 und Köln mit 432h.

- Mit Ausnahme von M3/18HP (2SWS, geschätztes Selbststudium 2h pro Woche) wurden alle Module des 5. Semesters erfasst, so dass ein kompletter Vergleich von realer studentischer Arbeitsbelastung (Workload) und den im Rahmen der Akkreditierung festgelegten Planungsgrößen erfolgen kann.
 - Die Angaben zum realen Selbststudium im Praxismodul (Soziale Arbeit = 3,6h; HP = 4,8h pro Woche) sind gegenüber den Planungen (SoA = 2,8h; HP = 3,2h) erhöht. In Paderborn verwenden die Studierenden sogar 4,4h pro Woche für Vor- und Nachbereitung von Begleitseminar, Supervision (je 2 SWS), Praxisphase, Literaturarbeit, Prüfungsvorbereitung etc.. Heilpädagogen besuchen ein zusätzliches (Fall-)seminar (2 SWS), ihre Praxisphase liegt fast vollständig in der Vorlesungszeit, so dass hier die höchsten Selbststudiumsanteile bzw. die deutlichste Differenz zur – knappen - Planung resultiert. Aachen liegt mit 3h am unteren Ende, obwohl die Gesamtplanung – durch Reduzierung der Semesterlast von 900 auf 720h (Wegfall M9) – hier Freiräume ließe, den knapp kalkulierten Workload von 2,8h zu überschreiten.
 - Der reale Selbststudiumsanteil für M9 (2,5h) unterschreitet die Planung (4,8h für 4 SWS) um fast die Hälfte.
 - Die 2,4 kalkulierten h für das Selbststudium M10 (2 SWS) entsprechen den realen Verhältnissen (2,2 h).
- Fazit: Die Studierenden sparen zugunsten des ‚Praxismoduls‘ beim Selbststudium der ‚Theorien‘ (M9) und bekommen Probleme, wenn das wie in Münster aufgrund hoher M9-Anforderungen nicht geht. Gibt man Ihnen jedoch entsprechende Freiräume (Wegfall M9 in Aachen), führt das nicht automatisch zu einer Erhöhung des M21-Selbststudiumsanteils, sondern die Praxisphase selbst wird ausgedehnt bzw. es wird mehr Zeit zum Verdienst des Lebensunterhalts verwendet.

FB-Vergleich: Selbststudium M9, M10, M21/19_20HP

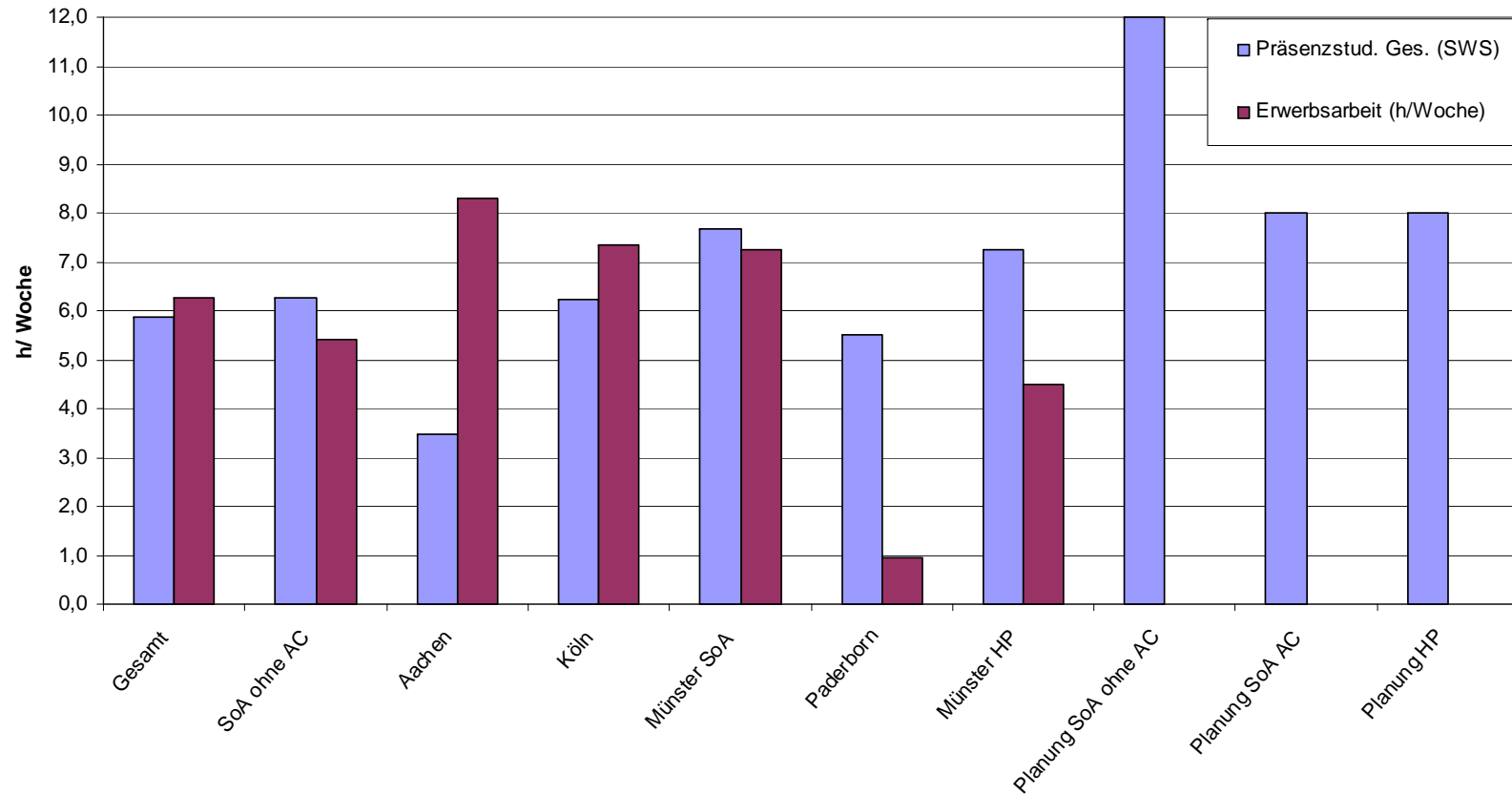
Vergleich Selbststudiumsanteile (h pro Woche) M9, M10, M21/19_20HP
 n = 755 (Mediane); Präsenz M9 (4SWS), M10 (2SWS), M21 (4SWS), M19_20 (6SWS)
 M9 wurde in Aachen aus dem 4./5. ins 3./4. Sem. verschoben!



- Nur die Heilpädagogen besuchen alle Lehrveranstaltungen, die für das 5. Semester vorgesehen sind (7,3 SWS vs. 8 Planung).
- Die Differenzen bei der Sozialen Arbeit (im Mittel 6,3 SWS vs. 12 SWS Planung) lassen fast vermuten, dass die Studierenden die Frage nicht richtig verstanden haben und statt SWS nur die Anzahl der besuchten Lehrveranstaltungen angaben. Offen bliebe dann, warum die Abfrage bei der Heilpädagogik ‚gelang‘ - vielleicht wurde besser instruiert. Es sind also Vorsicht bei der Interpretation und deutliche Hinweise beim nächsten Durchlauf geboten.
- Auffallend sind die Antworten zur parallelen Erwerbstätigkeit im 5. Sem.. Im Schnitt werden 5,4h pro Woche verwendet, in Aachen – mitbedingt durch Wegfall von M9? – ein ganzer Arbeitstag (8,3h). Die Werte für Köln und Münster SoA (7,3) liegen jedoch ähnlich hoch mit deutlichen Abstand zu Paderborn (1h) und der Heilpädagogik (4,5), die bedingt durch Lagerung und Einsatz (in) der Praxisphase wohl die geringsten Spielräume für Erwerbstätigkeit besitzt.
- Erklärungsansätze für die Standortunterschiede ‚Erwerbstätigkeit‘: geringere Lebenshaltungskosten in Paderborn, größerer Anteil von Studierenden, die bei den Eltern wohnen (vgl. Anfängerbefragung 06/07).

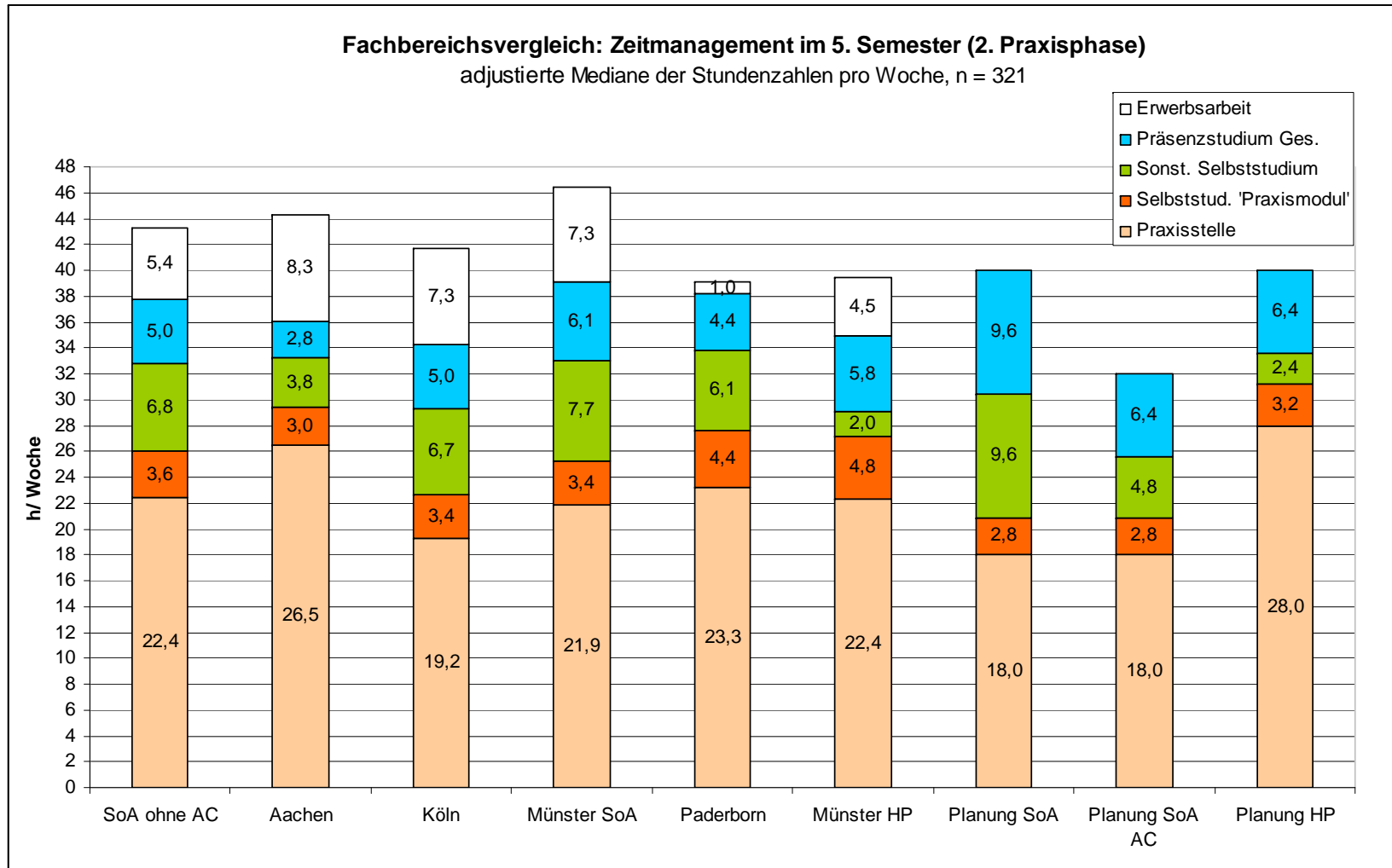
FB-Vergleich: Präsenzstudium und parallele Erwerbstätigkeit

Vergleich Präsenzstudium im 5.Sem. (SWS) und parallele Erwerbstätigkeit (h pro Woche)
 n = 421 (Mediane)

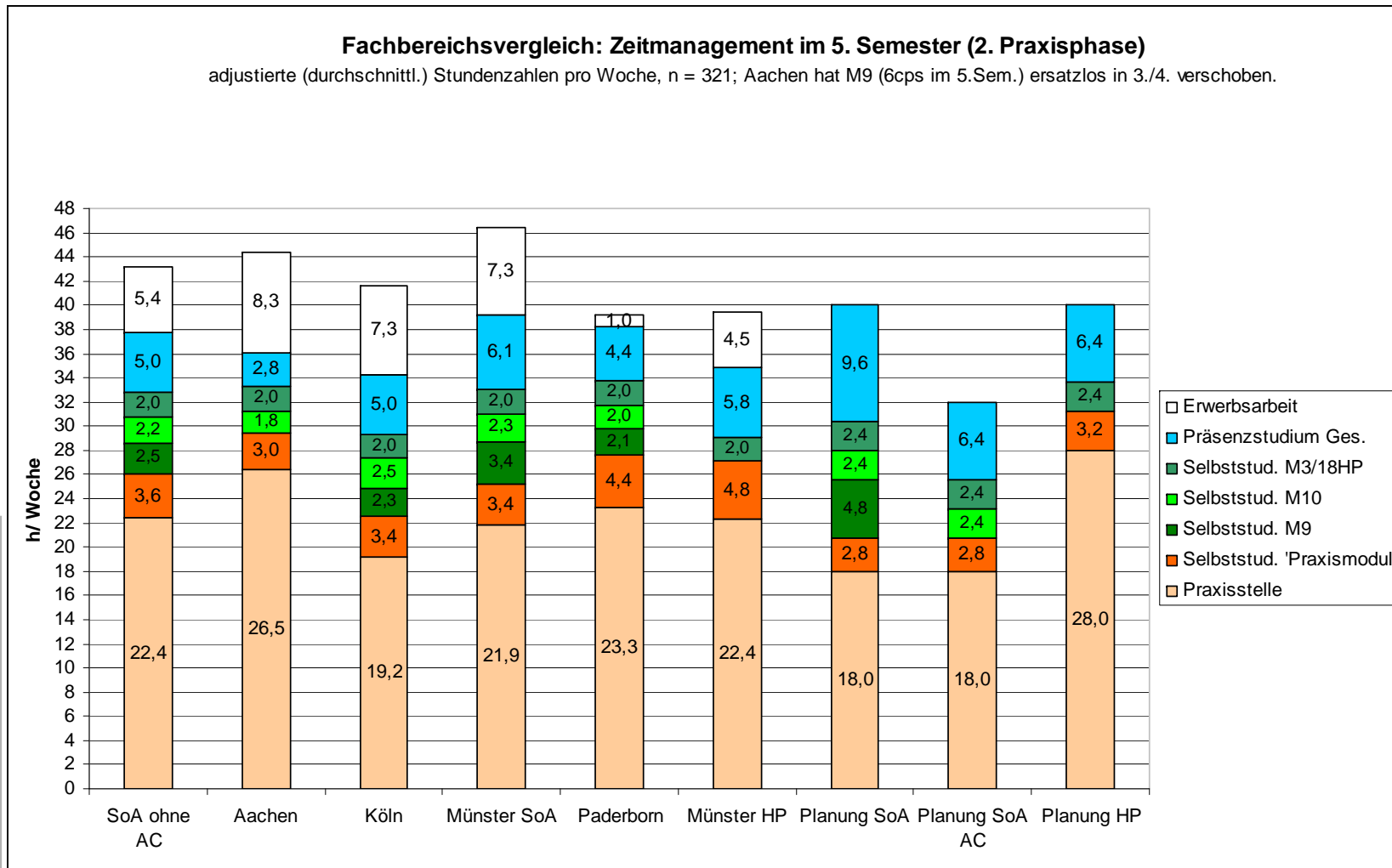


- Praxisstelle
 - Das Praxis-Gesamtvolumen des 5.Sem., berechnet aus Dauer der Praxisphase in Wochen (im 5.Sem.) und durchschnittlicher Stundenbelastung pro Woche, wird durch 22,5 Wochen geteilt.
- (Sonstiges) Selbststudium M9, M10, M21/19_20HP, M3/18HP
 - Die Fragebogenangaben (durchschnittl. Stundenbelastung pro Woche) werden erhalten. Beim „sonstigen“ Selbststudium werden die Angaben zu M9 und M10 zzgl. einer Schätzung von 2h Selbststudium für M3/18HP (2 SWS) addiert.
- Präsenzstudium
 - Die Angaben zum Präsenzstudium im 5.Sem. in SWS (Semesterwochenstunden) werden mit 18 (Veranstaltungen pro Semester) multipliziert und durch die 22,5 Arbeitswochen des Semesters geteilt.
- Parallele Erwerbstätigkeit
 - Die Fragebogenangaben (durchschnittl. Stundenbelastung pro Woche) werden erhalten.

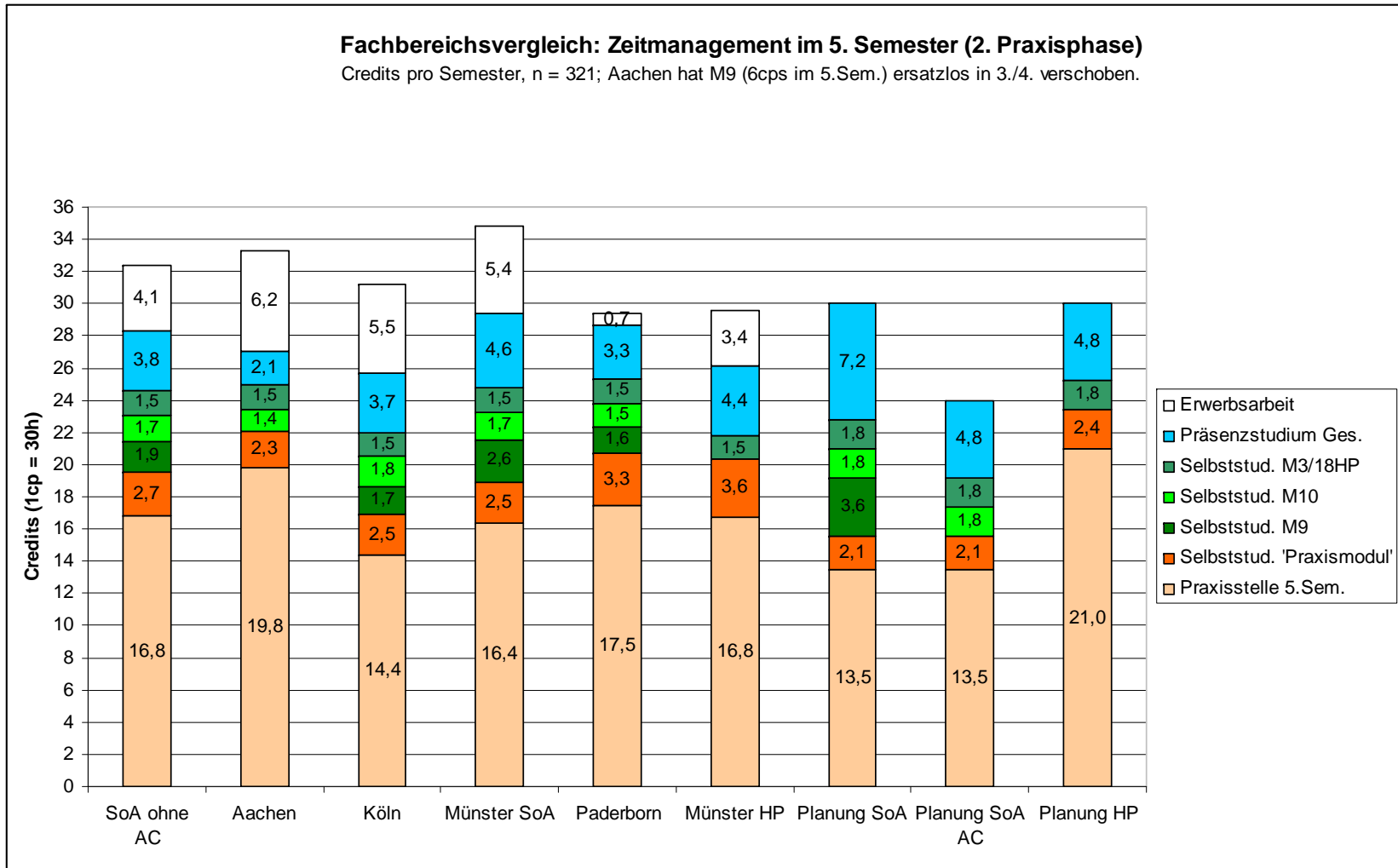
FB-Vergleich Zeitmanagement im 5. Semester adjustierte Werte (Aufteilung Wochenbelastung)



FB-Vergleich Zeitmanagement im 5. Semester adjustierte Werte (Aufteilung Wochenbelastung)



FB-Vergleich Zeitmanagement im 5. Semester Credits (Aufteilung Semesterbelastung)



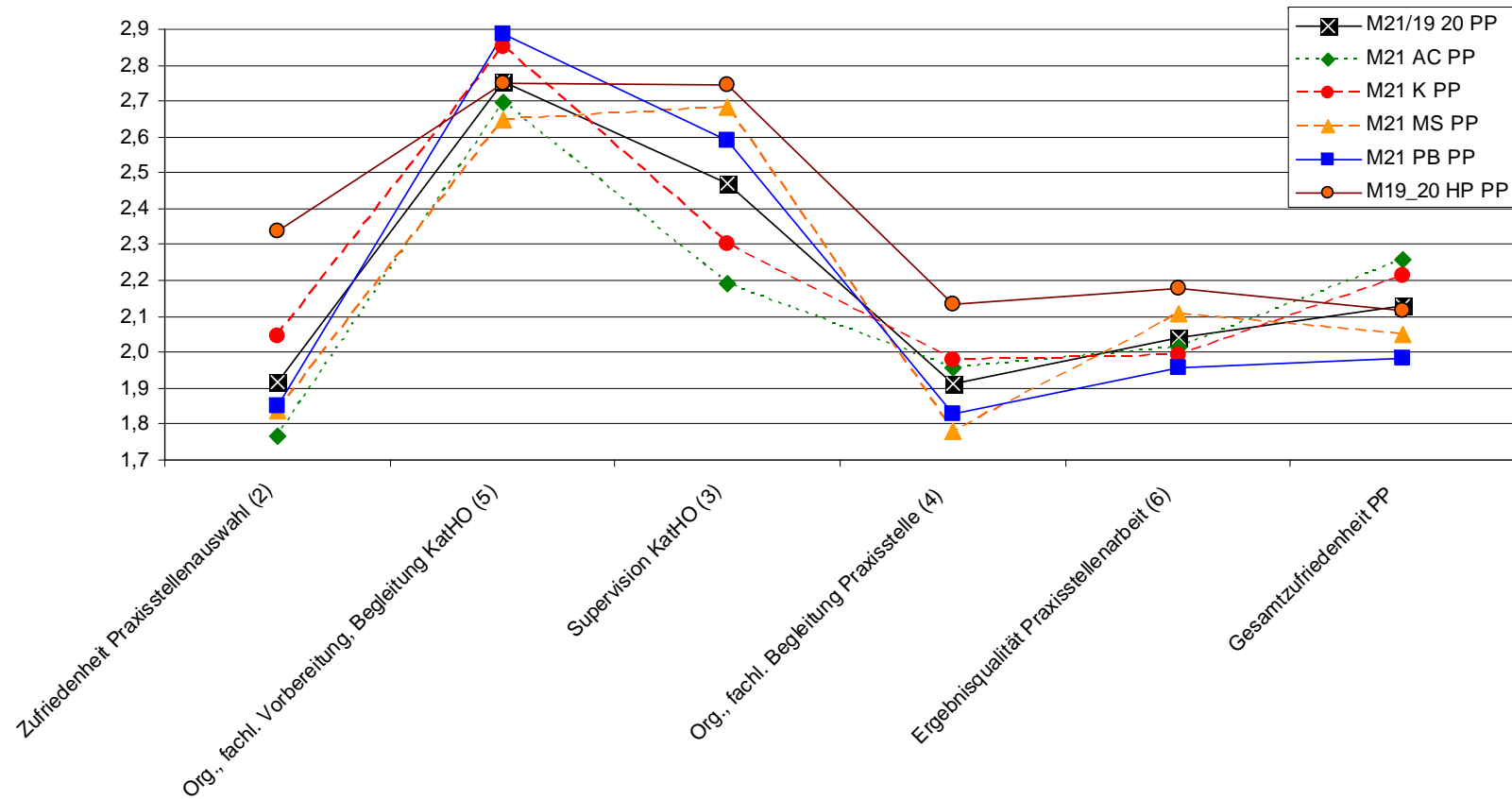
- Die durchschnittlich knapp 38h stud. Arbeitsbelastung (Workload) pro Woche für die Soziale Arbeit nähern sich den Planungen der Vollzeit-Arbeitswoche (40h), wobei die „parallele Erwerbstätigkeit“ als zusätzlicher – nicht in der Planung enthaltener – Belastungsfaktor mit 5,4h deutlich zu Buche schlägt (mittlere Gesamtbelastung = 43,2h pro Woche).
 - Rechnet man weitere potentielle Belastungen neben dem Studium (Familientätigkeit...) hinzu, so wird ein nicht auflösbares Dilemma deutlich: Erfüllt man die Bologna-Anforderungen an ein Vollzeit-Studium (900 h pro Semester, d.h. 40h-Woche bei 3,5 Wochen Urlaub), so führen Belastungen außerhalb des Studiums zwangsläufig zu einer Überlast (Max. Münster SoA = 46,4h).
 - Interessanterweise ist eine solche aber auch dann zu verzeichnen, wenn wie in Aachen die geplante Workloadbelastung auf 32h pro Woche heruntergefahren wird: Die Studierenden übererfüllen die Sollbelastung für die 2. Praxisphase insg. und insbesondere die für das 5. Semester und arbeiten am meisten ‚nebenbei‘ (8,3 h), so dass sie in der Summe auf überdurchschnittliche 44,3 h kommen.

Fazit: Zeitmanagement im 5. Sem.

- Da eine Unterschreitung der Sollbelastung nicht möglich ist – bzw. nur auf Kosten einer Höherbelastung in anderen Semestern – bleibt die Frage nach ihrer optimalen Verteilung bzw. die nach den Konsequenzen für die Modulstruktur, die sich am Besten mit Blick auf die Umrechnung in Creditäquivalente beantworten lässt (1cp = 30h).
 - Wenig spricht dafür, den Workloadanteil M21 (30 cps) insgesamt zu erhöhen. Die kalkulierten 630h für die integrierte 2. Praxisphase entsprechen dem realen Aufwand, der leicht erhöhte Selbststudiumsanteil im 5.Sem. (Prüfung) wird sich wahrscheinlich durch eine geringere Belastung im 4. Sem. ausgleichen; die Zufriedenheit mit diesem Modul ist gut (2,13) und besser als die mit den anderen Modulen.
 - Viel spricht dafür, das Modul 9 – wie bspw. in Köln geplant – ins 3./4. Sem. zu verschieben und dafür den Anteil der 2. Praxisphase im 5. Sem. zu erhöhen. Die Präsenzbelastung würde um 4 SWS reduziert – ein wichtiger Entlastungsfaktor bei paralleler Praxisphase – und es stünde im 5. Sem. neben der wichtigen M21-Prüfung (30 zu vergebende Kreditpunkte) nur noch eine weitere Modulprüfung (M10) an.

FB-Vergleich 2. Praxisphase (M21)

Fachbereichsvergleich Bewertung Praxisphase M21(19_20 HP)
 n = 327; Mittelwerte Indikatoren (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)

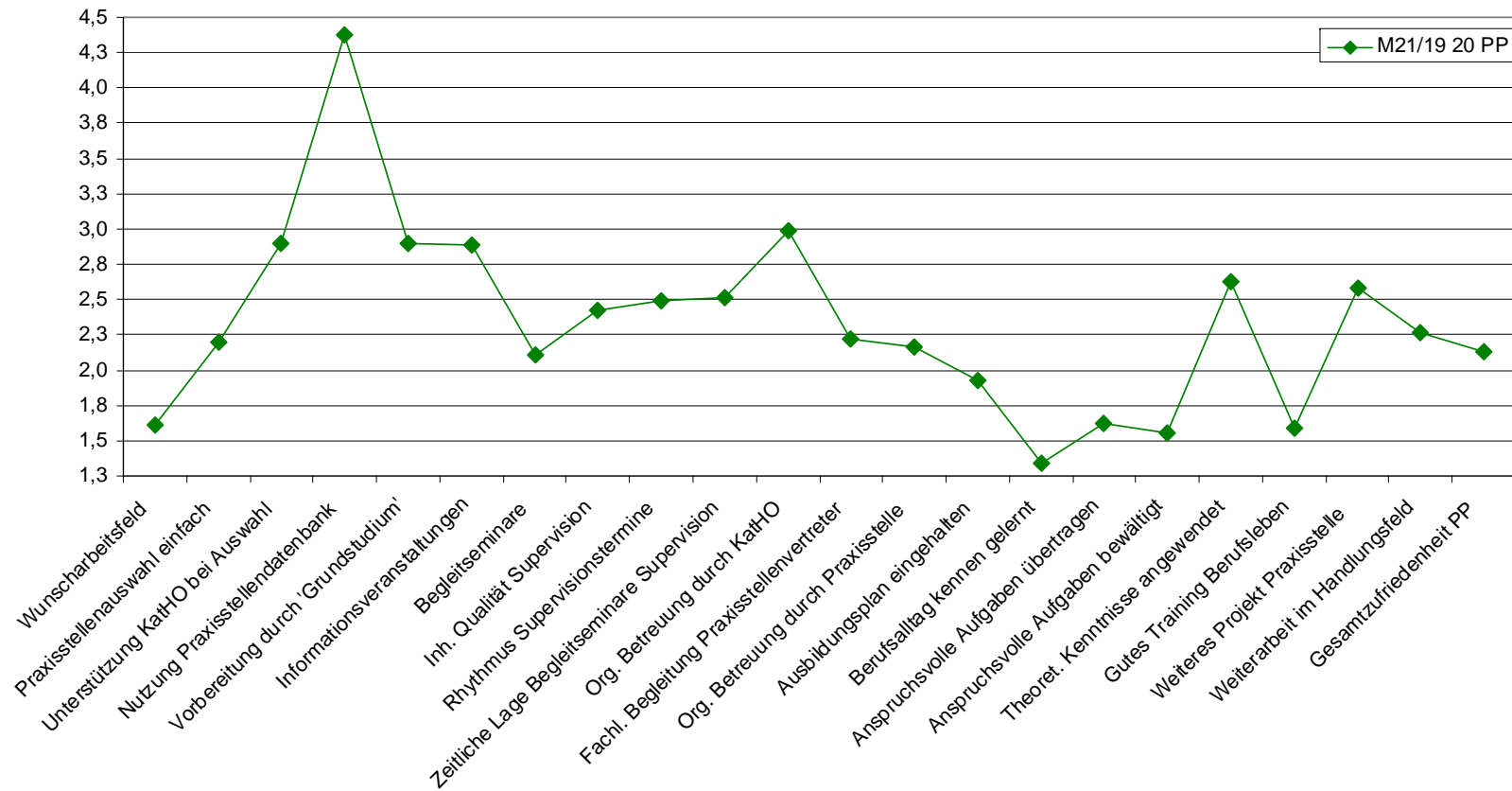


- Zufriedenheit Praxisstellenauswahl (Gesamtmittelwert 1,92)
 - negativ: **Heilpädagogik 2,34**
- Supervision (G MW = 2,47)
 - Positiv: **Aachen 2,19**
- Keine bedeutsamen Fachbereichsunterschiede bzgl. der Hauptfaktoren/-indikatoren
 - Org., fachl. Vorbereitung/ Begleitung durch KatHO (G MW = 2,76)
 - Org., fachl. Begleitung durch Praxisstelle (G MW = 1,91)
 - Ergebnisqualität Praxisstellenarbeit (G MW = 2,04)
 - Gesamtzufriedenheit (G MW = 2,13)

Gesamtbewertung 2. Praxisphase (M21/19_20HP)

Gesamtbewertung Praxisphase M21(19_20 HP)

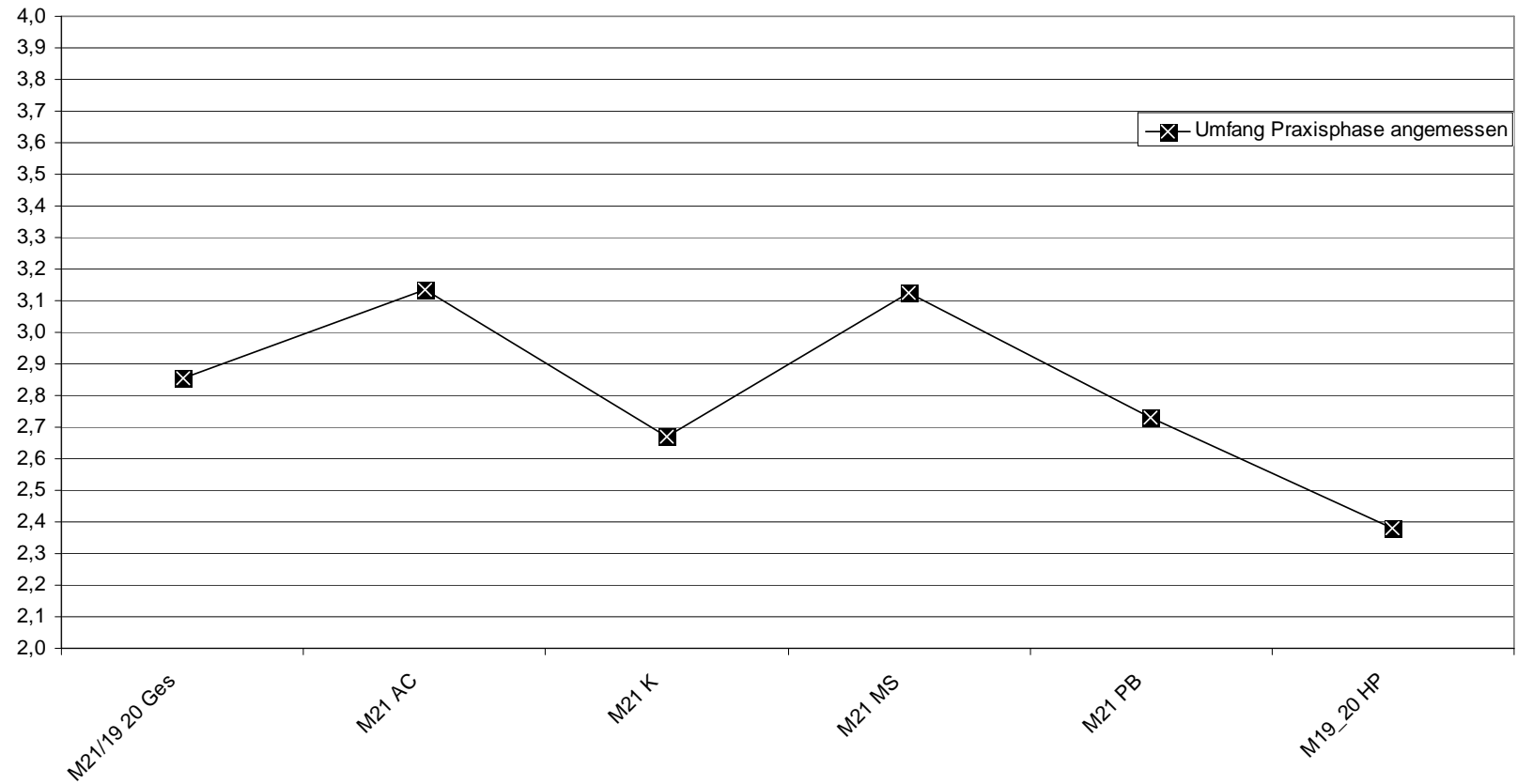
n = 327; Mittelwerte Items (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)



Bewertung des geplanten Umfangs der 2. Praxisphase

Fachbereichsvergleich 'Ich finde der geplante Umfang der Praxisphase (630h = 79 Praxistage à 8h) ist angemessen?'

n = 321; Mittelwerte (1 = stimme voll zu, 5 stimme gar nicht zu)



Fazit: Hypothesen zur Bewertung der 2. Praxisphase

- Die durchgängig hohe Gesamtzufriedenheit mit der 2. Praxisphase (2,13) entspricht der mit dem gesamten Modul.
- Der Wunsch und die Erfahrung, „endlich“ den beruflichen Alltag kennenzulernen, dort anspruchsvolle Tätigkeiten übertragen zu bekommen und erfolgreich zu bewältigen sowie die gute organisatorische und fachliche Betreuung vor Ort „überstrahlen“ manche Probleme auf Seiten der Vorbereitung und Begleitung durch die Hochschule, die sicher auch dem Umstand geschuldet sind, dass das Modul 21SA/19_20HP zum ersten Mal durchgeführt wurde.
- Der Wunsch nach „mehr Praxis“ scheint durch die diesbezügliche Bewertung der Angemessenheit des Praxisphasenumfanges (befriedigend = 2,9) bzw. in der freiwilligen Überschreitung der Sollbelastung in Aachen und Paderborn.
- Dennoch ist das Modell der in ein zweisemestriges Modul integrierten Praxisphase von 630h – mit allen Verbesserungspotentialen im Bezug auf die Workloadverteilung bzw. Einbettung in die Modulstruktur – „vielen Unkenrufen zum Trotz“ auf Basis der Datenlage als Erfolg zu bewerten.
- Das Modell ist selbstredend eine Kompromissbildung – eingebettet in die Spannungsfelder „Theorie- - Praxisanforderungen“, „6semestriger Bachelor mit anschlussfähigem 4semestrigem ‚forschungsorientierten‘ Master.
- Aber der Kompromiss ist angemessen – vor dem Hintergrund der realen Belastbarkeit der Studierenden und den Anforderungen von Theorie- und Anwendungsorientierung im Rahmen eines 6semestrigen Vollzeitstudiums.

Fazit: Hypothesen zur Bewertung der 2. Praxisphase

- Ungelöst bleibt die Frage, wie von Hochschuleseite mit den Anforderungen außerhalb des Studiums (Stichwort Erwerbstätigkeit) umzugehen ist, welche mit denen im Studium interagieren.
- Der 6semestrige Bachelor „funktioniert“ mit seinen vielfältigen Anforderungen – so meine Hypothese – nur unter „Volllast“, um so einen Teil der zeitlichen Freiheitsgrade, die die Verkürzung der Studiendauer verloren gehen, zurückzugewinnen und dem Anspruch an „Berufsfähigkeit“ und „Anschlussfähigkeit an – forschungsorientierte - konsekutive Master“ gerecht zu werden.
- Es wird auch weiterhin Studierende geben, die ihr Studium – bspw. aufgrund externer Belastungen – verlängern, es wird auch weiterhin jedem freigestellt sein, mehr Arbeitszeit in das Studium zu investieren – bspw. durch eine verlängerte Praxisphase.
- Es muss aber gleichzeitig bei allen Bemühungen, die Studienorganisation zu verbessern, deutlich werden, dass für ein anspruchsvolles Studium in Regelstudienzeit die 40h-Woche bzw. die 900h Workload im Semester notwendige Voraussetzung ist und dass dieses Modell als Regelmodell von allen Studiengangverantwortlichen gewollt ist!
- Wer es trotz Erwerbstätigkeit in 6 Semestern schaffen will, muss mehr als 40h arbeiten!
- Die Hochschule ist hier zuerst Sachwalter der Ansprüche zukünftiger Klienten an gut ausgebildete Sozialarbeiter/innen, Heilpädagog/innen, wissend, welchen Druck damit auf die Studierenden erzeugt.

Fazit: Bewertung der 2. Praxisphase

- Mehr oder weniger impliziert geht die Forderung nach einer Verlängerung der Praxisphasen mit der Idee eines 7semestrigen Bachelors einher. Auch hier ist – ohne auf die Konsequenzen für den dann dreisemestrigen Master einzugehen – eine klare Positionierung erforderlich.
- Hierzu nur eine Beobachtung: Das höchste Praxisvolumen insg. hat Paderborn nicht Aachen, wo die Studienanforderungen durch Wegfall M9 im 5. Sem. reduziert wurde. Beide Volumina liegen deutlich über dem Durchschnitt/ Sollwert, doch während die Paderborner durchschnittlicher früher starten, nutzen die Aachener ihren Freiraum, um die Praxisphase weiter ins 5.Sem. zu ziehen und dort stärker erwerbstätig zu sein. Ähnliches könnte man für einen verlängerten BA prognostizieren: Der Druck würde weggenommen, aber u.U. würde die vorlesungsfreien Zeiten auch wieder für den Workload verloren gehen und stattdessen „nebenher“ gearbeitet, d.h. die Studienintensität würde sinken.
- Ein letztes Wort zum „Druck“: Es mag Proponenten geben, die den 6semestrigen BA als zu komprimiert und verschult begreifen, zudem zu kurz für ‚Bildungsprozesse‘. Es mag aber auch Studierende geben, denen ein kompakter dreijähriger BA in ihrer Lebensplanung entgegenkommt und die bereit sind, dafür Opfer zu bringen, was die Arbeitsintensität betrifft.
- Die Kompetenz, „unter hohem Zeitdruck angemessene Ergebnisse zu erzielen“, dabei „seine Arbeits- und Lebenszeit effektiv und effizient einzuteilen“ ist eine Schlüsselqualifikation, die mit unserem BA implizit eingefordert wird und im späteren beruflichen Alltag eine notwendige Basis darstellt.
- Auch diese Kompetenz muss erlernt werden, und dieser Lernprozess ist schmerzhaft, wird aber durch Wegnahme des Drucks nicht erleichtert.